Germ. sp.
236

Germ. sp.
236

Iccander

<36627060650015 S

<36627060650015

Bayer. Staatsbibliothek

ders
den

667

~~Ug 1o 5459o~~

Germ. spec. 236.

Iccander

R

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

418

Das

Auf dem höchsten Gipfel seiner Vollkommenheit und Glückseligkeit prangende Königliche Dreßden in Meissen,

Oder

JCCANDERS

Kurtze

Doch deutliche und nervœse

Beschreibung,

Derer

In dieser Welt-bekannten

Wittekindischen Residentz

berühmten

Gebäude, Merckwürdigkeiten und Gewohnheiten,

Germ. sp. 236

Andere Edition,

Die aufs neue übersehen, revidiret, corrigiret und mit einem starcken Zusatz durch und durch bis aufs Jahr 1723. vermehret,

Auch

Mit einem accuraten Register versehen worden.

Leipzig,
bey August Martini, Buchhändler in Herr Lieut. Mangolds Hause auf der Grimmischen Gasse, 1723.

Vorrede.

Hochgeehrter und geneigter Leser!

ES tritt das auf dem höchsten Gipfel seiner Vollkommenheit und Glückseeligkeit prangende Dreßden anitzo zum andern mahl an das Tage-Licht, daraus man sehen wird, wie vielen Veränderungen diese Residentz innerhalb 2. bis 3. Jahren unterworffen gewesen. Und hat der Verleger keine Mühe und Kosten gesparet, alles auf das accurateste verbessern zu lassen, dahero die erstre Edition nur als ein Schattenwerck und Grund-Riß gegen itzige Auflage angesehen werden kan. Denen Reisenden zu gefallen, ist eine Nachricht derer Gasthöfe angehänget worden, also daß hoffentlich nichts manquiren wird, so von diesem Ort zu wissen höchst nöthig. Wo von ein und andere ausführliche Beschreibungen im Druck zu haben, hat man den hochgeehrten und geneigten Leser kürtze halber darauf gewiesen. Die bey dem Verleger dieses Tractats zu habenden Remarquable- curieusen Briefe (davon

)(bereits

bereits 24. Couverte in 2. Jahren heraus kommen, und jedem Paquet oder 12. Couverten ein Index beygefüget, um das verlangte desto geschwinder aufzuschlagen, auch die notablesten Sächsischen Novitäten ferner alle Monate in einem compres gedruckten Bogen durch Fortsetzung derselben communiciret werden) sind hin und wieder mit Fleiß citiret, weiln solche viele Liebhabers gefunden, indem in selbigen verschiedene zu Beschreibung Unsers werthen Dreßdens gehörige Particularia sehr ausführlich und weitläufftig dargestellet. Denen Ismael- und Mômus-Brüdern zu Gefallen ist verschiedenes verändert, auch dieser Edition ein accurater Index beygefüget worden, hoffentlich wird in diesem Werckgen niemand præjudiciret worden seyn, weswegen man auch wider allen Anspruch protestiret. GOtt gebe, daß unser liebes Dreßden unter unserm Allerdurchlauchtigsten

AUGUSTO

und Dero Descendenten viel Secula hindurch bis ans Ende der Welt in unverrückter Glückseeligkeit und Friede blühen und grünen möge. Dixi.

Dreßden

Bayerische

Dreßden,

DIe Königl. und Chur-Fürstl. Sächsische Residentz und Haupt-Vestung ist viel zu groß, daß man von ihrer Magnificence und Pracht einen vollkommenen Abriß machen könne. Denn sie zeiget auf einmal alles, was sonst eintzeln in gantz Europa, obschon in grösserer Menge anzutreffen. Sie ist, nach eines gelehrten Ausländers Ausspruch, ein kleines Paradieß, und liegt in gesunder Lufft, nach Riccioli Meynung, im 51. gradu latitud. und 37. gradu und 14. min. longitudinis. Soll ihren Nahmen von denen dabey befindlichen 3. Seen, als dem so genannten See am Hospital St. Jacobi, (welcher A. 1721. auf des Herrn Gouverneurs Verordnung von denen Vestungs-Gefangenen geschlämmet; und A. 1722. mit einem egalen Geländer gleich dem Stadt-Graben umzäumet worden, nachdem man vorhero neben solchem auf der Strassen eine tieffe steinerne Schleussen gebauet, um den Unflath aus denen Häusern dadurch abzuflössen, auf daß die Fische und deren Brut nicht gestöhret werden,

und umkommen möchten,) dem Jüden-Teiche beym Wäysen-Hause, und der Endten-Pfütze an der Freybergischen Strasse, haben: Daher sie von etlichen lateinisch Dresena genennet wird; wiewol Petrus Albinus den Nahmen und auch mit besserm Grunde aus der Wendischen Sprache, weil an der Elbe herunter biß über Zerbst hinaus zur Zeit der Erbauung, so von Carolo M. A. 808. geschehen seyn soll, lauter Wenden gewohnet, von dem Worte **Driaschdschach**, welcher Infinitivus vor einen gebohrnen Teutschen sehr schwehr auszusprechen, und eigentlich einen höhnisch trotzen, vexiren und zuppen heißt, hergeleitet, als einen Ort, dahin man einen zum Streit verächtlicher Weise ausfordere. Die Flüsse, so bey dieser prächtigen Stadt ihren Lauff haben, sind die Elbe, die zwischen Neu- und Alt-Dreßden durchfliesset, einer der grössesten und Schiff-reichsten Flüsse Teutschlandes, und die Weiseritz, welche beyde aus Böhmen kommen, und fällt der letztere stracks unterhalb der Vestung in den erstern Fluß. Auf die Weiseritz sind um die Stadt herum an den A. 1521. im Dorff Plauen gefaßten Floß- und Mühl-Graben, darauf im Frühlinge viel 1000. Klafftern Holtz aus dem Gebirge 8. 10. 12. und mehr Meilen herunter geflösset wird, viel Mühlen gebauet, und zehlet man sieben Mühlen mit 38. Mahl-Gängen, darunter die Plauische

sche von 15. die Thamm-Mühle von 11. und die Hof-Mühle von 17. Gängen, 2. Walck-Mühlen vor Tuchmacher und Gerber, eine Pulver-Mühle, die A. 1576. erbauet, und 1622. erweitert worden, eine Pappier-Mühle mit 3. Gängen, eine Polier-Jaspis-Schneide- und Würtz-Mühle die auf Angeben des Welt-beruffenen Hrn. Cammer-Raths von Tschirnhausen erbauet worden; ein Silber-Kupffer- und Eisen-Hammer, zum Behuf des Müntz-Wesens. Die Glase-Hütte ohnweit Ostra, so A. 1696. erbauet, an der Weiseritz, in welcher alle Arten derer Gläser von denen Glaß-Machern und Glaß-Blasern verfertiget, von Glaß-Mahlern gezieret, oder geschliffen, auch poliret, und von dem Factor um civilen Preiß verkaufft werden, ist auch sehens werth, und in florisantem Stande. Und obschon der Elb-Strohm auch viel Mühlen hin und wieder treibet, so ist doch der vielen hier ankomenden Schiffe halber bey dieser Stadt nur eine Schiff-Mühle A. 1589. zu Alt-Dreßden hinterm Japanischen Palais angeleget, und im Brauche. An dem Ufer dieses Flusses wird Sommers-Zeit der Schiff-Bau starck getrieben, immassen jährlich im Martio und Septembri eine grosse Anzahl Schiffe nach Hamburg und Magdeburg abgehen, und von dar Waare holen. Auch erblicket man daselbst vier Steinmetzen-Hütten mit fast unsäglich-ausgearbeiteten Maßiv-

Steinen, welche des Jahrs über zu denen in grosser Menge bauenden Häuser verbrauchet werden: wie man denn jährlich 15. und mehr nur bürgerliche Häuser, so entweder höltzern, oder doch auf alte Manier gebauet gewesen, einreissen, und auf das schönste wieder auffbauen siehet. Es ist überdieß alles andere, so zum bauen gehörig, in grosser Quantité allhier zu finden: massen man 4. Ziegel-Scheunen zehlet, in welchen continuirlich Kalck und Ziegel zugerichtet werden. Die abscheuliche Menge derer Sand- oder Roggen-Steine, so aus denen Steinbrüchen von Pirna, und die entsetzliche Zahl derer Holtz-Stämme, die nur aus Böhmen aufm Wasser zu Gebäuden anhero geschleppet werden, machen manchen Ausländer erstaunend. Bey dem Dorff und Forwerge Gorbitz, eine Stunde von Dreßden gegen Freyberg zu, werden die so genañte Zwick-Steine oder Plennten in grosser Menge gegraben. Sonst wird die Stadt durch den Elb-Strohm in 2. besondere u. starck-bevestigte Städte getheilet, als nemlich in Alt- und Neu-Dreßden: Und hat Alt-Dreßden erst ums Jahr 1404. Stadt-Recht erhalten; da Neu-Dreßden hingegen dergleichen schon 250. Jahre zuvor gehabt, ꝛc. In Alt-Dreßden ist sehens-werth das prächtige Jäger-Hauß, so Chur-Fürst Augustus A. 1568. fundiret, und seine glorwürdigsten Successores, sonderlich aber Joh. Georg. I. A.

1617. trefflich erweitert; von welchem Herr Anton Weck in seinem Opere Dresd. weitläufftig handelt. Mitten im Hofe stehet eine Küche vor die Jagd-Hunde, und hinter derselben ein grosser Wasser-Trog. Nahe bey diesem Gebäude ist A. 1720. vor Ihr. Königl. Hoheit, dem Chur-Printzen auch ebenfalls ein ins gevierdte gebautes Jagd-Hauß fundiret worden, worinnen ein starcker numerus derer schönsten und grössesten Hunde auffbehalten werden. Ferner siehet man daselbst das von Chur-Fürst Joh. Georgio III. sehr kostbar-erbauete Proviant-Hauß, in welchem 3. Böden über einander; ingleichen das 1527. erbauete, und 1677. renovirte Rath-Hauß, worauf ein mit Schiefer belegter Thurm, in welchem der Seiger hänget. An diesem Rath-Hause stehet oben folgender Salustianischer Vers: Concordiâ parvæ res crescunt, discordiâ maximæ dilabuntur. Vor denen Fenstern der Gerichts-Stube hängen 2. steinerne Flaschen, welche die Weibes-Personen, die sich auffm Marckte mit einander schlagen und rauffen, tragen müssen. Oben auf diesem Rath-Hause, 2. Treppen hoch, gegen die Haupt-Wache zu, (welche Haupt-Wache mitten auf dem Marckte stehet,) sind vor Inquisiten veste Behältnisse. Unten ist der öffentliche Stadt-Keller, dessen Wirth alle Jahr einen Hund ins

Jäger-Hauß aufferziehen muß. NB. Obiter ist hierbey zu erinnern, daß alle Fleischhauer allhier junge Hunde annehmen, auffziehen, abrichten, und nachgehends wieder ins Jäger-Hauß liefern müssen. Hinter dem Rath-Hause sind die **Brod-Bäncke** anzutreffen: Item, demselben gegenüber stehet das **Gewand-Hauß**, auf welchem die Handwercke bey Jahr-Märckten ihre Waaren verkauffen, und die Compagnie Adel-Cadets ihr Exercitium in Fechten hat; unten sind die **Fleisch-Bäncke**: Weiter die nach dem am 6. August. 1685. erschrecklichen Brande (der die gantze Stadt von 400. Häusern biß auf 20. Bürger-Rath- und Jäger-Hauß in die Asche geleget,) anderweit sehr kostbar und herrlich-erhabene **Pfarr-Kirche** zun Heil. 3. Königen, worein nur noch vor wenigen Jahren eine schöne Orgel gesetzt worden, darbey viel Adel. und vornehme Bürgerl. Familien schöne Capellgen und Beth-Stübgen erbauen lassen; in welchem Templo anietzo der bekannte Herr M. Paul Christian Hilscher, und M. Adam Zahn den Gottes-Dienst abwarten und verrichten. Von dieser Kirche, deren Predigtstuhl, Altar, Tauffstein u. s. f. it. was seit der Reformation des theuren Lutheri vor Prediger und Schul-Diener daselbsten gelebet, ingleichen ein und anderes von der Reformation in dieser Stadt, hat der nur mentionirte Herr

M. Hil-

M. Hilscher A. 1722. in einem besondern Tractatu in octavo, dessen Titul: Etwas zur Kirchen-Historie in Alt-Dreßden rc. ausführlich gehandelt, wohin wir den geliebten Leser recommendiren wollen. In der Sacristey dieser Kirchen wird eine Heydnische Urna gezeiget, die ehemals bey dem Alt-Dreßdener Schantz-Bau gefunden worden. Zu der Kirchen-Bibliothec, so in dieser Sacristey ebenfalls anzutreffen, hat A. 1718. der nunmehr verstorbene Alt-Dreßdener Schiffs-Handelsmann, Herr Schmidt, alle Scripta, so von dem letzt-verstrichenen zweyten Evangelisch-Lutherischen Reformations-Jubilæo in gantz Teutschland gedruckt worden, mit grossen Kosten zusammen geschaffet, und in memoriam perpetuam nominis sui verehret: Es sind über 20. Volumina, so alle in weiß Pergament sauber gebunden, und auffn Rücken ihre Rubrique mit goldnen Buchstaben haben. Man hat zwar 1694. angefangen, einen Thurm an diese Kirche zu setzen, auch darzu allbereit d. 20. Augusti den Grund geleget, und A. 1712. in die 12. Ellen über die Erden auffgeführet; es ist aber solcher Bau nachgehends wiederum ins Stecken gerathen. Dahero die 4. hellklingenden Glocken in einem besondern Glocken-Hause, so vor der grossen Kirch-Halle stehet, und mit Ziegeln bedecket, hangen, mit welchen so wohl

das Einläuten zum Gottes-Dienste, als auch das Morgen- und Abend-Läuten verrichtet wird. Noch etwas von dieser Kirche zu melden, so hat der schon viel bemeldte Herr Pastor Hilscher A. 1721. 6. Fahnen von Blech in der Figur eines Creutzes machen lassen, welche bey denen neu-inventirten oben zugemachten Collecten-Gefässen vor denen Kirch-Thüren bey Sammlung derer Kirchen-Collecten am ersten Pfingst-Tage a. p. 1721. zum erstenmal auffgestecket worden. Weilen man nun an keinem andern Orte von dergleichen Fahnen weiß; so will hierbey die auf selbigen stehenden Teutschen Worte bekannt zu machen nicht unterlassen. Diese Fahnen sind alle Bleyfarben angestrichen, und haben auf einer Seiten durchgehends diese Worte: **Collecten-Samlung**; Die andere Seite aber ist bey allen 6. Fahnen unterschieden. Die eine Fahne stellet in der Mitten eine Sonne vor, darinnen die Worte: **Der HErr**, mit goldenen Buchstaben stehen; unter derselben aber: **Seegne dich vor deine Gaben.** Die andere Fahne præsentiret ein Hertz, durch welches ein Nagel gehet, aus welchem Hertze etliche Bluts-Tropffen abfallen, darbey diese Verse stehen:

Laß dich doch der Armen
Ihrer Noth erbarmen.

An der dritten Fahnen siehet man folgende Worte:

Wohl dem, der dieser Collecte nicht bedarff.

Auf der vierdten lieset man also:

Habe Danck vor deine Gaben; der HERR wird dir es reichlich vergelten.

Die fünffte Fahne hat folgende Schrifft:

Wer gerne giebt, wird immer haben.

Die sechste Fahne endlich aber præsentiret ein Täflein, welches eine Hand, so aus den Wolcken kommt, hält, auf welchem Täflein diese Worte stehen:

Dein Allmosen soll dir auffgehoben werden.

Das gegen über befindliche weitläufftige Schul-Gebäude, in welchem zu Unterweisung der Jugend drey Informatores erhalten, und einer Anzahl armer Kinder ihr Panem ostiatim zu suchen erlaubet wird, kan auch betrachtet werden; wie nicht weniger der von der Kirchen weit abgesonderte A. 1576. angelegte GOttes-Acker, in welchem viel curieus-ersonnene Monumenta und Epitaphia zu finden; W. C. pag. 277. welche der ietzige Todten-Bettmeister, Joh. Mart. Haase, mit grosser Mühe colligiret, und ehist nebst einer Historischen Beschreibung von dem darinnen gewesenen Lazareth, und andern Memorabilien

 drucken

drucken lassen wird. Von dem Todten-Tantz, so man an dessen Mauern von aussen gegen dem Schwartzen Thor zu in Stein gehauen erblicket, kan der Remarquable-curieusen Briefe 16 des Couvert No. 15. p. 56. seqq. nachgeschlagen werden ꝛc. Die vor wenig Jahren neu-angelegte Fabrique, darinnen das in hiesigen Landen erfundene Porcellain und Terra Sigillata, welches dem fremden Holländischen, wo nicht zuvor, doch wenigstens gleich kommt, zugerichtet wird; it. das vor dem Schwartzen Thor ohnweit dem Holtz-Hofe A. 1713. fundirte und erbaute grosse Hôtel des Invalides, vor krancke Soldaten, müssen Ausländer auch in Obacht nehmen. So kan auch das A. 1715. erbauete sehr weitläufftige Gebäude am Weissen Thore besehen werden, welches den Nahmen eines Japanischen Palais führet, und wegen der unvergleichlichen Kostbarkeiten, so darinnen enthalten, seines gleichen kaum in Europa haben wird, ja alle dessen Anschauer erstaunend machet. Dieses propre Palais haben A. 1715. und 1716. Ihro Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. der K. P. und C. S. General-Feld-Marschall, Herr Graf von Flemming, erbauen lassen, dabey gewißlich alle Künstler, Bildhauer, Mahler und Bau-Leute ein Meisterstück ihrer Wissenschafft erwiesen. A. 1717. haben solches Ihro Majest. der König erlanget, und wegen seines vortrefflichen

Splen-

Splendeurs und Situation unter dem Nahmen eines Japanischen Ost-Indianischen Palais der Nachwelt æternisiret. Es ist solches Palatium von 2. Etagen, hat aussen über dem Eingange einen schönen Austritt, und pranget darüber das Hohe Landes-Fürstl. Königliche Wappen, ingleichen Ihrer Majest. des Königs theurester Nahme en Chifre, beyde mit einer Crone geschmücket, und mit denen Wappen-Kleinodien umgeben. Unterschiedene Statuæ martiales & artificiales, viele durch die annehmliche Bildhauer-Kunst gemachte Cräntze, Zweige und andere Zierathen oben auf dem Chapiteau, geben diesem Hause bereits von aussen einen unvergleichlichen Lustre. Die beyden ansehnlichen Seiten und Lust-Gebäude, der bey selbigen befindliche grosse, mit einem ungemein schönen künstlichen Gatterwerck, darauf verschiedene Statuæ Nympharum, vermachte, auch mit 3. besondern Eingängen versehene weitläufftige Vorhof zeiget alsobald, daß dieses ein Königl. Gebäude. Kömmt man aber vollends hinein, und erblicket die darinnen enthaltenen Pretiositäten, so mit keiner Feder zu beschreiben, das incomparable Japanische mit Gold, Silber und Edelgesteinen versetzte Porcellain, auf welchem die Allerdurchlauchtigste Hohe Landes-Herrschafft iederzeit darinnen speiset, und welches allein fast eine Million æstimiret

ret

ret wird, die von gediegenem Silber mit sonderbarer Kunst verfertigten in allen Zimmern befindliche grosse Cronen-Leuchter, und alle in denen Seiten-Zimmern verhandene ungemeine Kunst-Stücke und Curiositäten, darunter in einer Wand ein verdeckt Weibes-Bild, so von Porcellain, welches, wenn der Vorhang eröffnet wird, interiores vulvæ partes accurat und curieus darzeiget; kömmt man ausser sich selbst, weilen man in diesem Sächsischen Escurial alles beysammen findet, was Spanien und Franckreich eintzeln nur besitzet. Der Innhalt von denen Gemählden und Auszierungen des obern grossen Saals, so vielleicht nicht ein ieder errathen kan, ist folgender: Es zeiget der mittlere Theil des Platfonds den Herculem Musagetem, oder den Musen-Führer, weil er sich auf dem Parnasso mit der Kriegs- und Kunst-Göttin Minerva embrassiret, und selbiger nebst denen um sie befindlichen 9. Musen seine güldene Aepffel darreichet, welche Musen, so den Herculem verehren, einen Concert de Musique zu halten scheinen, worunter die Vorsteherin derer Helden-Gedichte, Melpomene, die Mensur führet; man kennet eine iede an ihren attributis, und nehmen solche den gantzen Platfond ein. Einige von des Herculis Suite fällen hierbey eine Harpie, so ein Bild des Neides, und den Geitz vorstellet; hergegen stellen unterschiedliche Tugenden

den dessen Ehren-Zeichen auf, und zieren damit die 4. Ecken des Saals in Trophéen aus, zwischen welchen sonderlich das Portrait Seiner Königl. Majest. unsers theuersten Landes-Vaters in Lebens-Grösse zu Gesichte kömmt, auf welche Ihro Majest. man mit diesem Hercule alludiret. Gegen über stehet gleichfalls das Bildniß Ihrer Hoheit des Königl. Printzen auf solche Art rangiret. An beyden Enden des Saals befindet sich ein grosser mit Mahlerey gezierter Bogen, welche 2. Bögen also ordiniret sind, daß sie können geöffnet werden, um die Musicanten darinnen zu logiren, womit die Musen gleichsam im Leben eingeführet werden. Die Figur mit der Guitare, so in dem einen Bogen vorkömmt, ist die Erato, die damit den Gesang des Cupidinis scheinet zu begleiten. In dem andern gegen über siehet man die Thalia in Comœdien-Kleidern, so mit Cymbeln und ausgestreueten Zettuln zu denen Schauspielen einladet. Hiernächst ist dieser gantze Platfond mit einer kunstmäßigen Stocatur-Arbeit von Cartuschen, Kräntzen, Zweigen, u. s. f. ausgezieret, welchen zugleich das Königl. Wappen hinbeygefüget. Nachdem auch vor 3. Jahren die in aller Welt berühmte Chur-Sächsische Kunst-Kammer aus Neu-Dreßden in dieses Palatium 2. Treppen hoch in 9. oder 10. absonderlich darzu adaptirte Zimmer, wegen der allda befindlichen

guten

guten frischen Lufft gebracht, und in schönster Ordnung rangiret worden; so wird kein vornehmer Passagier leicht durchreisen, der nicht dieses Wunder-Gebäude nebst der Erstaunens-würdigen Kunst-Kammer in Augenschein nehmen sollte. Ob nun schon die Künstler in diesem Gebäude alle ihre Wunder-Stücke zu colligiren sich bemühet; so hat auch die Natur nicht unterlassen, in dem hinter diesem Palatio befindlichen biß an den Elbe-Strohm sich erstreckenden angelegten Kunst- und Lust-Garten ihr Meister-Stück zu erweisen, indem allda die angenehmsten, wohlriechendsten und raresten inn- und ausländischen Gewächse und Orangerien in ihrer angebohrnen Schönheit blühen, und denen Spatzierenden ungemeine Erquickung geben. Die in diesem Garten stehende Statuen und Nymphen, unter welchen 2. von dem schönsten weissen Marmor, (wovon die eine, so die nackende Venus nebst ihrem jungen Cupido præsentiret, durch die Hand des berühmten hier lebenden Franz Coudré verfertiget worden,) alle andere fast schamroth zu machen scheinen, indem daran alle Lineamenta genau zu erkennen; das zur Seiten des Gartens angelegte Lust- und Ball-Spiel; der treffliche Prospect auf und über den Elbe-Strohm sind Marquen, daß dieses ein Ort sey, wo irdische Götter ihr Plaisir finden können. Und gewißlich, unser allertheurester

Landes-Fürst hat auch die Zeit über, wenn sich derselbe in Dreßden befindet, sein grösseſtes Divertissement in dieser Königl. Burg, sintemalen Jhro Majest. sich meistens alle Abende zur lieblichen Frühlings- angenehmen Sommers- und kühlen Herbst-Zeit daselbst refraichiren, auch wohl zuweilen gar pernoctiren, und haben höchstgedachte Jhro Königl. Majestät nur noch in diesem 1722sten Jahre Ordre ertheilet, vor und bey diesem Palatio annoch ein anderes auffzuführen, wozu man bereits die Absteckung gethan, um, wenn solches zu Stande, offt gantze Jahres-Zeiten über beständig darinnen zu residiren; weßwegen auch Dero getreuesten Premier- und Etaats-Ministres befehliget worden, um solche Gegend (weilen allda annoch ein grosser unbewohnter Platz gegen die Fortification zu finden,) sich ebenfalls Häuser neben einander erbauen zu lassen, um bey des Landes-Fürsten Anwesenheit in der Nähe zu logiren; wie denn auch andere Personen durch die schönsten Freyheits-Privilegia angereitzet werden, die neuen abgetheilten Gassen durch Auffführung neuer Gebäude und Gärten in Perfection und zur Zierath der Stadt in compleeten Stand zu bringen. Letzlich können auch in Alt-Dreßden nicht unberühret gelassen werden folgende Privat-Gebäude:

α) Das Burckische Adeliche Hauß am Marckte,

te, allwo der Herr General-Lieutenant von Burck, Commendant der Stadt, logiret, welcher eine Schildwacht vorm Hause hat.

β) Das Hoch-Adeliche Kiesewetterische Hauß auf der Closter-Gasse, so A. 1718. vier Stockwerck hoch vom Grund aus neuerbauet worden, in welchem der Herr Vice-Præsident und General-Kriegs-Commissarius von Kiesewetter wohnet.

γ) Das Thürmannische Hauß auf der Rainitz-Gassen, welches wie ein Stein-Felsen von aussen anzusehen, aus welchem verschiedene Gestrippe hervor sprossen, und allerhand Arten Thiere heraus kriechen; allworinnen Fürsten, Grafen und Herren zu logiren sich nicht schämen dürffen.

δ) Das Fehrische Hauß auf eben dieser Strassen, worinnen der Herr Obrist-Lieut. und Capitain der Adelichen Guarde, Freyherr von Bothmar, wohnet, welcher bey Abwesenheit des Alt-Dreßdenischen Commendantens das Interims-Stadt-Commando iederzeit über sich nehmen muß.

ε) Das Fehr- und Bergerische Hauß hinter der Kirchen auf der Haupt-Strassen, welches A. 1720. erst gantz neu auf das zierlichste erbauet worden, und worinnen ietzo der Hr. General-

Major

Major von der Feld-Artillerie, Frantz Carl Obmaus, logiret.

ζ) Das Gräfl. Bosische, ehmalige Zintzendorfische Hauß auf der Meißnischen Gassen, nebst dem Zieglerischen Hause auf der Haupt-Strassen, haben schöne steinern-erbaute Ercker.

η) Das Hilscherische Hauß auf der Haupt-Strasse hat zu oberst des Daches ein offenes Lust- und Sommer-Häußgen, darinnen Tisch und Stühle in der Wand so artig angebracht, daß man solche Anfangs gar nicht mercken thut 2c.

Anderer zu geschweigen; denn da hat e. g. das Borgerische Hauß einen unter der Erden befindlichen gewölbeten Refraichir-Keller, wie in Leipzig die Italiäner-Gewölbe. Vor allen andern aber ist zu bewundern die doppelte seit dem dreyßigjährigen Kriege angelegte Fortification, woran nur noch A. 1706. bey Schwedischer Invasion etliche tausend Arbeiter Tag und Nacht arbeiten, und die Wercke vollends in fast completen Defensions-Stand setzen müssen; Dergleichen Verwunderungs-würdige weitläufftige Fortifications-Wercke man leicht nirgends antreffen wird: Wie denn gewiß, wenn ein Feind vor diesen Ort kommen sollte, welches doch GOTT in Gnaden abkehren wolle! allhier die meiste Force zu brauchen, damit solcher nicht eindringen, und

unter die Neu-Dreßdener Canons kommen möge. Als A. 1706. die Schweden unser werthes Sachsen-Land wie ein Schwarm Fliegen unvermuthet überfallen, hat man in Alt-Dreßden auf dem Marckte alle Abend mit in einander geschobenen Wägen eine rechte Wagenburg geschlossen, und ieden Abend nur allein eine starcke Piquet-Wacht auff und über die Alt-Dreßdener Schantze von mehr als 1400. Mann marchiren lassen, (wie denn in Neu-Dreßden in die 8000. Mann Infanterie, 600. Artillerie, und in Alt-Dreßden an die 2000. Mann Cavallerie einquartiret gelegen,) um zu weisen, daß Dreßden vermögend, einen Uberfall auszuhalten und abzuwarten; sintemalen täglich inclus. der Bürgerschafft in die 3000. Mann zur Wacht auffgezogen, so lange biß der Alt-Ranstädter Friede geschlossen gewesen. Bey dieser Fortification findet man vier Thore oder Ausgänge: als zwey gegen Mittag und gegen die Elbe, davon man eines das Bader- und das andere das Jäger-Thor nominiret; eines gegen den Abend zu, so man das Weisse oder Meißnische Thor nennet, welches 1718. gar schön zu bauen angefangen worden, mit grossen massiv-steinern Portalen, welches, wenn es verfertiget werden sollte, den Ruhm des schönsten Thores in dieser Stadt erlangen wird, nachdem man es von seiner ersten

Stelle,

Stelle, wegen des Japanischen nahe dabey gelegenen Palatii in die 50. Ellen weiter fort also angeleget, daß nunmehro die Passage durch die Rainitz-Gasse gegen selbiges zugehet; und eines gegen den Morgen, welches man das Laußnitzer oder Schwartze Thor betitult, und vor dem der Gerichts-Platz mit Galgen, Rädern, Brand- und andern Säulen gespicket zu sehen. Im 1714den Jahre hat man bey diesen Schantzen verschiedene Pulver-Thürmer erbauet, und mit Pallisaten rings herum verwahret, mit Wachten besetzet, auch viel Pulver aus Neu-Dreßden, Gefahr zu vermeiden, hinein gebracht, ꝛc. Von Alt-Dreßden biß Neu-Dreßden gehet über die Elbe die Welt-beruffene, im Jahr 1070. fundirte, A. 1344. aber auf ietzige Art erbauete steinerne Brücke von 19. Schwibbögen, derer ieder bey 7000. Rthlr. gekostet haben solle, die vor die längste in Teutschland gehalten wird, indem sie fast 700. Schritte lang; und hält sie Hieronymus Emser septem mundi miraculis gleich. Auf deren Mitte ist das von Joh. Georg. III. erbauete Plock-Haus, von welchem auf allen Seiten gefeuert werden kan, und man stets einige Stücke geladenes Geschütz darauf findet; Unter solchem hat der Brücken-Zoll-Einnehmer seine Wohnung; Auch siehet man allda auf einer Tafel eine Hand auf einem Blocke liegen, welche von einem

Beil abgehauen werden soll: anzudeuten, daß das Hauen und Schlagen auf dieser Brücke bey solcher Strafe verboten. Das grosse metallene Crucifix, so Chur-Fürst Joh. Georg. II. A. 1670. auf diese Brücke setzen lassen, und 500. Rthlr. gekostet, zeiget den geraumesten Schwibbogen an; Gleich gegen über ist ein höltzerner Balcken eingeschraubet, daselbst werden diejenigen Malefican-ten, denen der Sack zuerkannt, hinunter geworfsen. Ferner siehet man auf dieser Brücken 2. steinerne so genannte Martyr-Säulen, auf welchen oben das Leiden Christi in Stein gehauen zu sehen, die sonder Zweiffel zwey an solchen Orten ertrunckenen, oder sonst verunglückten Personen gesetzt worden; weilen an der einen diese Worte stehen: **GOtt genade dem ‥**; an der andern ist in einem Schilde eine Barme zu sehen, die der gemeinen Rede nach bey hochansteigender Elbe ehemals so weit herauf gesprungen seyn soll; welches aber Herr Anton Weck in seiner Chronica deutlich widerleget. Sie wird von 5. Schildwachten beschirmet, und brennen auf dieser Brücke 48. derer A. 1705. und 1706. durch gantz Neu-Dreßden auffgerichteten Nacht-Laternen, welche auf rothen Säulen auf beyden Seiten in gleicher Distanz zu finden, und etliche Meilweges weit gesehen werden können, auch denen Abends auf dieser Brücke Spatzierenden, zu deren Ausruhung die

gantze

gantze Brücke hinaus grosse Steine geführet, (sintemal selbige die Nacht durch ohnverschlossen bleibet,) ungemeine Recreation geben. An beyden Seiten hat diese Brücke steinerne Geländer, mit abwechselnden hohen und niedern Steinen; die aber Anno 1708. seqq. oben mit darauf liegenden und mit Klammern combinirten Tafeln egal gemacht worden. An der Seiten erscheinet unten an einem Schwibbogen Signor Matthæus Fotius, als das Wahrzeichen dieser Stadt. Die in Alt-Dreßden gegen das Elb-Ufer zu angelegten grossen Gärten und darinnen erbauten Lust-Gebäude können von dieser Brücke auch nicht ohne Ergötzen und Vergnügung angesehen werden ꝛc. Kommen wir vollends in Neu-Dreßden von der Brücken hinein, so erblicken wir alsbald das Chur-Fürstl. Schloß: wovon A. 1701. den 25. Martii dasjenige Theil, so Hertzog Georgius 1534. zu bauen angefangen, und von welchem Ferdinandus I. weyland judiciret haben soll, daß dergleichen Schloß in gantz Spanien nicht zu befinden, durch eine unvermuthete Feuers-Brunst verderbet worden; und hat der Hr. Autor quisquis sit, in der zu Franckfurth und Leipzig edirten Einleitung zur Historie des Chur-Fürstenthums Sachsen P. IV. p. 68. eine accurate Description der damals abgebrannten Gemächer eingerücket, unter welchen der

Welt-beruffene Riesen-Saal, von Chur-Fürst Mauritio fundiret, von Joh. Georg. I. aber 1627. gar schön verbessert, und mit Gemählden versehen, so 17. Ellen hoch, 100. und ein Drittel Ellen lang, und 23. Ellen breit, wohl am meisten zu bedauren; wiewol er 1717. und 1718. wieder nebst dem abgebrannten Schlosse mit einem gebrochenen Dache neu-auffgebauet; und, nachdem die nach der Stall-Bahne und dem Elb-Thore zugehenden Zimmer repariret und ausmeubliret worden, haben Jhro Majest. der König und Landes-Fürst sich entschlossen, Dero vorherigen Wohnzimmer und Gemächer, so der Evangelischen Schloß-Capellen gegen über, nach dem kleinen Schloß-Hofe gegangen, zu verlassen, und in der ersten Etage nur gedachter neu-reparirter Zimmer zu residiren, welches auch 1719. erfolget; und sind diese Zimmer wegen der abwechselnden Lufft um so viel gesünder. Wie denn auch Sommers-Zeit auf dem Altan, so hinter diesen Zimmern gegen den Stall zugehet, die raresten Orangerien gesetzet, die nicht nur in denen Zimmern durch ihren starcken Geruch eine angenehme Recreation, sondern auch von unten einen schönen Prospect geben. Weilen man nun hiernächst die hinter diesen neuen Zimmern befindliche Sessions-Stube derer Evangelischen Herren Geheimden-Räthe zu einer Guarde du robe zu

gebrauchen beliebet; als sind zu deren neuen Session-Stube einige Gemächer neben dem grossen Schloß-Thore, unter dem Riesen-Saale, adaptiret, und im Martio 1721. die erste Session darinnen gehalten worden; weßwegen man auch aus dem Cantzley-Hause einen neuen Gang hinüber ins Schloß erbauet. Unter diesen Königl. ietzigen Wohnungs-Zimmern wurde das Thor bey dem Cantzley-Hause, welches vorzeiten, ehe einige Schwibbögen von der Brücke verschüttet worden, das Alt-Dreßdener Brücken-Thor, und viele Jahre her zugemauert gewesen, wiederum Anno 1718. eröffnet, und eine freye Passage durch selbiges vom Elb-Thor biß auf die Schloß-Gasse gegönnet. So wurden auch aller Orten, in, neben und hinterm Schlosse in der Höhe geführte Gänge im Jahr 1719. erbauet, daß der Landes-Fürst von einem Orte zum andern, aus dessen Zimmern in Zwinger-Garten, Opern-Haus, Ball-Haus, Printzl. Palais, oder wo Er sonst hin will, ohnvermerckt kommen möge und könne; in specie aber geben solche vor und bey der Müntze ein propre Aussehen, weilen dieselben ausser dem Feuerwercks-Platz einen à parten Vorhof formiren. Hinter diesem Vorhofe ist das Gallerie-Wacht-Haus, worinnen ein Ober-Officier, Tambour und etliche 30. Mann zu Beschützung des Hofes sich allstets zur Wacht be-

finden. Noch eines zu gedencken, so ist in einem Apartement derer ietzigen Königlichen Wohnzimmer, so gegen die Reit-Bahn gehen, die so genannte Confidentz-Tafel, an welcher der Landes-Fürst nebst denen vertrautesten Premier-Ministris gantz allein speisen, alles Beliebete erlangen, und doch keine Bedienung um sich sehen kan. Denn da sind von dem Königlichen Model-Meister, Andrea Gärtnern, zwo also künstliche Tafeln inventiret worden, davon die eine unbedeckte aus dem Königlichen Zimmer erster Etage in das unter demselben befindliche Anrichtungs-Gemach durch eine besondere Bewegung hinunter gezogen wird, hergegen die mit vollen Service und Speisen besetzte Tafel nebst 4. Cheredons, deren jeder von 4. Fachen oder 4. Tellern, von unten, durch den sich eröffnenden Fuß-Boden hinauf kommet, ohne daß Ihro Maj. einer andern besondern Bedienung, zu Aufhebung derer Tafeln, darbey nöthig haben. In der Tafel ist noch eine a parte kleine Eröffnung, dadurch mit einer Schiefer-Tafel denen unten befindlichen Bedienten Nachricht gegeben werden kan, was Ihro Maj. von Geträncken oder sonst haben wollen; welches dann auch von unten durch gewisse Eröffnungen hinauf getrieben werden thut. An iedem Cheredon, ingleichen dem Tische, ist ein Glöckgen, wormit das Zeichen gegeben

wird.

wird. Vom Riesen-Saal, der nunmehro untern Nahmen des **Helden-Saals** desto herrlicher erbauet, und wie darauf beym Carneval 1718. 1721. und 1722. die bekannte Redoute, auch 1720.24. Schneppen-Scheiben-Schiessen gehalten worden, kan man derer remarquablen curieusen Briefe im siebenden Couvert No. 19. lesen. Jhro Maj. die Königin residiren allhier in **denen andern Theilen des Schlosses**, und zwar in denenjenigen Zimmern neben der Evangelischen Schloß-Capellen, dem Riesen-Saal gegen über, welche Zimmer nach der Römischen Capellen zu gehen, in der ersten Etage. Auf derjenigen Seiten des Schlosses, so sich mit ihrem Frontispicio gegen die Vestung und Müntze kehret, in der ersten Etage, haben neben denen Königlichen Wohn-Zimmern die beyden Herren Accis-Räthe und Geh. Cämmeriers, Lange und Starcke, deren der erste die Inspection über die Königl. Pretiosen-Cabinete, der andere über die Chatoullen-Gelder hat, ihre Expeditiones, um Sr. Majest. an der Hand zu seyn; Jn der andern Etage neben dem Riesen-Saal ist anfänglich die Bilder-Gallerie, in welcher nicht nur viele crystallene Cron-Leuchter und quadrirte Spiegel in Manns-Grösse, sondern auch um und um die unvergleichlichen Pariser Tapeten, in denen die Figuren so naturell gewür-

cket, daß man nicht anders vermeynet, als wenn solche im Leben wären, die von allen Ausländern auch bewundert werden; In solchem Gallerie-Gemach thun beym Carneval die Banquiers ihren Platz, und bey Königlichen Assembléen die hohen Gäste ihre bedeck'te Tafeln finden. Hinter diesem Gallerie- und Bilder-Saal, gleich unter dem Schloß-Thurm, sind die 2. Königlichen Parade-Zimmer, darinnen jeder, in Anschauung derer gold- und silbernen Pretiositäten, an Schaalen, Pocalen, Cheredons u. s. w. gantz ausser sich selbst gesetzet wird; Aus welchen 2. Parade-Zimmern man in den so genannten Kirch-Saal gelanget, worinnen nur noch neulich am 8. Febr. 1722. Ihro Königl. Maj. Unser theuerster Augustus, denen versammleten getreuen Land Ständen die allergnädigste Proposition von Dero Hohen propre-erbauetem Thron huldreichst eröffnen lassen, weshalben man denselben nunmehro den Propositions-Saal betitult. Diesem Saale gegen über, auf der Seiten, so die Fenster gegen den kleinen Schloß-Hof kehren, und wo die grossen Englischen Flötz-Treppen zu finden, sind die so genannten Dähnischen Gemächer, in der andern Etage, darinnen allein an Propreté kein Mangel, sondern alles en abundence zugegen, was so wohl zur Auszierung als auch nicht weniger zur Nothwendigkeit eines vollkom-

menen

menen ausmeublirten gantzen Schlosses erfordert werden kan. Unter Ihrer Maj. der Königin Zimmer ist **das grüne Gewölbe**, in welchem der Landes-Fürst iederzeit den grösten Schatz und Vorrath von denen pretieusesten Curiositäten und sinnreichesten Erfindungen derer berühmtesten Künstler Europå verwahren lässet, deren Beschreibung kein Mensch nach Vermögen dar zuthun capable; und muß sich derjenige Ausländer glücklich schätzen, welcher in diesem so genannten grünen Gewölbe die von vielen Churfürsten mit unsäglichen Kosten und Mühe zusammen gebrachten Kunst-Wercke und pretieuse Wunder-Stücke anschauen zu können, Erlaubniß bekommen. Die Direction und Auffsicht über diese Königliche Pretiositäten hat der Herr Accis-Rath und Geh. Cämmerirer, Gottfried Lange. Dieses ins gevierdte erbauete Schloß hat endlich einen grossen Schloß-Hof, auf welchem stets ein weisser Fisch-Reyher und einige Raben, von alten Zeiten her, erhalten werden müssen. Auf der Seiten rechter Hand, ingleichen neben der Evangelischen Schloß-Capellen, sind gewisse Gänge erbauet, auf welchen bey solennen Actibus Paucker und Trompeter sich unermüdet hören lassen. Unter dem Englischen Thor, davon unten etwas mehr Meldung geschehen wird, ist als eine Curiosité ein Kopff, Ribben und Zahn von einem Wallfische an Ketten

ten gehänget zu sehen. In allen vier Ecken dieses Hofes sind kleine runde Thürmgen, so grün bedecket, die dem Schlosse gewiß einen nicht geringen Zierath geben. Hinter diesem Schloß-Hof ist bey dem Eingange vom Schloß-Thor ein kleiner Vor-Hof, in welchem die Hof-Küche; die Hof-Kellerey aber ist im grossen Schloß-Hof, unter dem Gallerie-Saal, rc. Auf gedachtem kleinen Schloß-Vorhof ist auch die Berg-Gemachs-Cantzley, ingleichen hinten, gegen die Hof-Apothecke zu, die Königliche Renth-Cammer zu finden; neben dieser aber die Ober-Hof-Marschalln-Amts Expeditionen, von welchen allen unten ein mehrers gemeldet werden thut. In diesem andern Schloß-Theile, welches ietzo bereits beschrieben, auch von dem grossen Schloß-Brande Anno 1701. befreyet blieben, und das die Durchl. Churfürsten nach und nach, (als Chur-Fürst Moritz 1547. das alte auf dem Taschen-Berge befindliche Schloß abbrechen, und gegen die Vestung hinaus weiter rücken zu lassen, den Anfang gemacht) auffgeführet und verbessert, daran man 1714. die Fenster erhöhet, und 1719. das Gemählde renoviret, können etliche Potentaten gar wohl accommodiret werden; wie man solches e. g. 1709. im Junio, bey Anwesenheit J. K. Maj. in Dännemarck und Unsers Allerdurchl. Landes-Herrn observiret rc. Das

ansehn-

ansehnliche ins Schloß gehende Portal auf der Schloß-Gasse, neben welchem der Schloß- und Trabanden-Hauptmann sein frey Logis hat, hat 1589. und 90. Churfürst Christianus I. erbauet. Uber demselben siehet man 4. steinerne Statuen der Architectur, und oben eine Gallerie, darauf ist ein Thürmgen, auf deren Spitze sich die Göttin der Gerechtigkeit præsentiret; An den Schluß-Stein dieses Portals ist ein Pelican gehauen, welcher mit seinem Schnabel sich die Brust auflöset, woraus zwey junge Pelicangen das Blut saugen; Unter demselben ist der so genannte Käyser, welcher zu Abstraffung der Verbrechere gebraucht wird. In dem Hof- und Reit-Platze, wo ietzo die Gänge und Gallerie-Wacht, wie oben gemeldet, zu sehen, können 1000. Mann gar geraum in Schlacht-Ordnung stehen. Bey diesem fast noch mehr als Königlichen Schlosse ist sehens werth (α) die An. 1560. von Churfürst Augusto angelegte in 9. bis 10. Zimmern ietzo bestehende Kunst-Kammer, deren Pretiosa mit keiner Feder zu beschreiben, immassen, wie Passagiers judiciret, dieselbe kaum in 3. Jahren nach Würden perlustriret werden könne, und von welcher das Sprichwort entstanden: daß der in Sachsen Dreßden, und in Dreßden die Kunst-Kammer nicht gesehen, habe nichts gesehen; welche aber anietzo, um besserer Commodität, in dem vorgedachten Japani-

schen

schen Palais nach Alt-Dreßden in die 3te Etage verlegt, und zu finden. (β) Das vortreffliche Stall-Gebäude, zu welchem 14. Häuser gekommen, und worzu der erste Grund-Stein den 6. Jul. 1586. geleget worden, darauff in 36. Kammern auch fast unsäglicher Reichthum und Kostbarkeiten anzutreffen, und unter andern nur in der Schlitten-Kammer die kostbarsten Thier- und andere Renn-Schlitten nicht ohne admiration anzusehen; des propren und incomparablen Schlitten-Klang-Geläutes, so über eine Million zu schätzen, zu geschweigen. Auf solchem Gebäude ist forne gegen den Jüden-Hof ein grosser Saal und schöne Zimmer, in welchen 1707. die zwo Pohlnischen Printzen, Jacobus und Constantinus Sobiesky, und 1712. der Herr Cardinal von Sachsen-Zeitz residiret. Unten sind vor 130. Pferde geraume Stände, und läuffet, zu deren Tränckung, aus denen Dorischen Säulen, welche diese Stände voneinander sondern, das Wasser. Die stattliche Renn-Bahne, so um und um mit meßingenen, in medio aber mit 3. grossen Corinthischen metallenen, zwey Bahnen also formirenden Seulen verwahret, und mit eisernen Ketten durchzogen; Die Schnecken-weiß erbauete Pferde-Träncke, in welche der den Löwen zerreissenden Simson aus des Thieres Rachen das Wasser lauffen lässet; ingleichen die Gallerie von der

Töpffer-

Töpffer-Gasse biß ans Elb-Thor, welche 30. grosse Dorische Seulen und 21. hohe gewölbte Arcaden hat, worinnen des grossen Wittekindi und derer alten Sächsischen Könige Helden-Thaten in saubern Gemählden in verschlossenen Thüren, die bey Gallatagen eröffnet werden, und über solchen viele fremde Pferde von berühmten Maitres verfertiget, zu sehen, sind allein wegen ihrer Schönheit und Annehmlichkeit nicht gnugsam zu verwundern. W. C. p. 23. sqq. (γ) Die Churfl. Haupt-Bibliothec, deren Bibliothecarius anietzo der bey denen Gelehrten nicht unbekannte Herr Siegm. Gottlob Seebisch ist, welche mit des seel. Hertzogs Mauritii Wilhelmi von Zeitz auserlesenen Bibliothec 1721. um ein ansehnliches vermehret, und 1722. nebst andern Königlichen Medaillen-Conchilien-Estampes-Vegetabilien-Mineralien-Antiquitäten und Animalien-Cabinetern zusammen aufn Jüden-Hof ins ehemalige Regiments-Hauß in angenehmster Ordnung bracht worden, da sie vorhero bald da bald dort zertheilet gestanden. Die Königliche Hand-Bibliothec aber bestehet ebenfalls aus einem Kern der auserlesensten Schrifften, über welche der Herr Secret. Gottfried Ebersbach das Directorium hat. W. C. p. 41. (δ) Die 1581. erbauete und 1609. und wieder nur erstlich 1718. auffs schönste renovirte Hof-Apothecke,

in

in welcher ein gedruckter und gebackener Egyptischer Cörper und fast lauter silberne Gefässe und Instrumenta vorhanden. Unter dieser Hof-Apothecken ist das Königliche Hof-Backhauß. Die Schloß-Capelle, so Churfürst Moritz 1551. angeleget, und sein Durchl. Successor 1555. verfertiget, Joh. Georg. II. aber 1662. mit grossen Kosten renoviret; der Altar von eitel bunten Marmor; die Cantzel, Tauff-Stein, wie auch die Orgel von 40. Registern, nebst ihren 2. Seiten-Positiven; ingleichen an der Decken dieser Kirchen der Streit Michaelis mit dem Drachen, darbey die Engel mit allen Instrumenten auf das angenehmste gemahlet zu sehen, so bey hellklingender Music gleichsam mit zu intoniren scheinen; ferner die schönen gewölbeten mit rothen Tuch und theils Atlaß bekleideten Empor-Kirchen, die, ob schon kleine, doch mit einer vortrefflich raren Bibliothec besetzte Sacristey, sind noch wohl zu sehen würdig. Bey dieser Capelle bestellen der Ober-Hof-Prediger, nebst 2. beliebten andern Predigern, als Herr Johann Andr. Gleichen und M. Carl Gottfried Engelschallen, den Gottesdienst. W. C. p. 200. sqq. Der darüber stehende an. 1676. erbaute an. 1722. aber neu reparirte Thurm ist 170. Ellen hoch, dessen Knopff wiegt 109. Pf. und geht darein 3. und ein halber Scheffel. Das in diesem Thurm befindliche Uhrwerck

deutet

deutet bey dieser gantzen Stadt die Viertel-halben und gantzen Stunden zur erst an, und richten sich alle andere Stadt- und Vorstadt-Seiger und Schellen hiernach. Sonst hat der Schloß-Thürner von dem auf diesem runden Thurme befindl. Gänge Abends mit einer Trompeten ein Abend-Lied abgeblasen, so aber in diesem Seculo nicht mehr geschehen. W. C. p. 44. sqq. Das unter diesem Thurm neben der Capelle ansehnliche Portal, so man das Englische Thor nennet, hat Churfürst Joh. Georg. IV. verfertigen lassen. Uber diesem Portal ist ein schöner Austritt, und darbey etliche Statuæ memorabiles. (ζ) Die an. 1616. den 8. Jun. angelegte Anatomie-Cammer, allda viele Sceleta unter grün angestrichenem von kupffernen Blech verfertigten Laubwerck stehen, und darunter insonderheit ein Pygmæus, ein Rehbock mit 5. Läufften, und ein Bock von beyderley Geschlechte. W. C. p. 39. (η) Die 1556. erbauete und 1672. renovirte Müntz-Gebäude, allda alle Müntz-Sorten von Chur-Sächsischen neu- und altem Gelde, von Ducaten biß inclus. auffn kleinen Pfennig, gepräget werden; wie denn auch der Königl. Medailleur, Heinrich Paul Großkurth, fast auf alle solennen Actus, die bey Hofe vorgehen, allhier wohl- und ingenieus- inventirte Medaillen schläget; So werden ebenfalls daselbst

alle fremde Müntz-Sorten eingewechselt, und in Tiegel geworffen. Weilen nun in Sachsen nicht mehr als zu Dreßden und Leipzig öffentliche Müntz-Gebäude, nach denen Käyserl. Reichs-Gesetzen, geduldet werden; so thun die Reisende nicht übel, wenn sie in dergleichen Officinis herum führen, und die Druck-Machinen zeigen lassen. ϑ) Das Ball-Haus, worzu den 31. Martii 1668. der Grund-Stein geleget worden, welches von allen vier Seiten durch offene Arcaden sein freyes Licht empfähet, und hinter welchen man sonst einen feinen Lust-Garten gesehen, worinnen unter andern Feigen-Bäume, die nach Circumferenz des Stammes Mannes-dicke, und ausbündigen Uberfluß an Früchten gehabt, gestanden, davon die meisten bey Erbauung des Zwinger-Gartens ausgehoben, und anderwerts versetzet, also dieser Ball-Garten 1718. gäntzlich ruiniret worden. ι) Das ehmalige Anno 1664. erbauete Opern-Haus, welches denen Papisten 1708. zu einer Capelle angewiesen, und mit 5. schönen Altären, einer durch die Bildhauer-Kunst unvergleichlich ausgeschmückten Cantzel, A. 1720. mit einer Orgel, A. 1721. mit einem Tauff-Stein, und A. 1722. mit einem kostbaren Marmorsteinern Altar, und hin und wieder schönen Empor-Kirchen (unter denen die 2. Landes-Herrschafftlichen Oratorien-Stübgen beym Altar,

aus

aus welchen eine Purpur-farbene mit Gold reich besetzte Tapecerey heraus hanget, vor andern êclatiren,) nunmero gezieret worden. A. 1721. d. 25. Januar. ward der 9. Wochen vorhero von der Durchl. Chur-Printzeßin, Marien Josephen, Königl. Hoheit gebohrne, und am 21. Januar. d. a. verstorbene junge Printz, Fridericus Augustus, in diese Capelle in eine beym Altar neu-verfertigte à parte Grufft in aller Stille beygesetzt 2c. Und hingegen der darauf am 24. Octobr. 1721. wiederum glücklich gebohrne andere Chur-Sächsische junge Printz, Joseph August, am 8. Dec. 1721. zum ersten auf dem oben mentionirten neuen Tauff-Stein in der Capelle solenni modo eingeseegnet. (x) Der vortreffliche Schloß-Keller, allwo A. 1674. 26000. Eymer Weins in Vorrath gewesen; anietzo aber ist wol eine grössere Anzahl Weins darinnen, wenn man zumal die fremden anhero gebrachten jährl. gewöhnlichen Præsent-Weine von Käyserl. und andern Höfen darzu nehmen will. (λ) Der seit A. 1710. hinterm Schlosse an und theils auf der Vestung erbauete Zwinger-Garten wird seines gleichen in Europa wohl nicht finden, indem unter unsäglich andern die 5. vortrefflich-erbaueten Palatia, davon zwey mit eitel bunten polirten Marmor und Jaspis ausgeleget, und auf das schönste gemahlet sind, auch mit grünen sammeten Stühlen, wor-

ein der Königl. Nahme mit Silber gesticket, ausmeubliret, alle Ausländer ausser sich selbst setzen. Wie man denn in dem einen Palais rechter Hand unten eine oval-geschliffene und polirte Jaspis-Tafel eingeleget, so allein auf eine hohe Summa æstimiret wird. Unter denen Gemählden præsentiret sich auch unsers theuersten Augusti Bildniß in ungemeiner Accuratesse. Die vielen pretieusen Wand- und Cronen-Leuchter betrachtet iedermann nicht ohne Admiration. Und weilen sich zur Sommers-Zeit die Hohen wegen der hinter diesem Palais befindlichen vielen Kunst-Wassern, von denen bald etwas gemeldet werden soll, meistens hier refraichiren, auch zuweilen bey Music sich theils mit Tantzen, theils auch an denen in solchem stehenden Spiel-Tischen mit l'Ombre und andern Spielen divertiren; wird solcher in genere der Marmor- it. Tantz-Saal genennet. Der andere, so diesem seitwerts gegen über lincker Hand stehet, und auch mit bunten Jaspis und Marmor beleget, ist so wol als dieser von iederman nicht gnugsam zu bewundern. Zwischen diesen zweyen Palatiis ist die Haupt-Treppen, so eine doppelte Englische Flötz-Treppen, 55. Staffeln hoch, durch welche man so wol auf die Vestung, als auch in die beyden ietzt benannten Palatia gelangen muß; welche Stuffen durch Wasser-Leitungen gantz mit Wasser besetzt werden

den können, daß alsdenn niemand trocken hinauf gehen kan. Uber diesen Treppen ist der dritte Salon, dessen Dach oben auf der Spitzen einen Globum terraqueum cum zodiaco darstellet, in welchem Salon man A. 1721. in Novembr. 5. der Natur nach sehr accurat-verfertigte höltzerne Statuas, so aus Italien bracht worden, gesetzet. Bey diesem Salon ist die so genannte Baum-Schule oder Allée, die rechter Hand biß in den grossen Feuerwercks-Platz führet, allda von Divertissements der in 2. Säulen hangende fliegende Löwe anzutreffen, auf welchen sich Manns-Personen zu setzen, und wenn derselbe durch einen Stoß in Schwang gebracht, mit einem Javelin nach einer Scheiben in währendem Fluge zu werffen pflegen; lincker Hand ist die Dreh-Machine mit 2. Pferden und 2. Wägen vor Cavalliers und Dames, welche unter der Erden von darzu bestellten Personen gedrehet wird: da denn die Personen so wol mit der Lantzen nach dem Ringel zielen, als auch mit Javelin und Bällen nach Scheiben werffen; neben dieser Machinen ist eine Fontaine, in welcher stetig Schild-Kröten auffbehalten werden, darbey Ruhe-Bäncke vor die ermüdeten Spatzierenden angeleget. Gehet man weiter, so findet man hinter dem obenbemeldten Marmor-Saal die so genannte **Einsiedler-Höhle**, oder das Bad, die alleine von keiner Fe-

der nach Vermögen zu beschreiben ist: Denn durch die Kunst kömmet von oben aus einer auf der Vestung hinter solcher Höhle stehender Fontaine, deren Muschel oben durch mehr als 9. Röhren Wasser Bogen-weise ausschüttet, solches Wasser aus einer Muschel in die andere; auf beyden Seiten dieser Höhle speyen 2. Satyri aus ihren Rachen auch dergleichen unauffhörlich aus; unten hingegen in der Fontaine finden sich 2. Delphine, die das Wasser von sich, diesen entgegen, und in die Höhe so weit spielen, daß solches in die oberste Muschel wiederum richtig einfället: Wie denn auch zu beyden Seiten die in diese Tieffe von der Vestung hinunter gehenden Treppen also mit Wasser bespritzet werden können, daß niemand trocken dadurch zu kommen vermögend. In der Mitten dieses Platzes bey der Höhle, um welchen um und um Arcaden, worinnen Statuen, Nymphen und Blumen-Töpffe auf Postamenten stehen, ist eine acht-eckigte mit Rasen belegte Fontaine angeleget, deren Wasser aus einem Stein-Hauffen entspringet, und, raro exemplo, bey 30. Ellen hoch steiget; aber, so bald es wieder zur Erden kommt, verschwindet. Kömmet man in das Grotten-Werck, so in der untersten Etage des Palais lincker Hand stehet, trifft man durch die Kunst Dinge an, die niemand beschreiben kan: indem durch die Wasser allerhand leblose Sachen

gleich-

gleichsam ein Leben erhalten, und ihre Bewegung bekommen; Ein ieder, so es zu sehen verlanget, muß sich bey dem Hof-Grotier melden, der allen, nach Vermögen, willig dienet: er mag aber wohl zusehen, daß er trocken wieder vom Platze kömmet. Wendet man seine Augen gegen Abend, so pranget das hohe unvergleichlich-gemahlte Portal, auf dessen Gipffel ein vierfacher doppelt-vergüldeter, mit einer Cron bedeckter Adler stehet, und das, weilen es oben grosse offene Arcaden hat, seine durch die Mahler-Kunst ad vivum verfertigte berühmte heydnische Fabul, auch denen unten im Garten Spatzierenden zu erkennen giebt. Durch dieses Portal gelanget man auf einer über den Stadt-Graben erbaueten höltzernen mit Seiten-Geländern versehenen Brücken, bey welcher ein schönes neues Wacht-Haus und Corps de Guarde angeleget und gebauet, so wol zu dem Anno 1717. neu-fundirten **Königl. Hof-Schieß-Hause**, darinnen so wohl zum Büchsen als Schnepper-Schiessen die gewöhnlichen Stand- und Schüller-Häuser gebauet, ingleichen ein grosser Saal zu Tractirung der hohen Schützen-Gesellschafft angeleget, da bey der Tafel in der andern Etage ein Spring-Wasser mit Fischen gesehen wird; **als auch** dieser gegen über auf die grosse Wiese hinterm Zwinger-Garten, worauf seit Anno 1712. fast alle Jahr das ge-

wöhnliche Vogel-Schiessen gehalten worden; nicht weniger kan man dadurch nach Neustadt-Ostra, so unten ausführlicher beschrieben werden soll, kommen. Jedoch wir wollen ietzo annoch bey unserm Königlichen Zwinger-Garten ein wenig stehen bleiben, und kürtzlich melden, wie auf der Seiten gegen dem Ball-Hause zu, auch zwey angenehme Lust-Palais, so mit Stocatur-Decken versehen, anzutreffen; ingleichen dem obenbeschriebenen Portal gegen über ein ander Portal, wodurch man in das alte Comœdien-Haus gelangen kan, auf welchem oben eine hohe Pyramide stehet. An. 1722. sind die auf denen Seiten befindlichen steinernen Orangerie-Häuser, die grosse Bogen-Fenster, und vor selbigen angenehme Fontainen haben, zu besserer Dauerhafftigkeit oben gewölbet worden. Von diesem Zwinger-Garten kan man den nutzbaren Elb-Strom und gantz Alt-Dreßden, in specie aber darinnen das Japanische Palais gar accurat betrachten. Die grosse Anzahl derer pretieusen, an allen Orten wohl applicirten Statuen, so sich allbereit über 115. belauffen, die auserlesensten, wohlriechensten und raresten Alee-weise gesetzten Früchte und Gewächse, &c. können denen Spatzierenden, welche sich offt in grosser Menge einfinden, die allerlieblichsten Annehmlichkeiten darreichen; sintemahln darbey die in diesem Garten hin und wieder

ein-

eingesetzten Gevögel einen anmuthigen Gesang darbey erregen. Nahe an diesem unvergleichlichen Garten stehet ferner das neue Italiänische grosse Opern-Hauß, worinnen den 3. Sept. 1719. die erste Opera gespielet worden, welches ein gar ansehnliches Gebäude. Wann man vom Schloß in die Stadt kommt, so ist wohl das beste Gebäude das 1559. den 6. Mart. angelegte und in 4. Jahren verfertigte Zeug-Hauß, welches man 1705. erweitert, und mit schönen Gebäuden, auch einem Lust-Garten, bey welchen kunstreiche Grotten, worzu 2. Bürger-Häuser erkauffet worden, gezieret, und in welchem anietzo der Sächs. Staats-Ministre und Gouverneur, Herr Graf von Wackerbarth, sein Quartier hat. Dieses Zeug-Hauß hat unter der Erden 7. schöne Keller mit 2. Eingängen, worinnen 250. Kuffen, die in ihrer Visirung 13752. Eymer halten, liegen; und wird es nach den Venetianischen vor das vornehmste Arsenal in Europa gehalten; auch sollen aus solchem 100000. Mann ohne Verzug, mit allerhand Gattung alt und neuen Gewehrs, bewaffnet werden können. Die in diesem Zeug-Hauß befindliche raren Stücke, darunter ein Orgel-Geschütze; ein so weites Canon, daß ein Schuster ungehindert darinnen arbeiten kan; ein Stück mit sieben Läufften, u. s. w. wird ein jeder anderer Orten vergeblich suchen. In dem Hofe liegen um und um eine entsetzliche

Menge Kugeln in zierlicher Ordnung über einander, und eine gute Quantität breit gegossenes Bley. An diesem Gebäude hänget der so genannte Zimmer-Hoff, in welchem der Stück- und Glocken-Giesser, item der Zeug-Wagner, Drechsler, Schmidt, und Büchsen-Macher, ingleichen ein Thorwärter, freye Wohnung und Werckstätte haben. Es ist darinnen die von Joh. Georg. II. an. 1676. erbauete Roß-Mühle von 4. Gängen, wie auch eine zu sonderbarer Bequemlichkeit der Pferde von Quader-Steinen ins gevierdte aufgerichtete Pferde-Schwemme zu befinden. Hinter solchen findet man das Invention-Hauß, worinnen die zu Aufzügen und andern Lustbarkeiten nöthigen Sachen verwahret sind. Bey diesem Invention-Hause ist die 1696. neuerbauete Königliche Patienten-Burg, in welcher die krancken Hof-Bedienten, so keine Befreundte haben, mit Pfleg- und Wartung versehen werden. Vor dem Invention-Hauß aber ist der grosse Pulver-Thurm, darauf ehemahls 4. Wind- und unten 4. Roß-Mühlen gewesen seyn sollen. Er wird von einer Schild-Wacht beschirmet. Nahe an selbigem ist das 1587. aufgerichtete Saltz-Hauß, aus welchem fast alle Oerter in Sachsen durch den darüber gesetzten Factor versorget werden; und wird das Saltz, so meistentheils auf der Elbe hierher bracht wird, im Zimmer-Hofe ausgeladen, und

durch

durch die Saltz-Messer auf die Böden geschaffet. Reisende betrachten auch (α) das Kuffen-Hauß, auf der Römischen Gassen, welches An. 1589. von Christiano I. erbauet worden, und vortreffliche Wein-Keller hat, weiln solches Hauß über 130. Ellen lang ist. In diesem Gebäude hat der Königl. Hauß-Kellner- und Wein-Meister iederzeit sein frey Logis. Auch harte darneben das grosse Wagen-Hauß, welches man Anno 1625. den 2. Jan. fundiret, und zu Ende des vorigen Seculi gar schön gebauet, in welchem der Obrist-Lieutenant von der Artillerie, ingleichen die Ober-Zeugwärther und der Zeug-Wagenmeister freye Quartiers haben. In der Unter-Stuben rechter Hand ist seit 1720. die Gouvernements-Cantzley geleget gewesen, weshalben vor solchem Hause eine Schildwacht stehet. (β) Den 1588. erbauten Klepper-Stall, beym Alt-Dreßdner Thor, worinnen die zur Hof-Stadt gehörigen Reißigen- und Leib-Kutsch-Pferde stehen. (γ) Das 1612. fundirte Löwen-Hauß, allwo viel rare Thiere, als Löwen, Parther, Tieger, Affen, Pavianen, Indianische Raben, dergleichen Ratten, Mumenetten, Adler, u. s. w. lebendig gezeiget werden. Weiln man aber in procinctu stehet, dieses Gebäude mit ehisten nebst der daran stossenden Geh. Kriegs-Cantzley abzureissen, und an deren statt ein grosses Königl. Palatium, so mit

denen

denen Stall-Gebäuden accordiret, erbauen zu lassen; als sind bereits im Jäger-Hauß zu derer Thiere Behältnissen die Anstalt getroffen, und zur neuen Geh. Kriegs-Cantzley das Hauß-Marschalln-Hauß auf der Schloß-Gassen neben Ihrer Hoheit Hause angewiesen worden. (δ) Das Post-Hauß auf der Pirnischen Gasse, in welchem alle, die hier logiren wollen, mit Stube, Kost und Bette aufs beste versehen werden können. In der Unter-Stuben rechter Hand ist die ordentliche Brieff-Expedition, bey welcher, nebst dem Post-Meister und Post-Secretair, 4. Post-Schreiber sitzen, und stehet vor solcher eine ordentliche Soldaten-Wacht, die niemand in die Stuben passiren lassen, wenn nicht vorhero der Post-Meister oder Post-Schreiber solches durch ein Glocken-Ziehen andeutet. Die Briefe werden im Hause durchs Fenster eingenommen. Auf der lincken Seiten aber unten im Hause ist die Zeitungs-Expedition, wo alle Gattungen von gedruckten und geschriebenen Gazetten zu bekommen. Im Hofe, lincker Hand, haben die Brief-Träger ihre besondere Stuben. (ε) Das Accis- und Steuer-Hauß auf der Moritz-Strasse, in welcher dieser beyden Collegiorum Director, der Herr Geh. Cabin. Ministre, Graf Watzdorff, zugleich logiret. Vorm Hause hält eine Grenadier-Post continuè Wacht. (ζ) Auf der Creutz-Gas-

se, der Frau Mutter Hauß, welches Melchior Hauf, erstlich ein Schuster, und endlich Commendant dieser Stadt, von der in der Belagerung Magdeburg eroberten Beute bauen lassen; den Nahmen aber hat es von Churfürst Joh. Georg. I. Frau Mutter, die biß an ihr Ende darinnen logiret. Anietzo ist in solchem die 1705. von J. K. M. angerichtete Academie de Peinture, unter der Direction des berühmten Hrn. Ober-Hof-Mahlers, Christoph Heinrich Fehlings, zu finden. Es wohnet auch allda der wegen seiner curieusen vielen Inventionen bey Inn- und Ausländern sehr berühmte Sächß. Archimedes und Model-Meister, Herr Andreas Gärtner, dessen viele künstliche Inventa, so bey hohen Potentaten grossen Applausum gefunden, wird der Königl. Pohln. und Churfl. Sächß. Hof- und Commercien-Rath, Herr P. J. Marperger, unterm Titul: Gærtneriana; ans Licht stellen. (*n*) Das auf dem Taschen-Berge in diesem Seculo auffgeführte kostbare, 1715. auf Türckische Manier aus-meublirte, und im Jahr 1719. Ihrer Königl. Hoheit dem Chur-Printz eigenthümlich eingeräumte, unterm Nahmen des Printzlichen Palais ietzt prangende weitläufftige Gebäude, darinnen beyde Königliche Hoheiten, nebst Dero jungen Herrschafft und sämtlichen Hof-Statt, logiren, und worinnen unter andern ein mit vielen Cron-Leuchtern

aus-

ausgeputzter so grosser Salon, auf welchem Assembléen von 2. bis 300. Personen sehr commode gehalten werden können; Ingleichen eine der Heil. Constantiæ zu Ehren auffgerichtete Hauß-Capelle, in der ein proprer Altar zu finden. Neben welchen Gebäude ein mit Fontainen geziertes nettes Gärtgen angeleget worden, an dessen Ende ein vortreflich gebautes und blau bedecktes Lust-Hauß mit einem Thürmgen zu finden. Vor dem Hause halten auf ieder Seiten zwey Grenadiers, und in demselben vor denen Zimmern 12. Mann von der Guarde du Corps ihre Posten. (9) Das Cantzley-Hauß auf der Schloß-Gasse, dem Schloß-Thore gegen über, ist von Chur-Fürst Augusto 1565. erbauet worden, und hat 19. Stuben. In der Etage, eine Treppen hoch, sitzen die Herren Hof- und Justitien-Räthe an einer ovalen Tafel, vorne gegen die Schloß-Gasse zu; Die Herren Cammer-Räthe aber in einem Apartement beym Löwen-Hause, worbey die Rentherey und das Cammer-Gemach zu finden. Zwey Treppen hoch sind die Regierungs- und Geh. Reichs-Cantzleyen. Drey Treppen aber das Ober-Consistorium. Die darinnen befindliche Appellation-Stube ist 39. Ellen lang und 24. breit, hat um und um 21. Fenster, und versammlen sich bey allgemeinen Land-Tägen in selbiger der Erb-Marschall nebst dem Engern

Aus-

Ausschuß der Ritterschafft. W. C. p. 50. seqq.
(i) Das auf dem Jüden-Hofe befindliche ehemahlige Regiments-Hauß, welches 1710. renovirt, und daran 4. von den laboribus Herculis in Stein gehauen zu sehen, ist An. 1720. auf Ihrer Königl. Maj. allergnädigsten Befehl darzu angerichtet worden, daß man 1721. nicht nur die Königl. Bibliothec, sondern auch alle Königl. Medaillen- Antiquitäten- und andere Raritäten-Cabineter, wie nicht weniger die Anatomie-Cammern in der schönsten Symmetrie, unter Direction Sr. Excell. des Herrn Geh. Cabin. Ministri, Graf Wackerbarth, dahin, als in ein Centrum zusammen transferiret. Eine Treppen hoch sind zwey Indianische Schlangen an der Decken der Antichambre angemacht, die 10. bis 12. Ellen lang. Im Frontispicio lieset man auf einer erhabenen Füllung folgende Inscription mit goldenen Buchstaben:

Habitatio, quæ olim ex parte ægrotorum erat, nunc tota benè valentium esto, postquam à multis frustra fuit tentata, tandem vero feliciter restituta per Illustriss. atque Excell. DN. JACOB. HENRIC. S. R. J. Comitem à FLEMMING, Stabulorum Magn. Lithuan. Ducat. & Armamentarii Reipubl.

publ. Polon. Præfect. Suprem. Sereniss. ac Potent. Poloniarum Regis & Saxoniæ Elect. Consiliar. intim. Equitat. & Stipator. Ducem, Dresdæ cæterarumque Arcium munit. Gubernat. Dynast. in Schlaveriz, Wolcyn, Radwanicka & Szlabos Zevice, Hæred. in Marletin & Bœck, ordin. Melitens. Equitem. Anno MDCCX.

(x) Dasjenige kostbare Gebäude aufm Neumarcke, worzu 1715. den 13. Jun. der erste Grund-Stein geleget worden, und deßwegen etliche 20. Schwibbögen des Frauen-Kirchhoffs haben eingerissen werden müssen, siehet auch recht admirable. Es hat solches 3. Etagen übereinander, darein unten so wohl das Corps des Guardes logiret, (wie denn 3. Wach-Stuben zu finden: Die erste vor die Ober-Officiers der Miliz, welche mit propren Tapeten ausgeschlagen, und mit grossen Spiegeln, ingleichen Fenster-Gardinen ausgezieret, auch mit grün bedeckten Tisch und Stühlen ausmeubliret ist; Die andere vor die Adel. Cadets, so täglich 5. Mann starck auf die Wacht kommen, und beym Gouverneur Post halten müssen, so ebenfalls mit Fenster-Gardinen und Spiegeln adorniret zu sehen; Die dritte aber vor die gemeinen Soldaten, so täglich zur

Wacht

Wacht auffziehen, und vor die gemeinen Arrestanten, ist sehr weitläufftig, und siehet auch gar fein aus;) als auch die Gefangenen in die unter der Erde 6. sonderlich-wohlverwahrten Gefängnisse, und dabey befindliche Marter-Keller, eingesperret werden. Forne erscheinet eine schöne Gallerie, zu welcher man 14. grosse Schäffte mit sehr starcken Arcaden auffgerichtet. In der andern Etage wird in denenjenigen Zimmern, aus welchen man auf den steinern mit 4. Statuis martialibus gezierten Austritt kommen kan, das ordinaire General- und Gouvernement-Kriegs- und Stand-Gerichte über die Delinquenten von dem Regiments-Schultheiß und unpartheyischen Ober-Officiers gehalten; Hinter solcher Stuben sind vor Etaats- und zum Tode verurtheilte Gefangene veste Behältnisse, die auch von einer besondern Wacht observiret werden, so man die Stock-Wache nennet; Vor der Kriegs-Verhör-Stube sind in dem Vorzimmer die der Miliz wegen publicirten Mandata öffentlich angeschlagen. In dieser Etage hat forne über der Ober-Officiers-Stube der Platz-Adjutant dieser Stadt frey logis; In der dritten Etage aber unterm Dache hat die Guarnison ihren Gottes-Dienst, so Sonntags zweymal gehalten wird, und dero Prediger ietzo Hr. M. Joh. Christian

Hillner ist, von welchen annoch folgendes zu remarquiren. Diese Guarnison-Kirche ist so lang als das Gebäude, und also angeleget, daß die Staabs-Officiers gewisse mit grünen Tuch bekleidete Stühle, der Gouverneur aber sein à partes Kirch-Stübgen hat; Vor die gemeinen Soldaten hingegen sind eine grosse Anzahl Bäncke hinter einander, und zwar immer eine etwas höher als die andere gesetzet, um den Prediger sehen zu können; Vor die Weibes-Personen sind auch gewisse Stühle eingeräumet, in welche selbige von dem Kirch-Auffwärter iederzeit angewiesen werden. Und weilen viel andere Personen diesen Gottes-Dienst zugleich mit besuchen: als hat man an der Decken 5. Durchschnitte gemachet, und mit Geländern versehen, dadurch noch eine mehrere Anzahl Personen von dem obersten Boden die Predigten auch hören können. Der Altar stehet in medio der Kirchen, und diesem gegen über der Predigt-Stuhl, welche mit schönen Ornat und Tüchern regaliret worden, auch so gar mit einem silbernen Crucifix; So ist auch ein hell-klingendes Positiv in solches militarische Gottes-Haus durch Mildigkeit frommer Christl. Personen verehret worden. Was den Gottes-Dienst betrifft, so wird Sonn- und Freytags früh halb 8. Uhr die Miliz durch die Tambours, so bey iedem Capitain die Trommeln schlagen, zum erstenmal,

und

und halb 10. Uhr, da vor der Haupt-Wache 9. Tambours den Trommelschlag thun, zum andernmal zur Kirchen vociret, die denn Compagnien-weise hineingeführet werden: worauf der Gottes-Dienst über das gewöhnliche Evangelium, wie in andern Kirchen geschiehet, gehalten, auch nach der Predigt die Vorbitten, Dancksagungen vor Militair-Personen abgekündiget werden, und dauert solcher Gottes-Dienst biß halb 12. Uhr; Wenn Communion gehalten, wie denn mehrentheils alle Sonnabend eine Compagnie confitiret, nimmt solche Sonntags vor der Predigt um 8. Uhr ihren Anfang. Nach Mittages um 3. Uhr ist Bet-Stunde. Oben bey der Treppen, wodurch man in diese Kirche gelanget, sind auf ieder Seiten meßingene Becken gesetzt, eine Collecte, weilen kein Klingel-Beutel herum gehet, zu sammlen. Als der Herr Superintendens, D. Löscher, allhier den 20. Decembris 1716. dieses Gottes-Haus zum ersten inauguriret, hat er aus Exodi 20. v. 24. gar artig die in denen 3. Etagen befindliche 3. Tugenden vorgestellet: als in der ersten die Wachsamkeit, in der andern die Gerechtigkeit, und in der dritten die Gottseeligkeit. Von E. E. Raths publiquen Gebäuden können in Betrachtung gezogen werden: 1. Das Brühahn-Haus auf der breiten Gasse, worinnen vornehme Personen gegen Er-

legung eines Stück Geldes Collationes, Bälle und Hochzeit-Mahle anstellen, auch zu Jahr-Marckts-Zeiten die klare Leinwand verkauffet wird. Bey allgemeinen Land-Tägen versammlen sich hier die Deputirten der allgemeinen Städte aus allen 7. Creysen ꝛc. 2. Der Schieß-Graben ohnweit dem Zeug-Hause, so vor einigen Jahren renoviret, und schön gemahlet worden, pranget mit vielen kostbaren und curieusen Schildereyen; Auf einem kleinen Thürmgen, so am Ende des Grabens zu sehen, wird mit einem Glöcklein das Zeichen zum Schiessen gegeben. NB. Hierinnen hat die Schützen-Gesellschafft zu gewissen Zeiten in Armbrust-Schiessen ihr Exercitium. Beym Carneval A. 1722. hat auch die Hohe Landes-Herrschafft allhier ein Schiessen zu halten beliebet, welches vorhero niemalen geschehen. Der Schützen-Meister und Zieler haben ihre freye Wohnungen darinnen. 3. Das Kauff- und Gewand-Haus auffm Neumarckte, so A. 1525. zu bauen angefangen, und in 9. Jahren erst, wie es ietzt zu sehen, vollendet worden; darauf stellen die fremden anhero kommenden Comœdianten ihre Actiones Comico-Tragicas an, und hält der allgemeine Land-Adel aus allen 7. Cräysen auf selbigen bey allgemeinen Land-Tägen seine Versammlung: An Wochen- und Jahr-Märckten verkauffen etliche Handwercker,

und

und sonderlich die Tuchmacher, sowohl Fremde als Einheimische, daselbst ihre Waare rc. Unten findet man die Fleisch-Bäncke, worinnen die hier wohnenden 66. Meister feil haben: vor denenselben aber auf dem Marckte verkauffen Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends, die ausserhalb 1. und 2. Meilweges um diese Vestung gelegenen Fleischer, so man die Lesterer nennet, öffentlich ihr geschlachtetes Vieh: Welches Privilegium sie A. 1462. erlanget, doch mit der Restriction, daß das auf die Banck gebrachte Fleisch den Tag über alles verkaufft werden muß. Ehemals hat auf diesem Gewand-Hause das Schuhmacher-Handwerck eine gewisse Anzahl Schuh-Bäncke gehabt: da denn keiner Meister werden können, wenn er nicht vorhero eine von diesen Schuh-Bäncken, so vacant worden, entweder durch Kauff oder Heyrathung an sich gebracht; Dieweil aber vor ohngefehr 70. Jahren sich die Schuhmacher, nach Imitation derer Reichs-Städte, Läden gemiethet, ist diese Freyheit dadurch verlustig gemachet worden. Zum Angedencken dieser Sachen siehet man noch über dem Eingange auf dieses Gewand-Haus bey der Frauen-Gasse eine gevierdte Tafel, worauf ein Schuh und Pantoffel abgebildet. Neben denen Fleisch-Bäncken ist der öffentliche Stadt-Keller, wo man fast alle fremde Biere, ingleichen gutes Tractament von Speisen,

sen, haben kan. 4. Das ietzige Rath-Haus an der Scheffel-Gasse, das ehemals einem von Miltitz, dessen Hoch-Adel. Wappen man noch über dem Eingange siehet, gehöret; ist, nachdem man das alte A. 1708. zu Vergrösserung des Marcktes weggerissen, an dessen Stelle vom Stadt-Magistrat erkaufft, und interim zum Rath-Hause gebrauchet worden, biß ein ordinaires und schöners (vielleicht an dem Orte, wo ietzo das Gewand-Haus stehet,) zur Zierath der Stadt auffgeführet werde. Die Raths-Stube ist nebst denen darzu gehörigen Commission-Stuben eine Treppen hoch auffm Marckte heraus; allwo auch die Gen. Consumtions-Accise-Einnahme in der Stuben lincker Hand zu finden, in der der Ober-Commissarius, dessen Actuarius, und 5. Einnehmer sitzen; bey welchen auch die Güther-Beschauere die neuen Waaren stempeln. Zwey Treppen hoch sitzen die Herren Stadt-Gerichten, neben welchen des Raths Cämmerey zu sehen; und dieser gegenüber ist die Meißnische Creyß-Steuer-Einnahme, worinnen auch das Stempel-Pappier verkauffet wird; Hinter solcher Expedition aber auffm Gange ist die Land-Tranck-Pfennig- und Raths-Steur-Einnahme anzutreffen. In der dritten Etage, 3. Treppen hoch, ist die Quatember- und Vormundschaffts-Expedition, wie nicht weniger derer Advoca-

ten

ten Versetz-Stube u. s. w. Des **Raths** öffentliche **Waage**, darinnen auch allerhand Eisen-Waaren, Pech, Wolle, und dergleichen zu erkauffen, ist unten im Rath-Hause, und deßwegen denen Frachten sehr commode zun Pack-Wägen, weilen ohnedem alle Land-Kutscher, so Waaren anhero bringen, solche allhier abzuladen, und vor deren Veraccisirung nicht wegschaffen zu lassen verbunden; Auf der andern Seite, der Waage gegen über, ist die **Geleits**-Einnahme, weilen solche E. E. Rath allhier von Chur-Fürst Joh. Georgio II. Glorwürdigsten Andenckens, An. 1632. gegen Erlegüng einer Suma von 40000. fl. wiederkäufflich an sich bracht, nachdem er solche bereits von An. 1484. nebst der Niederlags- und Pflaster-Gelds-Einnahme in Pacht gehabt. NB. Das Hochnothpeinliche Hals-Gerichte wird anietzt allezeit (weil der Raum des Rath-Hauses nicht zulänglich,) auf öffentlichem Alten-Marckt in darzu auffgerichteten Schrancken geheget, da es denn fast iederman sehen und hören kan. Unter diesem Rath-Hause ist ebenfalls ein öffentlicher Raths- und Stadt-Keller. 5. Die A. 1480. erbauete durch und durch gewölbte Bad-Stuben; die freyen Pfarr- und Schul-Wohnungen, unter denen die noch sehr alte bereits vor der Reformation Lutheri erbauete Superintendur an der Creutz-Gasse, wegen ihrer Anti-

quität, vor andern prævaliret; die Pfarr- und Schul-Wittwen-Häuser, das freye Mägdgen-Schul-Haus auf der grossen Kirchen-Gasse, des Raths Marstall, die Bettel-Vogtey auf der breiten Gassen u. d. g. m. Sonst sind noch das alte beym Klepper-Stall befindliche hohe steinerne vom Grund aus gewölbte Proviant-Haus so Christianus I. A. 1588. erbauet, und das A. 1623. fundirte so genannte Closter auf der Brüder-Gassen, worinne viel Stallungen und Schoppen für die Leib-Wagen-Pferde und Hof-Geschirre, ingleichen des Ober-Stall-Amts-Secretarii freye Wohnung, zu sehen. Von Adelichen und Bürgerlichen Gebäuden viel zu melden, wäre ein Uberfluß: immassen auf allen Gassen 4. 6. 8. und mehr Häuser zu finden, worinnen die grössesten Standes-Personen zu wohnen sich nicht schämen dürffen; etliche sind auf Italiänische Manier also erbauet, daß an Statt des Daches ein ebener Platz erscheinet, als: z. E. das Dinglerische auf der grossen Frauen-Gasse, worauf Ihr. Czaarische Majest. Ihro Königl. Majest. Majest. in Dännemarck und Pohlen zu speisen beliebet, und von welchem der Hr. Hof- und Commercien-Rath Marperger in seinem gedruckten Tractat, von Altanen pag. 5. folgende Meldung gethan: In dem, wegen seiner vielen Sehens-Würdigkeiten weitberühmten Dinglerischen Hause zu Dreßden

findet

findet man auf der daselbst über das gantze Hauß zierlich angelegten Altane nicht allein grosse steinerne Cisternen und nett ausgehauene Wasser-Tröge, mit vielen künstlich Wasser-sprützenden Figuren, neben welchen eine grosse metallene Feuer-Sprütze stehet, mit welcher alle nah-gelegene Häuser in Feuers-Nöthen besprützet werden können; sondern es zeiget sich auch ein gantzer apparatus an tubis und deren darzu gehörigen Statiren und Rüstungen, welche zu einem vollkommenen Observatorio nöthig seyn; ingleichen eine durch den berühmten Hof-Mechanicum Gärtner angelegte Machine, durch welche, vermittelst einer Fahne, und neben derselben durch unterschiedliche Wind-Fänge 2. in das untere Stockwerck hinunter stehende Stangen, an 2. daselbst angemachten grossen metallenen Scheiben die Stärcke und Beschaffenheit des Windes, ob solcher gelind, starck, übermäßig, oder ein entsetzlicher Sturm sey, auch ob er von Norden, Osten, Süden und Westen komme, angezeiget wird: Welche Invention samt der gantzen curieusen Structur des besagten Dinglerischen Hauses Sr. Czaarischen Majest. als An. 1712. Selbige bey Ihro hohen Auffenthalt in Dreßden 8. Tage lang in solchem sich einlogiret hatten, so wohl gefallen, daß von dem Hause ein Model, die Wind-Machine aber in behöriger Grösse verfertiget nach St. Petersburg mußten gesendet

werden; woselbst, dem Vernehmen nach, ein gleiches Haus gebauet, und die gedachte Wind-Zeiger-Machine in solchem angerichtet worden. Durch eine unten im Hofe nur von einem Menschen getriebene Machine wird in kurtzer Zeit der grosse auf dem Altan stehende Cisternen-Trog mit Wasser angefüllet, welches hernach in das gantze Haus herum vertheilet werden thut. Worzu annoch zu setzen, daß man daselbst eine andere Machine zeiget, durch welche ein Wagen Steine gantz allein einen Berg hinauf durchs Wasser getrieben werde, so in Wein-Bergen nützlich zu gebrauchen. Es besitzet der Eigenthümer dieses Hauses, so mit allem Rechte der berühmteste Europäische Virtuose zu nennen, überdieß auch auserlesene Kunst- und Raritäten-Cabineter, worunter ein Muschel-Cabinet, dergleichen man aller Orten, auch an Königl. Höfen, vergeblich suchen wird. Das Kochische auf der Brüder-Gasse, u. s. f. Von Gräfl. Privat-Gebäuden stoltzieren unter andern folgende. 1. **Das Gräflich Flemmingische** Palais auf der Pirnischen Gassen: Ist ein rechtes miraculum urbis, worinnen Ihro Reichs-Gräfl. Excell. der Königl. Pohln. und Chur-fürstl. Sächsische General-Feld-Marschall, Graf von Flemming, residiret. Es ist solches von aussen 60. Ellen breit, und über 100. Ellen tieff, hat auch ein schön ob schon schmalers Hinter-Gebäude,

bäude, so auf die Moritz-Strasse gehet, und nur An. 1720. aufgeführet worden. Dieses Flemmingische Welt-berühmte Palais pranget in Fronte auf der Pirnischen Gassen mit der schönsten Architectura militari, sintemahln im Frontispicio allerhand Kriegs-Armaturen, als Canons, Fahnen, Spiesse, Flinden, Büchsen, Pistolen, Spadons, in der schönsten Ordnung liegend zu sehen. In gewissen Abtheilungen erscheinet so wohl das Reichs-Gräfl. Flemingische Wappen, nebst andern Martialischen Signis, als auch andere Zierathen. Uber dem grossen Portal, (an welchem auf ieder Seiten ein rares ungemein schönes Schilder-Hauß in Stein gehauen, darinnen die vor diesem Hause stets befindliche 2. Grenadier-Posten stehen, und in welche Schilder-Häuser 2. Stuffen hinauf gehen, auch an statt der Lufft-Löcher Canon-Stutze zu finden,) ist ein sehr grosser steinerner weitläufftiger Austritt, auf welchen an denen Ecken vier steinerne in Lebens-Grösse befindliche Statuæ martiales zu sehen, die dem Palais ein vortreffliches Ansehen geben. Diesen steinern Austritt accompagniret auf ieder Seiten ein anderer von Eisen künstlich verfertigter Austritt. Und dieses alles ist nur von dem äuserlichen Prospect dieses trefflich 1714. und folgende Jahre erbaueten Palatii gesaget: Denn wenn man in selbiges eintritt, so siehet man einen sehr

weit-

weitläufftigen Hof, grosse doppelte Englische Flötz-Treppen, ansehnliche Seiten-Gebäude; Kömmet man vollends eine oder 2. Treppen hinauf, so tritt man in die grossen Salons, darinnen man auf einmahl nicht alles nach Vermögen betrachten kan, denn der mit Marmor und Jaspis belegte und hell-polirte Fuß-Boden, die von denen berühmtesten Maitres verfertigte Decken, die mit denen schönsten Schildereyen und lebhafften Tapeten ausgezierten Wände, die grossen kostbaren Spiegel nebst denen grossen silbernen und crystallenen Cron-Leuchtern, müssen mehr bewundert als beschrieben werden. Die vielen andern Neben-Audienz- und Schlaf-Zimmer aber sind alle auch, wegen ihrer Propreté, wohl zu betrachten, sintemahln in denen meisten mit artigen Begebenheiten ausgewürckte Tapezereyen zu sehen. Man siehet auch so gar in denen Zimmern anmuthige Grotten, und andere Fontainen, im Sommer sich dadurch refraichiren zu können. Auf dieses hohen Ministers Ruhm und dieses Palatii Vortrefflichkeit hat der bekannte Churländische Hof- und Legations-Rath, Herr Joh. Jacob Haacke von Bopfingen, folgendes Epigramma verfertiget:

Par Domini ingenio domus est: Uti fulgor id orbi;
Sic honor hæc urbi. REGIS utrumque decus!

Hac

Hac belli & pacis resonant oracula sede,
Quæ fama ascendunt Solis ad usque domos!

Von diesem Palatio Flemmingiano wende mich 2. zu dem Beuchlingischen Gräfl. Palais auf der Moritz-Strasse. Dieses Palais hat in seiner auswendigen Breite etwa 30. Ellen, und führet aus der Moritz-Strasse einen publiquen Durchgang zur Pirnischen Gasse; hat von aussen ein trefflich Ansehen, indem auf der Moritz-Strasse über den Eingang 2. besondere propre Austritte in der ersten und andern Etage zu sehen; so erscheinen auch über denen Fenstern der ersten Etage in artigen Höhlungen, quod bene notandum, die alten Helden, Scipio, Romulus, Remus, u. s. f. in Brust-Stücken aus Stein gehauen; auf dem Frontispicio aber schliesset oben eine heydnische Urna: welches alles einen vortrefflichen Prospect machet. Die innwendigen Zimmer sind hingegen ebenfalls, so wohl wegen der propren Ausmeublirung, als auch der commoden Bauung wegen zu rühmen, und bewohnen solche nebst andern Hohen anietzo Ihro Excell. Excell. der Herr Geh. Cabin. Ministre, Graf von Lagnasco, und der Herr Ober-Küchenmeister, Baron von Seifertitz. Anno 1713. hat man dieses Gebäude zu bauen angefangen,

fangen, und 1717. erst vollendet. Man zehlet darinnen über 70. Stuben und Zimmer, und ist solches gewiß eines der kostbarsten Gebäude; nebst welchem noch zu consideriren 3. das Gräfl. **Wertherische Hauß** auf der Creutz-Gasse, welches 1709. zu bauen angefangen, und in 3. Jahren fertig worden, nachdem solches vorhero An. 1708. biß aufn Grund, durch Verwahrlosung, abgebrandt. Dieses Hauß hatte anfangs der Herr Geh. Rath Freyherr von Hoymb, nachgehends der Herr Geh. Rath und Vice-Cantzler von Kötteritz, von welchem es der nunmehro auch seel. Herr Geh. Rath und Cantzler, Graff von Werther, erkaufft. Es ist von sonderbarer Grösse, und gehet von der Creutz-Gaß-Ecke, der Pastey gegen über, biß zur Ecke der Frohn-Strasse. Oben ist in der Mitten des Hauses an statt des Daches ein ebener Platz, worauf in Sommers-Zeit viel rare Orangerien gesetzet werden, die man auch über die Stadt-Mauer hinaus sehr weit siehet. Auch können bey angenehmen Tagen sich die Proceres des Hauses und andere, oben mit Speiß und Tranck bedienen lassen, weiln so gar eine grosse Tafel aufgeschlagen werden kan. Anietzo logiret in diesem Gebäude des Herrn General- und Cammer-Herrn Grafens von Kospoth Excell. nebst andern hohen Ministris; und kan man oben den Prospect biß zur Berg-Vestung Königstein haben.

haben. Die wohl-angelegten trefflich aus-meublirten Zimmer contentiren alle Bewohner in höchster Vollkommenheit; und hat man remarquiret, daß die Herren Geh. Räthe, bey kräncklichem Zustande des seel. Herrn Cantzlers, Grafens von Werthers Excell. zur Deliberation in diesem Palatio zum öfftern consediret. Gleichwie nun dieses treffliche Gebäude die eine Seite der Creutz-Gassen und Frohn-Strassen zusammen schliesset; also hänget diese beyden ietztgemeldten Strassen auf der andern Seiten nunmehro auch ein einig Hauß aneinander: Sintemahlen auf der Weissen Gassen, im vorigen 1720ten Jahre, durch Sorgfalt und Kosten Ihrer Excell. des Herrn Ober-Cammer-Herrn, Grafens von Vitzthum Fr. Gemahlin, in Abwesenheit ihres Hohen Herrn Gemahls erbauet worden 4. das weit und breit berühmte Vitzthumische Palais; In welches auf der Creutz-Gasse der Haupt-Eingang, und über diesem ein grosser mit der schönsten Bildhauerey gezierter steinerner Austritt zu finden. Dieses Palais ist nur 2. Etagen hoch, die aber sehr groß und mit der incomparablesten Künstler Arbeit aller Orten also ausgezieret, daß man fast glauben muß, wie alle Götter sich bemühet, ihre Wissenschafften bey diesem Baue mit zu adhibiren: Denn allein die wohl-ordinirten mit den schönsten Türckischen Tapezereyen und kostbarsten

Cron-

Cron-Leuchtern gezierten Gemächer sind würdig, daß Ausländer von vielen Meilen dahin reisen, dieselben zu betrachten. Ich will nichts gedencken von dem angenehmsten zu Ende des Hauses befindlichen, mit denen raresten ausländischen Orangerien und hochspringenden Fontainen, auch anmuthigen kühlenden vielen Grotten gezierten Garten, worinnen der Beherrscher dieses Kunst-Gebäudes, nemlich der Herr Ober-Cammer-Herr, Graf Vitzthumb, am 31. Julii a. c. verschiedene Ital. Grafen und andere Proceres bey der anmuthigsten Music zum ersten mahl splendide traitiret, die sich über die Annehmlichkeit des Gartens bewundert, und solchen denen Italiänischen Lust-Gegenden, wo nicht vorgezogen, doch wenigstens gleich geschätzet. Von dem Frontispicio der Façade des Hauses muß annoch melden, wie an demselben das Hochgräfl. Vitzthumische Wappen, und auf demselben eine mit Lorbeer-Zweigen schön ausgezierte Urna zu finden. Von diesem neu-erbauten magnifica structura aufgeführten Vitzthumischen Palais hat erstbemeldter Herr Hof-Rath Haacke von Bopfingen folgendes sinnreiche Epigramma verfertiget, und solches dem hohen Wirth überreichet, welches seiner Vortrefflichkeit halber wohl meritiret, der Ewigkeit einverleibet zu werden, und also lautet:

Con-

Conjugis auſpiciis ſolis, abſente marito,
Hæc eſt, quam ſpectas, ædificata domus!
Fœmina tanta Viro par nominis omine viſa,
Dum Vice ſic Domini functa peregit opus.

Der vielen andern hier befindlichen Gräfl. Häuser und Gebäude, als zum Exempel des Calenbergischen aufn Alten-Marckt, so des Alters wegen und dessen raren Bildhauerey halben zu admiriren, des Gräfl. Neusischen, Graf Plügischen, Mannteufelischen, und andern zu geschweigen, sintemahln man wohl noch in die 20. dergleichen Gräfl. Häuser benennen könte, so hier zu finden. Hier kan man auch nicht unerinnert lassen des so genannten **alten Post-ietzo Juden-Hauses** auf der Pirnischen Gassen, welches ein ansehnliches Gebäude, 4. Stockwerck hoch, so denen Hof-Juden, als dem Factor Jonas Meyern, der An. 1719. beym Mißwachs fast gantz Sachsen mit Getreyde versorget, und Resident Berendt Lehmannen auf 20. Jahr lang An. 1716. zur Wohnung ihrer Familien und Domestiquen eingeräumet worden. Es sind darinnen ungemein schöne Zimmer, und führen diese beyde Hof-Juden einen sehr grossen Pracht, indem solche ihre besondere Cantzley im

Hause, darinnen ein Buchhalter, Caßierer, und etliche Copisten, unter denen auch Christen sind, ihre apartements haben, weiln von dar eine grosse Correspondenz, der Gelder und Waaren halber, geführet wird; Der Factor Meyer treibet den Geld-Verkehr, und der Resident Lehmann den Jouvelen-Handel. An dem Hause ist hinten ein schöner mit Fontainen gezierter Lust-Garten, bey welchem diese Hebräer 1721. ein neues propres Gebäude auferbauen lassen. Die kostbar-erbaueten Bürgerlichen Brau-Häuser, deren man 8. zehlet; ingleichen zwey Weiß-Bier-Brau-Häuser, und eines, worinnen Böhmische Brauer Bier brauen, sind auch noch sehens-werth; wie nicht weniger die privilegirten Apothecken, deren in Neu-Dreßden ausser der Hof-Apothecke 2. als die Marien- und Löwen-Apothecken; in Alt-Dreßden eine, nemlich die Schwanen-Apothecke, und in der Vor-Stadt die Engel-Apothecke, gezehlet werden. Der so genannte Leipziger Wein-Keller an der Pirnischen Gasse, so A. 1709. unter der Erden, iedoch mit lichten Fenstern, auffgerichtet worden; item, die vornehmsten und berühmtesten Traiteurs, so keine Schilde an ihren Häusern, allda die grössesten Proceres und ausländischen Ministers einzukehren pflegen, weilen bey solchen köstliche Mahlzeiten und gut bequem Quartier zu bekommen, von welchen zu benennen;

nennen: Der Traiteur Zimmermann am Neu-Marckte bey der Moritz-Strasse; Traiteur Müller auf der Schloß-Gasse; Traiteur Schimmel in der alten Kriegs-Cantzley auf der Schloß-Gasse; Traiteur Nettel auf der Schösser-Gasse im Schmettauischen Hause, u. s. w. sind nicht mit Stillschweigen zu übergehen. Die übrigen Traiteurs, deren Häuser gewisse Benennungen, sind in appendice dieser Beschreibung nachzuschlagen. In dieser Stadt sind auch alle fremde berühmte Biere zu bekommen, welche theils in denen Königl. Häusern, theils auch in denen Adel. privilegirten, auch vielen Bürgerlichen Häusern um civilen Preiß verzapffet werden: Wie denn ein Passagier 46. Arten Biere allhier angetroffen, so leicht nirgends geschehen wird. Von berühmten Wein-Händlern ist zu nennen Msr. Choiseau, ein Frantzos, bey dem alle Gattungen fremder Weine zu bekommen, und logiret derselbe auf der Schloß-Gassen. Die öffentlich-privilegirten Caffée-Häuser werden von vornehmen Passagiers auch häuffig besuchet; unter denenselben ist das Frantzösische am Stalle das berühmteste, als worinnen sonderlich Abends die vornehmsten Cavalliers und Dames sich mit Caffée, Chokolade, Rasade, Limenade, auch Toback divertiren, und die Gazetten in vielerley Sprachen lesen, &c. Ge-

lehrte aber divertiren sich in denen 4. öffentlichen privilegirten Teutschen Buch-Läden fleißig, und frequentiren selbige. Was die Kirchen anlanget, so sind in der Stadt zu betrachten: (a) Die Haupt- und Creutz-Kirche, An. 1279. fundiret, zu welcher, wie sie ietzt zu sehen, den 4. Martii 1492. der erste Grund-Stein geleget, und den 20. Novemb. 1498. eingeweyhet worden: sie ist lang 109. breit 54. und hoch 34. Ellen; das Gewölbe ruhet auf 14. starcken Pfeilern; hat 2. Orgeln, zu welchen A. 1717. annoch ein neues Positiv auf ein neu-erbautes Chor gekommen, welches bey denen solennen Instrumental-Musiquen mit gebrauchet wird: einen schönen A. 1513. auffgerichteten Altar und Predigt-Stuhl, dessen Decke wie ein Tiaras und Bischoffs-Hut mit vielen Spitzen anzusehen, so eine rechte Antiquität ist: einen Tauff-Stein, der A. 1569. gesetzet, und mit einem Geländer vermachet worden: um und um schöne Empor-Kirchen, davon die steinerne A. 1543. die hültzerne aber 1643. erbauet: derer vielen Monumenten und darinnen befindlichen Kostbarkeiten zu geschweigen. Wie denn unter andern das Freyherrl. Friesische Epitaphium bey dem Tauff-Steine, ingleichen das Rechenbergische Marmorsteinerne Monumentum sepulchrale der Kirchen einen trefflichen Zierrath geben. Unter denen Capellen und Empor-Kir-

chen

chen êclatiret der Cantzel gegenüber Ihr. Majest. der Königin Kirch-Stübgen, das von aussen über und über vergoldet, innwendig aber mit denen schönsten roth-sammeten Tapeten ausmeubliret, zu sehen. Der Eintritt in das Sanctissimum beym Altar, darinnen zu beyden Seiten vor 6. Priester Beicht-Stühle gebauet, ist mit einem künstlichen eisern Gatterwerck vermachet, und mit 2. doppelten Thüren versehen, zwischen denen, einige Stuffen hoch, das Pulpet, von welchem bey Bet-Stunden, Vesper- und Wochen-Predigten die Collecte und Kirchen-Seegen gesprochen wird, zu finden: vor demselben aber, ausserhalb des Gatters, stehet der grosse und mit vielen Schlössern verschlossene Gottes-Kasten, der, wo ich nicht irre, nur jährlich einmal eröffnet wird. Der älteste Kirch-Vater dieses Templi ist allemal zugleich Allmosen-Amts-Vorsteher. Uber dem Gottes-Kasten hänget der grosse metallene Kirchen- und Cronen-Leuchter, auf welchen über 30. Lichter gesetzet werden können, die die Kirche zierlich zur Winters-Zeit früh erleuchten. W. C. p. 207. usque 42. Und obschon diese Kirche nicht eigentlich zum Begräbniß derer Verstorbenen gewidmet; so ruhen doch darinnen verschiedene hohe Standes-Personen. Der erst darein begrabene soll Christian VIII. Graf zu Oldenburg und Delmenhorst A. 1570. d. 6. Aug. gewesen seyn, der letzte

aber ist August Ferdinand, Graf von Pflug, Königl. Pohln. und Chur-Fürstl. Sächs. Ober-Hof-Marschall, welcher den 8. April. 1712. mit Tode abgegangen. A. 1721. d. 25. Octobr. hat man in dieser Kirchen an denen 14. Pfeilern schwartze höltzerne Tafeln angehänget, auf welchen iedesmal geschrieben wird, was vor und nach der Predigt und bey der Communion vor Lieder gesungen werden sollen; Nachgehends hat man auch an dem neuen Chor 3. Felder appliciret, darinnen iederzeit grosse Ziffern vor Anfang iedes Liedes, das gesungen werden soll, geschoben werden, die die paginas andeuten, wo die Lieder in Dreßdener Gesang-Büchern zu finden. Von Reisenden ist folgende schöne Antiquität zu bemercken: Ausserhalb der Kirchen zwischen der grossen Halle und dem Thurme ist ein angebautes steinernes, mit Kupffer bedecktes, etwa 6. Viertel weit und 4. Ellen langes Apartement, in welchem unser Heyland JEsus Christus in Lebens-Grösse am Oel-Berge knyende, und neben solchen die 3. schlaffenden Jünger alle in Stein ad vivum gehauen zu sehen: welches memorabile Monumentum bereits im 15den Seculo gestifftet worden. Diese Kirche hat einen schönen hohen Thurm, 168. und eine halbe Ellen hoch, von welchem täglich zweymal, als Vormittage um 10. und Nachmittage um 4. Uhr, von Stadt-Pfeiffern Musicalia, und an hohen

Festen

Festen aus denen darauf befindlichen 4. metallenen Feld-Schlangen früh um 4. Uhr 3. Schüsse gehöret werden. Er ist zwar A. 1669. den 29. April durch einen Blitz fast biß auf die Helffte zernichtet, und die Seiger nebst denen Glocken verderbet, aber nachgehends desto herrlicher restituiret worden. Die darauf gehenckten d. 30. Novembr. 1673. 6. neuen Glocken haben zusammen fast 260. Centner, und die beyden Seiger-Schellen 104. und 1. Viertels-Centner gewogen, welche Seiger-Schellen von ordentlichen Thurm-Wächtern angezogen werden, so bald der Schloß-Thurm-Seiger, so im Gewichte gehet, ausgeschlagen hat; überdieß ist noch die siebende vom Brand errettete Glocke allda zu finden, welche nunmehro zur Feuer-Glocke gebrauchet wird. A. 1711. haben Ihro Königl. Maj. in Pohlen, als Chur-Fürst zu Sachsen, und dieser Zeit, bey Vacanz des Käyserlichen Throns, Reichs-Vicarius, auf die Spitze dieses Thurms, in signum & memoriam vicariatus, einen doppelten Adler setzen lassen, so noch biß dato, zumal bey Sonnen-Schein, weit und breit leuchtet. An diesem Thurme sind 2. Gänge, erst ein steinerner, und besser hinauf ein kleiner mit kupffernen Geländer zu sehen, so um und um um den gevierdten Thurm gehen: welcher Thurm sich denn oben übern steinernen Austritt in 3. à parte Thürme wieder abtheilet, davon der mittelste der

höchste: auf denen Ecken der zwey kleinen Thürmer stehen etliche in Stein gehauene Figuren, so theils angelos bonos, theils angelos malos cum avia vorstellen. Sämtliche Thürmer sind mit Kupffer bedecket, und grün angestrichen. An dem andern Ende der Kirchen siehet man annoch ein sehr klein rundes mit Schiffer bedecktes Thürmgen. Bey dieser Kirche ist anietzo der unvergleichliche D. Val. Ernst Löscher Pastor Primarius, der zugleich Diœceseos Superintendens ist, und 64. Pfarrer aus 7. Städten und 47. Dörffern unter sich hat, welcher auch, denen hiesigen Studiosis und Candidatis Ministerii zu Gefallen, täglich Nachmittags von 4. bis 5. Uhr Controversias Theologicas, von den 11. Nov. 1709. bis 1720. unausgesetzt expliciret, und die Ausbreitung der reinen Evangelischen Lehre, nicht nur durch geistliche Ubungen, sondern auch manche gute Stifftungen sich eifrigst angelegen seyn lässet, wovon das 1717. fundirte Consortium Theologicum unter andern ein klares Zeugniß an Tag leget, in welches einige wohlgeübte fromme Candidati Ministerii aufgenommen, die mit Kost und freyen Logis, auch Versicherung baldiger Beförderung, versehen werden, davor sie aber, vermöge gegebener Legum, gewisse Specimina Theologica zu verfertigen und drucken zu lassen, die Krancken bey überhäufften

ten laboribus derer Prediger zu besuchen und zu trösten, auch diejenigen, so zum Heil. Abendmahl gehen wollen, zu unterrichten verbunden, und sich also bey zeiten ad officia sacerdotalia schicken und qualificiret machen können. Sonst werden in dieser Kirche noch ein Archi-Diaconus, so M. Gotthelff Ehrenreich Becker, und 4. Diaconi, als M. Polycarpus Kunad, Mitwochs-Prediger, M. Herrmann Joachim Hahn, Freytags-Prediger, M. Johann Weller, Früh-Prediger, und M. Gottfried Müller, Mittags-Prediger, bey Paucken- und Trompeten-Schall, zum Gottesdienst unterhalten. Hinter der Kirche ist das 1557. erbaute Schul-Gebäude, welches 1619. von E. E. Rath renoviret worden. Es werden darinnen 36. Alumni nebst ihren Adjuvanten mit Bett, Kost und Information unterhalten, dafür sie die Kirchen-Music bestellen; 60. Currentanei müssen ihren Unterhalt ostiatim suchen; Die übrigen erlegen als Extranei ihr Schul-Geld. Die Jugend zu unterweisen sind 6. Collegen und 1. Regens verordnet. In dieser Schulen haben iederzeit Grund-gelehrte Männer dociret. Neben dem Auditorio Superiori, allwo eine ordentliche Cathedra zu finden, von welcher fast Wöchentl. peroriret wird, ist in einem Apartement in verschiedenen Schräncken eine gar feine Bibliothec, wovon

des ietzigen Herrn Rectoris Jonæ Gelenii, welcher ein Exul Hungariæ, so aus Adel. Geschlecht entsprossen, von St. Georgen bürtig, An. 1710. d. 15. May publicirtes Programma zu lesen. Alle halbe Jahre, nemlich Ostern und Michaelis, werden, in Presence des Ephori, so der Herr Superintendens loci ist, und zweyer Herren Inspectorum vom Rath, die Discipuli in allen Classen publicè examiniret; darauf die gewöhnl. translocationes aus einer Classe in die andere publiciret werden. Darauf mehrentheils jährlich den Freytag nach Jubilate die neuen Candidati Academiar. öffentlich valediciren, auch öffters zu solcher Zeit actiones oratorias atque comico-tragicas in lateinischer und teutscher Sprache, mit grossem Applausu derer Auditorum, præsentiren. Mittwochs vor dem grünen Donnerstag communiciren jährlich diese Præceptores mit ihren Discipuln einmahl gantz allein in der Creutz-Kirche, nachdem sie Dienstags vorhero confitiret. Die übrigen mahle aber gehen sie nach Belieben unter andern Communicanten. Die Oster-Woche, alsbald nach geendigten Ferien, celebriren sie das bey der Schule gebräuchliche Gregorie-Fest, und gehen mit Vocal- und Instrumental-Music durch alle Gassen der Stadt, und zwar in ihrer ordinairen Kleidung ꝛc. (b) Die Kirche zur

lieben

lieben Frauen, worein 14. eingepfarrte Dorffschafften gehören, welche, wie man bey ehemaliger Renovation aus einer Jahr-Zahl beweisen wollen, bey nahe 700. Jahr gestanden haben soll; allein, der gewölbte Anbau vom Predigt-Stuhl bis an Altar ist erst 1477. verfertiget, und also die Kirche um so viel vergrössert worden. Der Altar, so zugleich ein Begräbniß-Monumentum, der Predigt-Stuhl, Orgel, das schöne zwar nur auf einem höltzern Thurm befindliche Glocken-Spiel von 4. Glocken können noch wohl besehen werden. Wiewohl man 1722. Mense Majo den gantzen Thurm abgetragen, und nunmehro Anstalt machet, die Kirche von Grund aus neu und propre zu erbauen, zu welcher bereits der Grund-Riß fertig, und vom Landes-Fürsten approbiret worden. In dieser Kirchen sind ietzo viel herrliche Antiquitäten und Monumenta, in specie aber fast alle Prediger, so seit der Reformation bey dieser Kirchen bestellet gewesen, in effigie, nicht ohne Vergnügen zu betrachten; um und um haben viel vornehme Familien angenehme Capellgen und Kirch-Stübgen angeleget. Vornehmen bürgerlichen Personen werden in dieser Kirchen Leich- oder Gedächtniß-Predigten gehalten, welche also differiren, daß bey Leich-Predigten iederzeit eine Procession gehalten, und die Leiche in die Kirche unter der Predigt gesetzet werden

den thut; bey Gedächtniß-Predigten aber fahren die Leidtragenden nur in 2. Carrethen, bey Vorhergehung des Leichen-Bestellers, in die Kirche, allda sich dieselben in ein Bet-Stübgen verfügen, und nach geendeter Predigt wiederum in Carrethen nach Hause fahren. So werden auch diese Gedächtniß-Predigten Vormittags iederzeit vorhero von Cantzeln abgekündiget, und die gantze Gemeinde darzu invitiret, welches bey Leich-Proceßionen nicht geschiehet. W. C. p. 245 usque 54. Der mit 4. unterschiedenen Eingängen mit einer Mauer umgebene gantz freye Kirch-Hof, in welchen ein sonderbares tieffes ietzo mit Gebeinen ausgefülletes Gewölbe, ein alter Münch-Stein, ein Gedächtniß-Monument, so der Goldschmiedin, die ausm Grabe wieder erstanden, als sie der Todtengräber des Nachts berauben wollen, gesetzet worden, und das zwischen 2. Bäumen sonst bekandte Bein-Hauß vor andern memorable, wird nunmehro ziemlich, zu Erweiterung und Vergrösserung der Vestung, eingerissen werden, wie denn schon ehemahls der Platz, wo die Häuser zwischen der Kirche und Stall-Gebäude stehen, davon weggenommen, auch zu der im 1715. Jahre fundirten neu-erbauten Haupt-Wache etliche 20. Schwibbögen wiederum ruiniret worden. Der Kirchner allda, Herr Joh. Gottfr. Michaelis, der zugleich ein berühmter Opticus ist, hat die

Inscri-

Inscriptiones und Epitaphia, welche auf denen Monumentis derer in GOtt Ruhenden in und ausser selbiger Kirche zu finden, nebst einer Historischen Vorrede von der Kirche und ihren Seltenheiten in 4to dem Druck überlieffert, allwohin wir den G. L. Kürtze halben gewiesen haben wollen. Es sind darinnen ietzo zwo besondere Prediger, davon der Pastor, so Stadt-Prediger genennet wird, alle Dienstage in der Creutz-Kirche auch eine Predigt ablegen muß, welches Lehr-Amt anietzo Herr M. Christian August Hausen verwaltet; Der andere Prediger ist Herr M. Moritz Carl Christian Woog, Catecheta ordinarius, welcher als erster Mittags-Prediger bey diesem templo alle Sonntage von 12. bis 1. Uhr anfänglich das Sonntags-Evangelium kurtz erkläret, darauf ein Stück des wahren Christenthums deutlich erläutert, und aus solchen nach der Predigt, die mit den gewöhnlichen Betstunden-Gebet geendet wird, unten in der Kirchen in einem ordentlichen examine eine offt wiederhohlte Repetition hält, daraus auch diejenigen, so ein kurtzes Gedächtniß haben, etwas behalten müssen; Mit welcher Predigt und Catechisation den 24. Martii 1720. der Anfang gemachet worden, nachdem solcher vorhero den 17. Martii seine Anzugs-Predigt über Rom. I, v. 13. bey grossem applausu derer Zuhörer, abgeleget. An. 1721. haben 8. Studiosi

Theo-

Theologiæ ein neues Collegium concionatorium, auf Permission des Geistl. Ober-Consistorii, allhier angeordnet; und predigen solche alle Sonnabende nachmittage um 2. Uhr wechsels-weise in der Frauen-Kirche, nach welcher der Concionans von denen andern, vermöge ihrer legum conventionalium, seine Censur erwartet. Hinter dieser Kirche ist das Hospital zu St. Materni, so seit 1286. und also über 400. Jahr lang unter diesem Charactere gestanden, welches Marggraf Heinrich der Erleuchtete gestifftet haben soll; anietzo stehet solches unter E. E. Stadt-Magistrats Inspection, und werden darinnen 24. alte abgelebte Weiber von den darein geschlagenen Dörffern, Wein-Bergen, darzu auch im Dorff Loschwitz ein schön neu-erbautes Berg- und Preß-Hauß gehöret, und Aeckern gar köstlich bis an ihr Ende unterhalten, deren iede aber 50. Gülden bey ihrem Anzug erlegen muß. Sie müssen auch selber Betten und allen andern Haußrath mit bringen, haben ihre besondere Ordnung, wie offt sie des Tages Betstunden anzustellen verbunden, eine iede hat eine besondere Schlaf-Kammer, in der Stuben aber ihren a parten Tisch und Stuhl. Sie haben auch vor die Krancken ihre absonderlichen Siech-Stuben, die durch eine in specie darzu bestellte Wärterin gepfleget und abgewartet werden. **Die Kirche zu St. Sophien**

phien hat Marggraf Friedrich der Strenge 1351. auf ietzige Art fundiret, und den Barfüsser-München zum Gottesdienst eingeräumet; nach geschehener Reformation aber, und nachdem die Durchl. Chur-Fürstin zu Sachsen, Frau Sophia, Christiani I. Gemahlin, den schönen Altar und viel anders darinnen erbauet, von welcher sie auch den Nahmen der Sophien-Kirche deshalben erlanget, ist sie An. 1610. dem Rathe der Stadt eingeräumet, und Montäglich von Stadt-Predigern eine Predigt zu halten angeordnet worden, worzu An. 1611. die Vesper-Predigt kommen, welche Sonntäglich von 2. bis 3. Uhr die Schloß-Prediger darinnen ablegen, bis man endlich 1692. d. 28. Aug. einen ordentlichen Prediger darein vociret, welcher an Sonn- und Feyertagen Vormittags predigen muß. Derselbe heisset anietzo Herr M. Gotthelff Ehrenreich Becker, und ist zugleich Archi-Diaconus der Creutz-Kirche. Anno 1720. hat man in diese Kirchen eine grosse gantz neue Orgel von 33. Stimmen gesetzet, davon eine ausführliche Beschreibung so wohl derselben, als auch deren Inauguration in denen remarquablen curieusen Briefen im 3ten Couvert No. 7. p. 37. usque 42. mit eingedrucket worden. In dieser Sophien-Kirchen, so insgemein die Kloster-Kirche genennet wird, werden auch Adel. ingleichen vornehmen Hof-Offician-

cianten bürgerlichen Standes trauer-volle Gedächtniß-Predigten gehalten, worzu die Leidtragenden in 4. und mehr Carossen hinein fahren. W. C. p. 255. seqq. Von dieser Kirche hat auch Herr Gottlob Oettrich, ietzo Hof-Kirchner in Dreßden, An. 1709. ein richtiges Verzeichniß derer seit 1601. daselbst Begrabnen, nebst ihren Monumenten und Epitaphien, die sowohl inn-als ausserhalb der Kirche gefunden werden, drucken lassen. rc. Sonnabends nachmittage haben 12. bis 14. Candidati Ministerii, bey nahe hundert Jahr lang, das freye Exercitium concionandi darinnen, welche ihre besondere Matricul, Fiscum und Leges haben. Besiehet man die Befestigung der Stadt, so hat Käyser Maximilianus II. zu seiner Zeit allbereit von selbiger gesagt, daß er sich auf solcher, nechst Göttlicher Providenz, auch etliche Jahr lang wider des grösten Monarchen Macht sicher genung zu seyn getraute, massen er dergleichen Vestung zu Lande in Germanien nicht gesehen, geschweige wenn er ietzo wieder kommen, und den unvergleichlichen und unermüdeten Beytrag aller glorwürdigsten Chur-Fürsten sehen solte. W. C. p. 4. 5. 92. usque 97. Es hat sich auch warrlich bis dato kein Feind vor diesen Ort getrauet, daher sie noch mit dem Titul einer Jungfer pranget. Und ob der vortreffliche Wall zwar wohl vornehmlich zur Defension ange-

gele-

geleget; so muß er doch auch zur Lust und Ergötzung der Allerdurchlauchtigsten Landes-Herrschafft dienen: immassen man verschiedene kostbar-erbauete Lust-Häuser darauf erblicket: e.g. die so genannte Jungfer, so A. 1589. erbauet worden, hinter welcher man auch A. 1720. eine Baum-Gallerie und bey derselben ein Schnepper-Scheiben-Schieß-Haus, zur Ergötzung der Hohen Herrschafft, angeleget; dasjenige Lust-Gebäude, so man die Katze nennet, und Joh. Georg. II. über dem Elb-Thore auffgeführet, u. s. f. Die Bastions und Vestungs-Wercke in Neu-Dreßden haben, vermöge Königl. Verordnung d. d. 24. Martii 1721. folgende Planeten-Benennungen bekommen:

1. Der Feuerwercks-Platz - - Apollo oder Sol.
2. Die so genannte Baum-Schule im Zwinger-Garten - - Luna.
3. Die Jungfer-Bastion - - Venus.
4. Die Gewölber darunter - - Vulcanus-Höhlen.
5. Der Haasen-Berg - - Mars.
6. Der Salomonis-Berg - - Jupiter.
7. Der See-Berg - - Mercurius.
8. Der Wilsche-Berg - - Saturnus, und
9. Die darunter befindlichen Gewölber - - Saturni Eremitagen.

Von der Vestung sind verschiedene Ausfälle an-

geleget, so in Feindes-Gefahr (welche doch der Allerhöchste in Gnaden abwenden wolle,) nutzbarlich zu gebrauchen; unter welchen der Haupt-Ausfall hinterm Feuerwercks-Platz vor allen zu consideriren. Die Stadt ist von der Vestung mit einer besondern Mauer abgesondert, auf welcher Mauer um und um ein bedeckter Gang erbauet, so ins gemein der schwartze Gang genennet wird. Was von dem ohne Kopff auf dieser Vestung zu gewissen Zeiten herumgehenden Münchs-Gespenste schon von vielen Jahren her geschwatzet worden, und ob solches, der gemeinen Sage nach, von denen Schildwachten ordentlich angeruffen werden müsse, wofern sie nicht vexiret werden wollten, mögen andere ausmachen, die es mit Augen gesehen: denn ich nicht glaube, daß dieses Gespenste von einem auf der Vestung decollirten Münche herkommen solle. Hinter dem Zwinger-Garten ist gegen den Feuerwercks-Platz zu in einer Tieffe ein Brunnen, so man deßwegen den Münchs-Brunnen nennet, weilen um diese Gegend sich dieser unlebende Münch am meisten sehen lassen soll. Auf der Vestung ist der so genannte Bau, auf welchem die ihrer Missethat halber theils etliche Jahre, theils Lebens lang Verurtheilten die schwehrste und gefährlichste Arbeit bey Wasser und Brod verrichten müssen. Die Gefangenen haben ietzo ihre 4. grossen Behältnisse auf der

Creutz-Gasse in der so genannten Pastey, die von ihnen Mense Julio 1721. bezogen worden, nachdem sie die vorigen auf der Salomonis-Pastey verlassen müssen. Von diesem Vestungs-Bau und dessen Gefangenen ietziger Beschaffenheit ist in obgedachten Remarquablen curiosen Brieffen im 12ten Couvert No. 41. p. 174. usque 180. ausführliche Meldung geschehen, wohin wir den geliebten Leser Kürtze halber verwiesen haben wollen. Diese Gefangenen bekommen an Beinen sehr schwehre Eisen, welche angeschmiedet werden; und wenn bißweilen einer durchzugehen trachtet, bekommt er noch über das Bein-Eisen ein Eisen mit etlichen Hörnern an Halß. Die Anzahl ist und belauffet sich bißweilen auf ein- auch wohl nahe an 200. Personen. Damit sie nun von dem Worte GOttes auch einigen Unterricht erlangen möchten, hat man auf dem so genannten Salomonis-Berge, allwo die meisten ihre Quartiere sonst gehabt, ein Bet-Haus gebauet, worinnen Sonn- und Feyertags von 11. biß 12. Uhr geprediget, und zu gewissen Zeiten Communion gehalten wird. Die erste Predigt hat den 5. Jul. 1711. Hr. M. Jon. Krumbholtz darinnen gehalten. Aus der Stadt gehen anietzo nur 3. Thore, als das Elb-Thor an der langen Brücken, welches Chur-Fürst Augustus erbauen lassen, als er das vorige, so durchs Schloß gegangen, und, wie oben gemeldet,

unterm Nahmen des Cantzley-Thores ietzo bekannt, abgeschafft; die an selbigen ehemals befindlichen, nunmehro aber ruinirten 12. Toscanischen Säulen haben etliche vor ein Wahrzeichen des Orts halten wollen. Das Wilsdruffer Thor, von dem in einem MS. de ann. 1213. allbereit Erwehnung geschiehet, ist A. 1521. erbauet, und 1547. ingleichen 1678. und 1710. renoviret und verbessert worden. Letzlich das Neue oder Pirnische Thor, welches Chur-Fürst Christianus I. A. 1590. erbauet. Ehemals sind bey dieser Stadt 7. Thore gezehlet worden, die Hr. Wecke in seinem Chronico alle genennet, und davon das See-Thor wohl mit der Zeit wieder gangbar gemacht werden dürffte, 2c. Kömmt man in die Vorstädte, welche wegen der A. 1703. im Martio bey dieser Stadt eingeführten Gen. Consumtions-Accise A. 1710. mit Pallisaden rings umher verschlagen, und allwo den 17. Septembr. h. a. 6. Eingänge: α) an der Dippoldiswalder Strasse, β) am Schieß-Hause, γ) an der Freyberger Strasse, δ) am Falcken-Hofe, ε) an der Ziegel-Gasse, und ζ) an der Pirnischen Strasse, nur mit Wachten und Accis-Einnehmern besetzet worden; So erblicket man auch gar ansehnliche, wiewol meistens hültzerne Gebäude, indem durch allergnädigsten Befehl niemanden über das untere

Geschoß

Geschoß steinern zu bauen erlaubet. Reisende bemercken vornehmlich den A. 1712. angelegten neuen Königl. Post-Stall auf der Pirnischen Gasse, woselbst gut Quartier zu bekom̃en. Das Bürgerliche Schieß-Haus vor dem Wilsdruffer-Thore ist allbereit A. 1454. fundiret worden, woraus das Alterthum hiesiger Schützen-Gesellschafft abgenommen werden kan. Das ietzige Gebäude ist A. 1672. auffgeführet, und wegen der vielen und offtmals curieus-ersonnenen und gemahlten auffgehenckten Scheiben nicht zu verachten. Die Leges privilegiatas, so von der Hohen Landes-Herrschafft, in specie aber Chur-Fürst Johann. Georgio III. Glorwürdigsten Andenckens, der nombreusen Schützen-Gesellschafft gegeben worden, die in Alt- und Jung-Schützen getheilet wird, zu welchen Letztern alle Innungen ein oder 2. Mitmeistere abzugeben verbunden, siehet man in öffentlichem Drucke, und mitten in dem Schieß-Hause auf einer Tafel angehänget. Das Haupt-Büchsen-Schiessen wird jährlich von der Gesellschafft, die Se. Excell. den Herrn Gouverneur zum Directeur und ihre gewisse Capitains und Ober-Aeltesten hat, initio Septembris darinnen gehalten, und der alte König solenni modo in dem gewöhnlichen Königs-Schmucke, so in vielen aneinander hangenden silbernen Schau-Stücken und denckwürdigen Medaillen

bestehet: (sintemalen ieder neue König etwas hierzu verfertigen lassen muß,) und welchen viel 100. Thaler werthen Schmuck er an der Brust in signum honoris träget, in Begleitung derer Schützen-Aeltesten, von der gantzen Gesellschafft mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen durch die Stadt in dieses Schieß-Haus hinaus, und folgenden Tages darauf Abends der neu-gewordene König in eben diesem Schmucke, einen Krantz auf einem silbernen Teller in der Hand habend, wieder in die Stadt ins oben-benannte Brühahn-Haus geführet, auch daselbst herrlich tractiret: zu welchem Tractament der Landes-Fürst iedesmal ein Geschenck, ingleichen ein Stück Wild und etwas gewisses von Bier und Wein reichen lässet. Uber dieses Haupt- und Königs-Schiessen haben allhier auch sonst öffters gewisse Compagnien ihre Cräntzel- und Gewinnst-Schiessen; wie denn, weilen der Schieß-Plan sehr weitläufftig, und 4. Stände sind, woraus geschossen werden kan, offt 2. 3. und mehr à parte Cräntzel-Schiessen zugleich daselbst vor sich gehen. Damit aber die hinter denen Schieß-Wänden stehenden Zieler vor aller Gefahr versichert, ist in iedem Schützen-Stande ein Glöcklein, mit welchem das Zeichen, wenn geschossen werden soll, vorhero gegeben wird. Ohnweit davon siehet man den vermeynten Wunder- oder so genannten Queck-Born unserer lieben

Frauen,

Frauen, der fast in Gestalt einer kleinen Capellen noch übrig, auf dessen Spitzen ein Storch stehet: vielleicht anzudeuten, daß er sonst unfruchtbare Weiber, zu frölichen Kinder-Müttern gemachet. A. 1722. ist dieser Brunnen gäntzlich renoviret und neu erbauet worden. Von denen häuffigen, sowohl Adel. als Bürgerlichen Lust- und Küchen-Gärten, so um die Stadt rings herum gefunden werden, und deren Anzahl sich weit über 100. beläuffet, wäre nur ein Uberfluß viel zu schreiben. Ich will nur allein etlicher, als anfangs des Königl. grossen Gartens vor dem Pirnischen Thore, und Ihrer Hoheit, oder, wie er sonst genennet worden, des Italiänischen, ietzo aber Türckischen Gartens, auf der Plauischen Gassen, gedencken; zu welchem erstern der Glorwürdigste Chur-Fürst Joh. Georg. II. A. 1678. den Anfang gemacht, und die Felder erkauffet, und der, wie Hr. Rothe in Memorabilibus Europæ vor einigen Jahren bereits gemeldet, 13200. Ellen in der Circumferenz beträget; anietzo aber, da A. 1720. auf Königl. Ordre um denselben eine steinerne 4. Ellen hohe Mauer geführet, und derselbe ins Quadrat bracht, also, daß er durch nun darzu genommene Felder recht gevierdet worden, kömmt seine Circumferenz accurat auf 16000. Ellen. Dieser Garten hat nach der Stadt zu einen dreyfachen Eingang, davon der mittelste sehr propre, und

dessen Thüre von einem künstlichen Gatterwerck, welches zwischen 2. hohen ausgehöhleten Säulen, darauf oben einige steinerne Statuen, die ein Echo von sich geben, zu sehen. Ubrigens sind noch vier Eingänge auf allen vier Seiten in diesen Garten, und haben 4. Thorwärter und 2. Gärtner über solchen Garten die Auffsicht. In dessen Mitten stehet das grosse auf Italiänische Manier An. 1679. und 80. unvergleichlich kostbar-erbauete Palais, so Hr. J. C. Knauth, der bekannte Sächß. Königl. Historiographus, in seinem Prodromo Misniæ bereits octavum miraculum mundi genennet, da doch zeithero solches ziemlich melioriret, und prächtiger ausmeubliret worden; in welchem Gebäude auf einem Stein der rechte Mittel-Punct des Gartens zu finden. Auf dem Haupt-Saale, zu welchen auf beyden Seiten doppelte Flötz-Treppen von aussen hinauf gehen, und in welchem die Allerdurchlauchtigste hohe Landes-Herrschafft auch bey Haupt-Divertissements und bey Anwesenheit fremder Potentaten offene Tafel zu halten gnädigst beliebet, hängen an der mit kunstreichen Gemählden gezierten Decke verschiedene propre crystallene Cronen-Leuchter. In denen Neben- und Seiten-Zimmern aber siehet man verschiedene alte und von denen berühmtesten Mahlern verfertigte Kunst-Stücke und Portraits, in specie aber den Prospect

Neu-

Neu- und Alt-Dreßdens mit der Feder ungemein sauber punctiret, dessen Accuratesse iederman admiriren muß. Auf einem Tische, ohngefehr 3. Ellen lang, erscheinet in einem Futteral dieser gantze Garten mit allen Haupt- und Neben-Gebäuden, Grotten, Orangerien, Fontainen, Teichen und Bäumen, nach dem verjüngten Maaß-Stabe verfertiget, aus Holtz und Drate so deutlich, daß ihn kein Mahler besser abzubilden, vielweniger ein Künstler natürlicher vorzustellen vermögend seyn würde. Auf der Seiten dieses Palatii von aussen erblicket man viel Römische und Griechische Antiquitäten, wie auch Minervam, Apollinem und Venerem, auch andere Nymphen mit dem Cornu Copiæ in Lebens-Grösse. Hinter diesen kostbaren Palais ist 1715. nebst vielen andern Verbesserungen auch ein schöner Teich angeleget, und hinter diesen Teich An. 1719. der so genannte Venus-Tempel, oder ein oben offenes Lust-Hauß erbauet worden. Die 8. auf ieder Seite 4. erbauete und durch die Mahler-Kunst mit Japanischen, Türckischen, Æthiopischen und andern Gemählden admirable angerichtete Italiänischen Grotten oder Refraichir-Gebäudgen, darinnen ein sehr starckes Echo gehöret wird, müssen Passagiers nicht unbetrachtet lassen, wie auch die 12. befindlichen in Stein sehr groß gehauenen Labores Herculis, welche vor

Meisterstücke der Bildhauer-Kunst æstimiret werden. An. 1716. haben auch J. Kön. Maj. ein Fasanen-Gehege in diesen Garten anlegen, und darzu in der Garten-Mauer gewisse Flug-Strassen machen lassen, auch Reyher und Auer-hähne darein zu bringen befohlen, welches Ihrer Königl. Hoheit dem Chur-Printzen bey Seiner Anwesenheit in Dreßden fast täglich Gelegenheit giebet, Sich mit Auerhahn-Paltzen oder mit Reyher-Paitzen an diesem Ort zu ergötzen, oder die in diesem Garten häuffig befindlichen Haasen zu hetzen. Es ist auch in diesen Garten eine schöne Maille-Bahn; ingleichen sind in einem andern Apartement verschiedene Ritterl. Lust-Spiele, wie oben beym Zwinger-Garten gemeldet, angerichtet. Von der vortrefflichen Orangerie will ich lieber nichts als zu wenig sagen, und nur diejenigen, so Kenner derselben sind, davon judiciren lassen. Der Orangerie-Garten ist auf der lincken Seiten des Gartens in einem mit einer Wasser-Grotten angelegten besondern Apartement. &c. Der andere, nemlich Ihro Hoheit Garten, hat ebenfalls ein vortrefflich erbautes und 1715. gäntzlich renovirtes Palatium, welches zu beyden Seiten mit doppelten Englischen Flötz-Treppen versehen, auch mit verschiedenen Fontainen gezieret, ingleichen 1719. mit den raresten Türckischen Tapeten und Stühlen, auch propren Cron- und andern

Wand-

Wand-Leuchtern, von neuem ausmeubliret worden; und müssen die in diesem Palatio befindlichen Kostbarkeiten noch bis dato 2. Schildwachten darbey Tag und Nacht bewachen. Dieses Sächsische Serail hat anfangs bey 20000. Rthlr. zu bauen gekostet; anietzo aber ist es mit denen darinnen befindlichen Meublen und Tapezereyen wohl auf 2. Millionen zu æstimiren, und also noch wohl sehens werth. Vor selbigem stehen Nimrod, Cyrus, Alexand. M. und Jul. Cæs. als die bekannten Anfänger der 4. Monarchien, sehr sauber in Stein gehauen. Die hinter selbigen befindlichen vielen in zierlicher Ordnung Quincunx-weise gesetzten Linden und darinnen angelegten Fontainen geben denen Spatzierenden ungemeine Ergötzung. Sonst siehet man auch vor dem Lust-Palais noch verschiedene Spring-Wasser, worbey Rosen-Bäncke aufgeworffen, welche mit anmuthigem grünen Schatten-bringenden Gebüsche umgeben, ingleichen verschiedene durch die Gärtner-Kunst zierlich verschlungene Nahmen, Wappen und Cronen. Den 15. May 1713. ist der bey diesem und andern Königlichen Gärten 24. Jahr lang verordnete Lust-Gärtner, Herr George Meister, der wegen seiner zehn-jährigen Ost-Indianischen Reise, in welcher er auch den grösten Theil Americæ besehen, sich ziemlich bekannt, und durch den Anno 1692. in Druck gegebenen

Orien-

Orientalisch-Indianischen Kunst- und Lust-Garten bey denen Gelehrten berühmt gemacht, Todes verblichen. Dieser hat annoch das Glück genossen, daß des Jahres vorhero, nemlich 1712. eine von ihm aufgezogene Aloë Americana sich in ihrer angebohrnen Schönheit und Blüthe, zu iedermanns Verwunderung, allhier gezeuget. Er war gebohren zu Brücken in Thüringen, den 15. Oct. 1653. Es wird dieser Garten deswegen der Türckische Garten genennet, weil an dem Tage, da Ihro Königl. Hoheit die Chur-Princeßin An. 1719. denselben von Ihro Maj. dem Könige zum Present erhalten, alles in Türckischem Habit erschienen, die Zimmer das erste mahl mit Türckischen Meublen ausgezieret, und darinnen auf Türckische Art gespeiset werden müssen; Wie denn auch in memoriam Posteritatis über alle Eingänge der Türckische halbe Mond aufgesetzet, und dieses Festin in genere das Türckische Festin aller Orten benennet worden. NB. Bey Erbauung dieses Gartens hat man 1664. eine entsetzliche Menge von heydnischen Urnis ausgegraben. Hiernächst ist auch sehens-werth Ihrer Maj. der Königin Garten, auf der Pirnischen Gassen in der Vorstadt, und diesen gegen über der so genannte Zinzendorffische Garten, welcher von ungemeiner Grösse, und der hinterm Lust- Blumen- und Frucht-Garten eine 500. Ellen lange Allée

von gesetzten starcken Linden hat, darunter verschiedene Rosen-Bäncke und Tische gemachet, zur recreation derer Spazierenden. Neben diesen Alléen ist ein grosser Teich angeleget, worauf man sich mit Chalouppen divertiren kan. Der vielen Statuen und Fontainen zu geschweigen, ist noch das an diesem Garten befindliche Haupt-Gebäude wegen seiner Grösse auch wohl zu consideriren, zumahln da es nur vor 6. oder 8. Jahren vom Grund aus neu erbauet worden; und werden viele grosse Hochzeiten in solchem zu halten permittiret. Ferner sind zu consideriren der Seifertitzische sonst Klengelische Garten, in welchem 1721. der Moscowitische Fürst Dolhoroucki ein grosses Friedens-Festin gehalten; it. der Rechenbergische Garten an der Bürger-Wiese; desgleichen der Birckholtzische Garten in Fischersdorf, in welchem 1715. viele memorable Divertissements, Ihrer Königl. Maj. zu Ehren, von der damahligen Frau Gräfin von Dähnhof, als eigenthümlichen Besitzerin desselben, an Balls, Comœdien, Assembléen, Illuminationen u. s. f. angestellet, und in höchstem contentement vollzogen worden sind. Der so genannte Hertzogin Garten am Stadt-Graben, hintern Silber-Hammer, gegen Neustadt Ostra zu, ist ebenfalls, weiln in solchem alle Küchen-Gewächse zu bekommen, nicht zu verachten; Wie nicht weniger der be-

rühm-

rühmte Haugwizische, beym Schieß-Hauß vorn Wilschen Thor; ingleichen des Herrn Bürger-Meister und Stadt-Bau-Meister Voglers Garten auf der Ziegel-Gassen, in welchem das Lust-Hauß mitten auf einem Teiche stehet, und von einer Seiten zur andern getrieben werden kan. Mehr als 100. anderer nicht zu gedencken. Von Kirchen und Hospitälern ist sehens werth (a) das Hospital zu St. Jacob am so genannten See, das 1536. von Hertzog Georgen als ein Closter auf 100. Personen angeleget, und den 24. Augusti 1536. eingeweihet worden. W. C. p. 286. Es werden aber anietzo nur 30. Brüder, nebst dem Spittal-Verwalter, der nach Inhalt der Fundation ein Clericus, ietzo aber nur ein Laicus ist, unterhalten. Es ist 1695. renoviret worden, hat ein hübsch Kirchlein, in welchem Mittwochs und Freytags vormittags die Diaconi der Stadt-Kirchen predigen müssen, und seinen eigenen Kirch-Hof. An. 1715. sind die noch ledig stehenden Kammern wiederum angerichtet, und auch verschiedene neue Gebäude darinnen erbauet worden, worein man ebenfalls noch arme dürfftige Manns-Personen bracht, die aber von denen ersten ordentlichen Spittel-Brüdern in Essen, Kleidungen, und andern Wohlthaten sehr weit differiren, also, daß diese in einer besonders erbauten Wohn-Stuben beysammen speisen, und, wie in

andern armen Spittalen geschiehet, mit Hand-Arbeit nach ihrem Vermögen belegt werden. (b) Das Lazareth oder Pest-Hof ist 1586. mit unterschiedenen Gebäuden und 24. Cellen von Chur-Fürst Augusto fundiret worden. An. 1702. ward daselbst ein Capellgen zum Gottesdienst eingeräumet, in welchem Sonntäglich vom Lazareth-Prediger zwischen 1. und 2. Uhr geprediget wird. (c) Im Brücken-Hof, nahe am Bartholomäi-Spittal, bey der Endten-Pfütze, werden Hauß-arme Weibes-Personen unterhalten. Neben solchem ist (d) das Findel-Hauß, in welchem die weggesetzten oder sehr klein verwayseten Kinder so lange erzogen und mit grüner Kleidung versehen werden, bis sie ins Waysen-Hauß aufgenommen, oder sonst Christl. Personen anvertrauet werden können. (e) Das Hospital zu St. Bartholomæi, ehemahls zum Fernen Siechen genannt, ist allbereit 1337. bekannt gewesen, hat ein fein Capellgen, welches 1519. erbauet worden, darinnen ist ein Altar, so unten hohl, in welchen das Grab Christi nebst denen Engeln, Weibern und Wächtern, in Stein gehauen zu sehen. W. C. p. 272. (f) Das neue Armen-Hauß am Rabenstein, so auf die so genannten Spittal-Felder an. 1718. und folgende Jahre fundiret und erbauet worden, (nachdem E. E. Rath allhier, zu Versorgung derer hiesigen Orts befindlichen mehr als 1200. ar-

men

men Personen beyderley Geschlechts, zu unterthänigsten Gehorsam des Landes-Fürstl. General-Mandats wider die Bettler, solche lobwürdige Anstalt getroffen,) ist sehr weitläufftig; und werden darinnen bereits viele Personen, so wohl Männl. als Weibl. Geschlechts, wenn sie keine Freunde mehr am Leben, oder sich selbst nicht mit Hand-Arbeit zu erhalten vermögend, versorget, solchergestalt das Bettel-Wesen gestillet; iedoch müssen solche Leute wöchentlich oder täglich etwas gewisses spinnen, stricken, krämpeln, oder was sie sonst erlernet, verrichten, wovor sie ihre Kost, Kleidung, Lagerstätt und Wartung in Kranckheiten erhalten. Die Aufsicht über dieses Armen-Hauß hat das Allmosen-Amt, und im Hause selbst dirigiret das Werck ein verpflichteter Hauß-Vater. (g) Die Johannis-Kirche vor dem Pirnischen Thore, (worein die hier ankommenden Böhmischen Exulanten seit 1649. gewiesen, und ihren besondern Priester, welches ietzt Herr M. Franciscus Rühr ist, haben, der Sonn- und Feyertags früh von 7. bis 8. Uhr in Teutscher, und so bald diese vollendet, in Böhmischer Sprache predigen muß,) ist 1519. erbauet, und 1715. mit einem neuen Thurm gezieret worden. Bey dieser Kirchen muß der Kirchner zugleich den Cantor-Dienst bey denen Teutschen Predigten mit verrichten; die Böhmischen exules aber salariren einen à parten

Can-

Cantor. Es ist in dieser Kirchen eine feine Orgel, Predigt-Stuhl, Altar, und an denen Empor-Kirchen siehet man an die 30. Stück gemahlte saubere Biblische Begebenheiten. Sonst werden in dieser Kirche die meisten Leichen-Predigten von denen Stadt-Priestern gehalten. Der dabey befindliche Kirch-Hof, auf welchem man 161. Schwibbögen siehet, und worauf die meisten Verstorbenen aus der Stadt begraben werden, ist 1633. und auch in diesem Seculo einmahl durch darzu erkauffte Gärten erweitert und vergrössert worden. Sonst ist auch am Loschwitzer Wege An. 1690. ein Kirch-Hof angeleget worden, worauf man die Armen, so die gewöhnlichen Begräbniß-Kosten nicht erschwinden können, beerdiget. (h) Die St. Annen-Kirche vor dem Wilsdruffer Thore ist 1578. erbauet worden, nachdem die Durchl. Anna, Chur-Fürst Augusti Gemahlin, den Ort von ihrem Herrn Gemahl darzu ausgebeten, von welcher, wie auch von dem Tag ihrer Einweihung, nemlich den 26. Julii, und von der ersten darauf begrabenen Leiche, die auch Anna geheissen, unstreitig die Kirche ihre Denomination bekommen. Sie ist An. 1620. allbereit vergrössert, aber 1713. wiederum neu erbauet, und zu mehr als 1500. Personen erweitert worden; wie denn auch an dieser Kirchen viele Familien schöne Bet-Stübgen u. Capellgen angeleget.

Bayerische Staatsbibliothek München

Dieweil nun hierdurch der daran befindliche Kirch-Hof verkleinert, hat man 1711. vorhero einen neuen Kirchhof am Falcken-Hofe angeleget, auf welchem von vielen kostbare Schwibbögen anietzo (dieweil auffn Frauen-Kirchhof in der Stadt wenig mehr begraben werden,) erbauet. Der Kirch-Thurm ist 1619. auffgeführet worden, hat ein fein Geläute von vier Glocken, und eine hell-klingende Schlag-Uhr in sich. Herr Magister Johann Christoph Schwartze ist anietzo bey dieser Kirche Pastor, Magister Jonas Krumbholtz Pastor Substitutus, und Herr Magister Gottfried Fleck Diaconus. Neben dieser Kirche erblicket man das Schul-Gebäude, in welchem zween Præceptores, zu Unterweisung der Jugend, und Bestellung der Kirchen-Music, unterhalten werden. (i) Zum Wäysen- und Zucht-Hause vorm Pirnischen Thore ist 1685. vom 8. Oct. an die erste Anstalt gemacht, und zum Gebäude im Sept. 1687. der erste Grund-Stein geleget worden; wiewol man den halben Theil von denen nach und nach eingegangenen alten Gebäuden anno 1713. vom Grund aus neu auffgeführet, und zur Manufactur und Fabrique, die in feinen Tüchern, Sargen, Raschen und Strümpffen bestehet, angerichtet und adaptiret, da das Jahr vorher, nemlich 1712. ein nettes Capellchen dabey auffgeführet worden, welches im Septembr. der Superinten-

dent Herr D. Löscher mit einem netten Sermon über 1. Joh. 3. v. 1. 2. inauguriret, und worinnen nunmehro alle Sonntage ein Diaconus aus der Stadt catechesiret. Denen Kindern werden ein Lehr- Werck- und Zucht-Meister, wie auch eine Köchin gehalten; die Aufsicht und Inspection darüber aber hat E. E. Raths-Collegium. Was und wie viel Kinder und Züchtlinge einige Jahre her in diesem Wäysen-Hause versorget und unterhalten worden, ist denen remarquablen Briefen im 22sten Couvert sub No. ult. mit beygedruckt worden. Die Züchtlinge, so in diesem Hause befindlich, werden theils von dem Stadt-Magistrat, theils vom Allmosen-Amt, theils von ihren Familien und Herrschafften, theils auch von der hohen Landes-Regierung eingeliefert, und bekommen bey ihrem Eintritt, nach Proportion ihres Verbrechens, einen starcken Willkommen von dem Zucht-Meister, mit einer Carbatsche, werden an grosse Klötzer nachgehends geschlossen, die sie bey aller Arbeit mit fortschleppen müssen. An. 1722. hat E. E. Rath in Dreßden die Veranstaltung getroffen, daß dergleichen Züchtlinge an einem Wagen Schutt und Steine aus und in die Stadt öffentlich führen müssen, um dadurch denen Leuten recht bekannt zu werden; von welchem Fuhrwerck ebenfalls das nur citirte 22ste Couvert derer remarquablen curieu-

sen Briefe Meldung thut. Die Kinder werden jährlich einmahl singende durch die Stadt geführet, welches den 11. Jul. 1687. mit 54. Kindern beyderley Geschlechts das erste mahl geschehen: und ob schon niemahls zu diesem Umgange eine gewisse Zeit verordnet gewesen, sondern selbiger bald im Frühlinge, bald im Herbste geschehen; so hat der Rath 1715. die gantze Fasten-Zeit darzu determiniret, die hinkünfftig observiret werden soll, ꝛc. Die seit dem Jahr 1710. vor dem Pirnischen und Wilsdruffer Thore sechs angelegten Armen-Schulen, worinnen 220. Kinder in Lesen, Schreiben, und Christenthum gratis unterrichtet werden, wie auch die zwey Jahr zuvor in der Stadt vor 24. Kinder angerichtete freye Mägdgen-Schule, können die schönen Schul-Anstaltungen hiesiges Orts genugsam darstellen. Des Fasanen-Hauses bey Ostra: des Fisch-Hofes vorm Wilsdruffer-Thore, in welchem die artig-erbaueten Fisch-Halter einen steten Zugang von freyem Wasser haben: des grossen Fisch-Hauses in der Radeberger-Heyde, eine Stunde von Dreßden: des vor wenig Jahren neu-erbaueten Falcken-Hofes, welcher ietzo dem Hrn. Gen. Feld-Marschall, Grafen von Fleming, gehöret: derer 3. gemeinen Schlacht- und Kuttel-Höfe an der Weiseritz: derer 4. öffentlichen Bad-Stuben in Ostra, Alt-Dreßden, Neu-Dreßden, und der Vor-Stadt u. s. f. zu geschweigen. Die

Königl.

Königl. Schäferey in Neu-Ostra, worinnen etliche 1000. Schafe zu finden, und welche sehr weitläufftig, läßt sich auch wohl noch in Augenschein nehmen. Es ist dieses Ostra ehemals ein Chur-Fürstl. Küchen-Forwerck gewesen, wird aber anietzo unterm Titul: **Neu-Stadt Ostra** gar fein angebauet, nachdem es von der allergnädigsten Landes-Herrschafft die nur ersinnlichsten allerschönsten und herrlichsten Freyheits-Privilegia erhalten, und Ihrer Hoheit der Königl. Chur-Printzeßin mit eigenthümlich angewiesen. Man siehet nunmehro daselbst bereits an die 80. theils kostbare Gebäude, und viel schöne Gärten, unter welchen Sr. Excell. des Herrn Geh. Cabinets-Ministri, Grafens von Mannteuffels, A. 1720. erbauetes kostbares Gebäude, und der mit vielen propren und pretieusen Statuen gezierte daran befindliche Garten vor allen prævaliret; welcher hohe Ministre auch allda ein neues Brau-Haus fundiret, darinnen A. 1721. das erstemal ein sehr angenehm-schmeckendes und gesundes Weiß-Bier gebrauet worden, so biß dato noch weit und breit verführet wird. In dem grossen Forwercks-Gebäude wird biß dato eine grosse Viehzucht zum Hof-Bedürffniß gehalten; auf solchem Gebäude stehet ein Thürmgen, worinnen eine hell-klingende Stunden-Uhr hänget: neben diesem grossen Forwerge ist ietzo ein Garten und

Wiesewachs, darinnen Hirsche von einem gewissen Bereuter zahm gemacht, und mit Milch aufferzogen werden, weilen die hohe Landes-Herrschafft sich solcher als Pferde vor dem Wagen zu bedienen gesonnen. Man ist ietzo auch im Werck begriffen, bey Vermehrung derer Einwohner in dieser Neu-Stadt eine Kirche und Kirch-Hof anzulegen, auch wohl gar mit einem à parten Prediger zu versehen, da sie zeithero in die St. Annen-Kirche eingepfarrt gewesen. Die Jurisdiction haben allhier gewisse Richter und Schöppen, so aber unter das hiesige Ober-Amt gehören. Von dem in Neustadt-Ostra A. 1720. erbauten neu-inventirten Königl. grossen Vogel-Heerd kan man in Remarquablen-curiosen Briefen im 15den Couvert No. VII. p. 36. 37. und 38. eine deutliche Nachricht finden. Liegt jenseits der Weiseritz, und muß man über eine feine steinerne Brücke gehen, ehe man darzu gelangen kan 2c. Von Königl. und Landes-Fürstl. Collegiis findet man allhier: I. Das geheimde Cabinet, so ohngefehr A. 1702. auffgerichtet worden, hat 8. Ministres, einen Præsident, welches ietzo Se. Exc. der Hr. Gen. Feld-Marschall, Graf von Flemming ist, in welchem die wichtigsten inn- und ausländischen Affairen debattiret werden. II. Das Geheimde-Raths-Collegium, von Chur-Fürst Augusto d. 16. April. 1574. vermöge beson-

sonderer Instruction angerichtet, so aber erst A. 1611. mit einem Director besetzt: Wiewol nach Absterben des letztern Herrn Geh. Raths-Directoris diese Stelle biß dato nicht wieder ersetzet worden; ietzo führet der vorsitzende älteste Herr Geh. Rath, Ludwig Alexander von Seebach, bey diesem Collegio das Vorwort, und hat auch beym letztern Land-Tage A. 1722. die Acta dirigiret; Wie viel würckliche Geheimde-Räthe aber eigentlich im Collegio consediren müssen, findet man in keiner Instruction exprimiret. Die Geheimde-Cammer-Cantzeley, so zu diesem Collegio gehöret, ist A. 1716. in 5. Expeditiones eingetheilet, in deren ieder ein Geh. Referendarius, Registrator und 3. Copisten anzutreffen. III. Das Hof- und Justitien-Raths-Collegium, oder die so genannte Regierung, die seit A. 1486. beständig allhier gehalten worden, und Anfangs aus 9. Räthen, 5. von Adel und 4. Rechts-Gelehrten, nebst dem Cantzler, (so zugleich eine Geheimde-Raths-Stelle hat,) bestanden, deme nach der Zeit noch 12. Räthe, nebst einem Vice-Cantzler beygesellet worden. Der ietzige Cantzler ist der Herr Geh. Rath, Heinrich von Bünau, auf Pretsch, Gällnitz und Groß-Tauschwitz; der Vice-Cantzler aber Herr Geh. Rath, George Gottlieb Ritter. IV. Das Ober-Consistorium, unter welches 12. Superinten-

denten gehören, ist A. 1580. von Meissen anhero verleget, und d. 24. Febr. a. h. 2. Geistliche und 2. Juristen zu Assessoren installiret, deme einer von Adel, ietzo Herr Geh. Rath, Gottlob Hieronymus von Leipziger, als Præses vorgesetzt, aber in vorigen Jahren nach 2. Rechts-Gelehrte ihnen adjungiret worden; Zu welchen nächstens auch auf Königl. Special-Befehl der älteste Schloß-Prediger als dritter Theologus noch darzu kommen, und introduciret werden wird. A. 1607. d. 23. Febr. ist es mit dem Kirchen-Rath, der über die Unter- und Stiffts-Consistoria, Universitäten und Schulen rc. die Obsicht hat, vereiniget. V. Das Ober-Steuer- und VI. General-Accis-Collegium, welches letztere aus 5. Räthen und einem Præsident bestehet; Ersteres aber hat einen Directorem, 3. Königliche, 2. Landes-Fürstl. wegen Weissenfels und Merseburg, und 4. Landschafftliche Räthe, weilen diese alle bey der Steuer ihre gewisse Vota haben. VII. Das Ober-Rechnungs-Collegium, so 4. Räthe und einen Præsident hat. VIII. Die Cammer- und Rentherey: da in dem Cammer-Gemach der Præsident, Herr Geh. Rath, Hanß Georg von Zehmen, nebst 8. Cammer-Räthen, die Renth-Sachen decidiret, und in der Rentherey durch 6. Secretairs, 6. Calculatores, 6. Renth-Schreiber und 6. Copisten ausfertigen, auch in der

Renth-

Renth-Cammer die Gelder durch den Cammer-Meister, und Renth-Cammer-Schreiber aus-zahlen låsset. IX. Berg-Gemach- und Jagd-Cantzeley: in welchem erstern 6. Berg-Råthe, worunter 2. Medici, nebst einem Præsidenten sich befinden, und in Berg-Sachen Resolutiones ertheilen; in der Jagd-Cantzeley aber werden durch Ausspruch des Ober-Hof-Jågermeisters, nach derer Jagd- und Forst-Bedienten unmaßgeblichen Vorschlag, die Jagd-Streitigkeiten decidiret. X. Die Kriegs-Cantzeley, darinnen so wohl die Geh. Krieges-Råthe nebst ihrem Præsidenten, welches letztere der Herr General, Joh. Christian von Kiesewetter ist, sediren, und die Decisa durch die 4. Secretarien und 8. Copisten expediren, die Gelder aber ausm Kriegs-Zahl-Amte zahlen lassen; und XI. Marschall-Amt, deme die Hof-Bedienten unterworffen. XII. Das von Chur-Fürst Augusto A. 1559. verordnete Appellation-Gerichte, welches von 17. Adel. und 9. Bürgerlichen Råthen, nebst einem besondern Præsidenten, so ietzo der Herr Geh. Rath von Leipziger ist, jåhrlich zweymal gehalten wird, nemlich des Sommers um Trinitatis, und des Winters um Martini; Die in diesem Judicio abgefaßten Urthel werden nachgehends im Hof-Raths-Collegio alle Mittwoch und Sonnabende, iedesmal 40. denen Partheyen publiciret, und werden

gemeiniglich in einem Termine bey nahe 400. Urthel gesprochen. Und letzlich XIII. die Land- und Ausschuß-Täge, so von der Landschafft alle 2. 3. und 6. Jahr gehalten werden, und davon A. 1278. im Augusto Marg-Graf Heinrich der Erleuchtete den ersten allhier angestellet haben soll: wovon ausführlich zu handeln meines Orts nicht ist; ein begieriger curieuser Leser aber in Herrn Knauths Prodromo Misniæ p. 367. & seqq. und des Anonymi Einleitung zur Historie des Chur-Fürstenthums Sachsen hoffentlich genugsame Nachricht finden wird; auch kan in Remarquablen curieusen Briefen das 19. 21. und 22ste Couvert sub No. 27. 32. und 37. davon gelesen werden. Das Stadt-Regiment betreffend, so bestehet der Magistrat in Neu- und Alt-Dreßden, welche beyde seit A. 1550. quoad Jurisdictionem concurriren, aus 18. Personen, davon etliche Personen neben einem Richter in Alt-Dreßden zu Rathe sitzen: darunter sind drey Bürgermeister, deren ieder Wechsels-weise ein Jahr præsidiret, und ein Syndicus perpetuus. Dienstags, Donnerstags und Sonnabends wird wöchentlich öffentliche Raths-Versammlung gehalten. Jährlich geschiehet den 1. May oder den nächst folgenden Tag die Raths-Wahl, in Beyseyn der gesamten Bürgerschafft, worinnen man die vacanten Stellen integriret,

darbey der Stadt-Schreiber iedesmahl eine nervöse Rede hält. Sie haben die Ober- und Nieder-Gerichte in ihrem Weichbild, welches auf 3. Teutsche Meilen in sich begreiffet; welche erstere sie, iedoch titulo oneroso, von Joh. Georg. II. erst erblich erhalten. Von dieses Raths sonderbahren Privilegien v. W. C. p. 466. und 484. Die öffentlich in Druck gekommenen Statuta, Vormundschaffts- Pest- Leichen- Feuer- Becken- Fleischer- und andere Ordnungen können von denen löblichen Anstaltungen ein klares Zeugniß geben. Daß recht Maaß und Gewichte in Dreßden gebraucht werde, kan daraus abgenommen werden, weil alles mit E. E. Raths Wappen muß gebrannt und gezeichnet seyn, auch an der Scheffel-Gasse 2. küpfferne Eich-Scheffel hängen, woraus Korn und Hafer täglich vermessen wird, und welche bereits 1507. von Hertzog Georgen dahin gebracht worden. Die currente Becker-Taxe wird so wohl an Rath-Häusern und Brod-Bäncken, als auch an allen Becken-Läden und Platzbecken öffentlich affigiret. Die Einwohner in Lockewitz, eine Meile von Dreßden, haben ein Privilegium, daß sie in diese Stadt Brod, iedoch von besonderm weissen Korn-Mehl, öffentlich verkauffen, und solches auch etliche Loth leichter backen mögen. Die Einwohner der Stadt Neudorff über Alt-Dreßden, so mit Garten- und

Feld-

Feld-Früchten in die Stadt handeln, dürffen auch iedesmahl ein eintziges Hauß-backen Brod von 3. oder 4. Gr. zum öffentlichen Verkauff mit sich bringen. Die Dippoldiswaldischen, ingleichen die Siebelischen Becker dürffen an denen wöchentlichen Marckt-Tägen, vermöge einer erhaltenen Freyheit, erstere aufn Neu-Marckt, die letztern aber aufn Alten-Marckt, Semeln und weiß Brod publicè verkauffen. Acht Tage vor denen drey hohen Festen, ingleichen an Jahr-Märckten, sonst aber niemahlen, dürffen die Bauern Kuchen in der Stadt öffentlich feil haben. Aufn Alten-Marckt bey der Schreiber-Gassen stehet eine höltzerne Säulen, an welcher die currente Mehl- und Korn-Taxe monathlich angeschlagen werden thut. So wird auch allen Fleischern täglich das Fleisch geschätzet, und mit Kreide nicht nur an höltzerne Tafeln geschrieben, sondern es werden auch gedruckte Fleisch-Taxen unter des Raths Insiegel an alle Fleisch-Buden angehänget. Das hiesige Ober-Amt, worein fast 200. Dörffer gehören, hält auch scharffe und den Rechten gemässe Jurisdiction. In der Stadt gehören alle Churfl. Gebäude und 5. Lehn-Häuser unter dasselbe. Das Amt-Hauß auf der kleinen Brüder-Gasse ist 1616. erbauet worden. NB. **Der ietzige Ober-Amtmann ist Herr Johann Paul Vockel**, nunmehro auch Königl. Pohln. und

Chur-

Churfürstl. Sächs. Commission-Rath, der so wohl einen Civil- und Criminal-Actuarium, als auch der Einnahme halber seinen sonderbaren Amt-Schreiber hat. Die Vorstädte werden in 10. weitläufftige Gemeinden wiederum abgetheilet, deren iede besondere Richter und Schöppen hat, so vom Stadt-Magistrat die Administration erlangen; Wiewohl auch der vielen in Vorstädten befindlichen Amts-Häuser halber, so wohl vorm Pirnischen als Wilsdruffer Thore, gewisse Amts-Richter constituiret, die dem Ober-Amtmann unterworffen. Uberdiß sind allhier noch 4. unterschiedliche Aemter und Land-Güter: Als 1. das Brücken-Amt, unter welches 5. Dörffer gehören, zu Unterhaltung der Brücken-Gebäude; 2. das Amt St. Materni, zu Unterhaltung des Hospitals dieses Nahmens; 3. das Religion-Amt, davon die Kirchen- und Schul-Diener ihren Unterhalt bekommen; und 4. das Leubnitzer Amt, so dem Rathe auf gewisse Maasse erblich zugeeignet. Auch die Justice wird am hiesigen Orte also administriret, daß niemand über Unrecht klagen kan, wie aus denen vielfältigen Executionen wahr zu nehmen. Man hat annotiret, daß vom 1. Jan. 1709. bis den 4. Aug. 1722. 46. gehenckt, 29. geköpffet und auffs Rad gelegt, 11. decolliret und begraben, einer lebendig gerädert, 4. gesäckt, 5. harquebusiret oder erschossen,

schossen, und einer lebendig verbrannt worden; ohne was etwa in Gefängnissen gestorben, und unterm Galgen seine Grabe-Stätte gefunden. NB. Von Executionibus in Sachsen kan das 4te Couvert derer remarquablen curieusen Briefe gelesen werden. In der Stadt darff bey harter Straffe keine Hure ihr Wochen-Bett aufschlagen. Was die Besatzung dieses Orts betrifft, so liegen stets 2. Regimenter oder sechzehn hundert Mann Soldaten allda. Täglich wird um zwölff Uhr von denen vor der Haupt-Wacht sich versammlenden zwölf Tambours und 8. Querpfeiffern in der Stadt herum geschlagen, worauf sich die von ieder Compagnie zur Wacht commandirten vor ihres Capitains Hause versammlen, sich sodann auf dem so genannten Jüden-Hof um 1. Uhr zusammen ziehen, das beym Gouverneur befindliche Fähndel durch einen Zug Grenadiers mit gewöhnlichem Trommel-Schlag abholen, und um 2. Uhr mit fliegender Fahne und klingendem Spiel von dar auseinander auf die 7. Haupt-Wachten marchiren, und da ihre Posten austheilen. Das Fähndel, so aufn Neu-Marckt bey der Haupt-Wache bleibet, wird vor niemand als denen Personen aus dem Königlichen Chur-Hause gesencket. Dem Herrn General-Feld-Marschall wird eine doppelte Grenadier-Post vors Hauß, und vors Zimmer eine Post von 2. Un-

ter-

ter=Officiers, dem Ober=Hof=Marschalln, Commendanten, Obristen, und andern Staabs=Officiers aber nur eine einfache Schild=Wache vors Hauß gesetzet. Die Zahl der hiesigen Artillerie-Bedienten ist immer einmahl grösser, als das andere; doch findet man allezeit die Leib=Compagnie und Hauß=Bestallung, die über hundert Mann zusammen ausmachen, beständig allda, welche im Zeug=Hauß und auf der Vestung täglich ihre gewisse Posten zu besetzen haben. NB. In Sommers=Zeit, bey entstehenden Donner=Wettern, müssen die sämtlichen Artilleristen im Zeug=Hauß und andern angewiesenen Orten, die übrigen zur Feuer=Ordnung bestallten und aus jeden Zünfften und Innungen verordneten aber aufn Rath=Hauß erscheinen, damit sie, wenn ein Unglück, (welches doch GOtt aus Gnaden ferne seyn lassen wolle) entstehen solte, alsobald an der Hand wären. Das Schloß wird durch die so genannte Schweitzer=Guarde Trabanden zu Fuß, welche an Galla-Tagen in gelb und blauen Schweitzer=Habit mit Helleparten, sonst aber in alt teutschen langen Röcken mit Achsel=Quasten und grossen übern Schuldern hangenden Degen=Gehencken, täglich auf die Wacht ziehen, beschützet. Sie bestehet ohngefehr aus hundert Mann, und hat ihren besondern Capitain, so anietzo aufn Schlosse logiret, und ein Baron von Seifertitz ist.

Bey

Bey Anwesenheit des Landes-Fürsten ziehen täglich früh um 9. Uhr die 3. Königl. Schloß-Guarden, 2. zu Pferde und 1. zu Fuß, zur Wacht auf, nemlich 16. Mann von der Chevalier-Guarde in ihren Souper-Vesten, 36. Mann von der Guarde du Corps oder reutenden Trabanten, und 40. Mann von der Schweitzer-Guarde oder Fuß-Trabanten; Die ersten 2. Guarden haben iede 2. Trompeter, und die letzte einen Quer-Pfeiffer bey sich. Ob nun schon diese Guardes an 3. verschiedenen Orten in der Stadt abziehen; ist es doch so eingerichtet worden, daß sie, ohne auf einander zu warten, beym Schlosse allemal zusammen kommen, und in Ordnung, wie sie oben benennet, nach einander ins Schloß ein- und wieder ausziehen. Bey solennen Actibus paradiret die Königl. Guarde des Chevaliers ebenfalls zu Fuß, darbey sie an statt der sonst gebräuchlichen Flinten schöne hell-polirte Partisanen mit goldenen Frangen gleich denen Hatschierern tragen, wie solches e. g. bey der Ertheilung derer Audientzen hoher Puisancen Ministrorum, bey Ertheilung der Land-Tags-Proposition und Abschieden, bey Landes-Fürstl. Vermählungen und Gebuhrten seit A. 1719. observiret worden, &c. Die Compagnie Cadets bestehet aus lauter jungen Edelleuten, an der Zahl ohngefehr 150. Mann; haben ihren besondern Commen-

mendanten, welches der Gouverneur hiesi-
gen Orts ist, allwo sie auch Wache halten müssen,
einen Obrist-Lieutenant, der ietzo ein Baron
von Bothmar, einen Major, 2. Capitains,
und einen Lieut. zu ihren Ober-Officiers; Ihnen
werden von dem Landes-Herrn ein Professor Hi-
storiarum, ein Professor Moralium, Archi-
tectus militaris und civilis,, ein Reiß-Fecht-
Tantz-Sprach- und Rechen-Meister, wie auch
Bereuter zu ihrem Unterricht gehalten; und haben
sämtl. Maitres zu Alt-Dreßden in demjenigen
Hause, wo dero Obrist-Lieutenant logiret,
ihre gewisse Auditoria publica. Der Gou-
verneur und Ober-Commendant dieser
und anderer Vestungen ist **der Hochgebohrne
Herr, Hr. August Christoph, des H. Rö-
misch. Reichs Graf von Wackerbarth,**
Erb-Herr auf Groß- und Klein-Sedlitz und
Heydenau, Sr. Königl. Maj. in **Pohlen
und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen**
Hochbestallter Geh. Cabinets-Ministre,
würcklicher Geheimder- und Geh. Kriegs-Rath,
General von der Infanterie und Artillerie,
Gouverneur und Ober-Commendant der
Königl. Res. Vestung Neu- und Alt-Dreßden,
ingleichen König- und Sonnen-Stein, auch Stol-
pen, General-Commendant der Adelichen
Guarde Cadets, General-Intendant de-

rer Civil- und Militair-Gebäude, Obrister Haus- und Land-Zeugmeister, General-Commissarius der Balthischen Meer-Pforten, wie auch des Pohlnischen Weissen Adler-Ordens Ritter. Desselben Logis ist im Zeug-Hause, und stehen unten vorm Hause eine Adel. Cadets- und Artillerie-Post, so noch niemalen in Dreßden beysammen observiret worden. In Alt-Dreßden ist **Herr** General-Lieutenant, **Ernst Matthias von Burck**, Commendant &c. Die Miliz und Artillerie wird in Neu-Dreßden und deren Vor-Städten in die Häuser verleget, woselbst ieder Wirth seinen einquartierten Mann mit Bette und Kammer versehen muß. Alt-Dreßden aber hat die Adel. Compagnie Cadets in Quartieren. Von der zahlreichen und jährlich anwachsenden Menge derer Einwohner dieser Stadt hat der Autor des beschäfftigten Secretarii in der 24. Exped. pag. 1029. seqq. aus denen Jahrs-Zetteln gar curieus gehandelt. Und gewiß, das stetige Getöse derer auf denen Gassen gehenden Leute machet Reisende fast erstaunend, indem sie sich von diesem kleinen Orte, der in der Ring-Mauer etwa 800. in Alt-Dreßden etwa 400. und in Vor-Städten præter propter ohngefehr 1200. Häuser hat, kaum dergleichen würden traumen lassen. Wenn man aber bedencket, wie der Ort von Jahr

zu Jahr in der Lufft so zu sagen vergrössert wird, indem durch die jährlich bauenden Häuser, deren etliche 7. Stuben über einander haben, eine grosse Anzahl neue Quartiere zum Vorschein kommen; so wird die Verwunderung sich alsdenn in eine Hochachtung verwandeln. Die Invention der nach Art anderer Oerter in allen 54. klein- und grossen Gassen Neu-Dreßdens auffgerichteten 900. Nacht-Laternen, so in rundten Gläsern bestehen, die oben blecherne Decken haben, auf denen zu oberst ein doppelter Adler mit einer Crone zu sehen, und auf Eisen, die an Häusern angemachet, gesetzt stehen; (conf. Hrn. P. J. Marpergers Abhandlung von denen Gassen-Laternen &c. &c. p. 6.) zu deren Unterhaltung von ieder Elle eines Hauses des Jahrs 5. Groschen gegeben werden, welche in gleicher Distanz und schöner Ordnung angestecket, und Abends zugleich von 12. besondern Personen angezündet, auch die gantze Nacht hindurch, nach Observirung des Mond-Lauffs, brennend unterhalten werden, sind auch werth, daß sie Fremde in Augenschein nehmen. Alle Gassen sind einige Jahre her durch die unter der Erden gewölbeten Schleussen (in welche aller Unflath aus denen Häusern fliesset, dadurch auch in Feuers-Gefahr durch den über den Stadt-Graben gehenden und A. 1714. gantz neu erbauten Canal das Wasser aus dem Jüden-Teiche in die Stadt in

solcher Menge gebracht wird, daß man auf denen Strassen selbiges mit Kannen und Eymern schöpffen kan,) zum Gehen und Fahren dermassen aptiret, und so gleich mit Steinen gepflastert worden, daß es nur eine Lust, wenn man selbige passiret: wie denn alle Morgen die Bauern die Gassen durchfahren, und das Kehrigt aus denen Häusern und von denen Strassen auf die Felder hinaus führen. Den Schloß-Hof müssen die hiesigen Fischer durch ihre Weiber und Mägde alle Sonnabende saubern und kehren lassen. Will einer nicht gehen oder fahren, kan er sich entweder derer-jenigen 12. Sänfften bedienen, welche der Stadt-Magistrat in usum communem anno 1705. hat verfertigen lassen, oder dererjenigen 12. Senfften, die A. 1717. bey Hofe angeschaffet worden: davon die erstern hintern Brod-Bäncken, an der Schösser-Gasse, die andern aber auf der Schloß-Gasse neben dem Schloß-Thore ihren Stand haben; und giebt einer in der Stadt von einem Hause zum andern 2. Groschen, in die Vorstadt und nach Alt-Dreßden aber muß ein mehrers erleget werden. Wasser ist in der Stadt auch zur Gnüge: denn man zehlet in Neu-Dreßden auf denen Strassen 36. öffentliche Börner: unter welchen der Creutz-Born bey der Kirche dieses Nahmens, wegen seiner Tieffe und Frischigkeit halber, der gesundeste, welcher mit Kupffer bedecket, auf

dessen

dessen Spitze ein Creutz stehet; ingleichen der Brunn auffm Jüden-Hofe, so mit Kupffer ebenfalls bedecket, und oben mit einem grossen vergoldeten Knopffe pranget; Die übrigen Börner sind seit An. 1714. also formos gemachet, und die Röhren nur mit viereckigten kleinen gemachten Kästgen, in Form Dorischer Säulen bedecket worden, daß sie auf denen Strassen ins quadrirte über ¾. Ellen Platz nicht wegnehmen: bey welchen Börnern allen Bütten auf Schleiffen mit Wasser gefüllet stehen, die im Noth-Fall flugs fortgeführet werden können: 22. Röhr-Häuser, in welche das Wasser aus der Weiseritz von Plauen, eine halbe Meile von der Stadt, woselbst es an zwey Orten gefasset, und durch Canäle in die Stadt zum täglichen Gebrauch geleitet wird, und von dar es wieder so wohl in die 21. gemeinen Wasser-Kästen der Stadt; (unter welchen die beyden grossen auf denen hier befindlichen 2. Marckt-Plätzen die schönsten, welche auch alle beyde A. 1719. repariret, und durch und durch renoviret worden. Auf dem grossen steinern Wasser-Kasten auffm Alten-Marckt ist die Justitia, mit Schwerdt und Wage, und auf dem andern auffm Neu-Marckte die Irene abgebildet. Die Justitia stehet auf einem grossen Postement, in der Mitten des Troges, welche 4. kleine Sirenen tragen, zwischen denen 4. Frailcho-Köpffe, aus denen das Wasser

 lauffet,

lauffet; unten stehet die Jahr-Zahl: MDLXVI. auf der andern Seiten aber:

Renovatum MDCXXXIII.

Die Irene, so aufm Wasser-Troge auffm Neu-Marckte stehet, hat in der rechten Hand einen goldenen Crantz, und in der lincken eine zusammengewickelte Fahne: mit denen Füssen stehet solche auf einer Schlangen: das Postement ist quadriret; auf der einen Seite gegen die Haupt-Wacht zu ist ein Fraischo-Kopff, woraus das Wasser lauffet; auf der andern Seiten stehet:

Pro
felicitate
JOH. GEORGII III.
Princ. Elect. Saxon.
DNJ
Justissimi.

Auf der dritten Seite ist zu lesen:

Pro
tranquillitate
publica
vota
fudit.

Auf der vierdten Seiten aber:

Deo
Pacis salutisve
Statori optimo

Victo-

Victori Turcarum
Et Viennarum
Max. grates.
Um den Rand herum stehet:
In Memoriam Æ. O. R. MDCXXXXVIII.
posuit S. P. Q. D.

Sonst ist noch zu erwehnen, daß der Wasser-Trog auffm Alten-Marckt von lauter Bildhauer-Arbeit mit Figuren erbauet, der auffm Neuen-Marckt aber von Quadrat-Steinen, auf denen oben 8. Blumen-Köpffe; Neben diesem Wasser-Kasten auffm Neu-Marckt sind A. 1719. auch zwey neue Börner zu beyden Seiten von Berg-Leuten gegraben worden, die ietzo gar propre aussehen;) als auch in die Gebäude abgetheilet ist, also, daß keine Gasse zu finden, da nicht etliche Häuser entweder dergleichen Röhr-Wasser oder Börner in Höfen hätten. NB. Dieses Wasser hat der ehemalige Ober-Zeug- und Bau-Meister, Caspar Wierand, auf gnädigste Concession Hertzogs Mauritii An. 1542. mit einer Röhre von fünff Zollen das erstemal gefasset, und in die Stadt geleitet. Der unweit der Stadt im Dorffe Leibnitz vormals entsprungene Gesund-Brunnen, so noch bis dato keine Dachung leiden soll, ist auch seines edlen Wassers halben durch Canäle in die Vestung verleitet; ingleichen der bey Gorbitz an der Freybergischen Strasse be-

findliche und gefaßte Wasser-Lauff zu des Hoffs Bedürffniß. Es fliesset auch die Katzbach oder Kaitzer-Bach mitten durch die Stadt, und ist ein nutzbar Werck in Feuers-Gefahr, da man durch die gemachten Schutz-Breter es einem Ort nehmen, und dem bedürffenden zuwenden kan. Zu Alt-Dreßden zehlet man über vierzehen öffentliche schön gezierte Börner, und wird die Priesnitz, ein klein Wässergen, durch Canäle beym Schwartzen Thore in die Stadt geleitet, und daselbst an unterschiedene Oerter vertheilet, ꝛc. Korn und ander Getreyde ist auf den Kirch-Futter- und Mehl-Böden, wie auch in Proviant-Häusern, zu Alt- und Neu-Dreßden, in ziemlicher Quantité zu finden; und wird dessen Abgang jährlich wieder ersetzet, also, daß im Nothfall schon eine Zeit lang Unterhalt daraus zu haben. Holtz ist an diesem Ort in denen drey öffentlichen Holtz-Höfen auch zur Gnüge zu haben, ohne was die Bauern Fuder-weise vom Lande, und die Böhmen auffm Wasser zum öffentlichen Verkauff anhero bringen. Die Töchter dieser Stadt certiren, wegen ihrer Annehmlichkeiten, mit allen Nationen Europä um den Vorzug. Die Sprache führet, wegen der lieblichen wohllautenden Bethönung, den Scepter von allen deutschen Dialectis. Die schöne Ordnung, so mit Auf- und Zuschliessung derer Thore gehalten wird, ist auch zu loben: denn früh

nach

nach geschlagener Reveille geschiehet durch den Stadt-Major und denen von der Wacht ihm zugegebenen 9. Mannen die Eröffnung der Pforten und Thoren, welche denn des Abends, so bald die Läutung der Glocken aufn Creutz-Thurm gehöret wird, wieder gesperret sind, doch so, daß bis zu Schlagung des Zapffenstreichs, welcher im Sommer halb 10. im Winter aber um 8. Uhr geschiehet, ein ieder aus- und einspatzierender 1. Gr. zu erlegen genöthiget, nachgehends aber die Brücken aufgezogen, und die Thore fest verriegelt werden; Kommen aber Briefe an, so unsäumlich an Ort und Stelle zu bringen, so werden dieselben in einem Kasten auf den Wall gezogen, und von dar bestellet. Die Nacht hindurch patroulliren so wohl durch die Stadt als auff dem Wall die Soldaten sehr fleißig, und werden alle diejenigen, so auf unordentlichen Wegen angetroffen werden, mitgenommen, und zur Verantwortung gezogen. Die erste Runda um den Wall in Neu-Dreßden thun 3. Mann von der Adel. Guarde Cadets; die Haupt-Runde aber um 12. Uhr des Nachts muß der commandirende Ober-Officier von der Haupt-Wach in Person mit verrichten. Die Niederlags-Gerechtigkeit, so die auf dem Elb-Strohm gehenden fremden Schiffe auf Begehren zu halten verbunden, ist einer von den vornehmsten Nutzen dieses Strohms. Mit de-

nen abwerts gehenden Getreyde und Holtz-Waaren muß nach alten Brauch noch bis dato 3. Tage lang über die Niederlage gehalten werden, ob etwan iemand unter den Inwohnern etwas davon kauffen wolle. Es hat dieser Ort wöchentlich zwey grosse Wochen-Märckte, als Montags und Freytags, an welchen von dem Land-Volcke eine solche Menge herein kommt, daß in viel grossen und volckreichen Städten die Jahr-Märckte nicht so voll Volck gesehen werden; die übrigen Wochen-Tage wird auch auf dem Marckte öffentlich ausgeleget, allein es ist der Gedrang vom Land-Volck nicht so groß. Alt-Dreßden hat seit 1711. im Octobr. Dienstags und Donnerstags Wochen-Marckt. Was die Jahr-Märckte betrifft, so zehlet Neu-Dreßden derer drey: als den ersten in der Fasten, am Sonntag Invocavit; den andern den Tag nach Johannis, und den dritten den Montag nach den 17. October, die alle acht Tage lang dauren. Alt-Dreßden hat deren zwey, deren der erste den Montag nach Cantate, und der andere den Montag nach Mariä Gebuhrt einfället, da aber nur drey Tage ausgelegt wird: an welchen allen eine solche Anzahl Fremde ankommet, daß der Ort andern, wo privilegirte Messen sind, wenig oder nichts zuvor geben thut. Wenn von der hohen Landes-Herrschafft zu Winters-Zeit solenne Schlitten-Fahrten angestellet und beliebet werden,

den, muß die Soldatesca aufn so genañten Alten-Marckt (welcher nach abgetragenen Rath-Hause nunmehro 179. Ellen lang, und fast eben so breit ist) Parade machen, und werden auf ieder Ecke, so lange die Allerdurchl. Herrschafft sich in Circo befindet, Paucken und Trompeten unauffhörlich gehöret, welches denen Zuschauern nicht geringe Ergötzung giebt. Betrachtet man die schönen Gottesdienste, welche in denen Lutherischen Tempeln des HErrn seit 1539. da man den 23. April die erste Evangelische reine Predigt dieses Orts gehöret, verrichtet werden; so muß man die grosse Gnade und Güte GOttes warrlich preisen, denn man zehlet Feyertags 19. und Sonntags 17. Predigten, die Woche über aber 34. ohne die 9. Catechismus-Examina, und 26. Betstunden, die in denen Stadt- und Vorstadt-Kirchen von denen dasigen 17. Priestern gehalten werden. Ein ieder fleißiger Kirchen-Gänger kan Sonntags 6. bis 7. Predigten vollkommen nacheinander besuchen und abwarten, welches wohl leicht an keinem Orte zu finden: und damit ja niemand an dem Gehör göttlichen Worts durch das viele Fahren der Carossen auf denen Gassen abgehalten werde, so verschliesset man unter denen Predigten die gegen die Kirche gehenden Gassen mit Ketten, welche löbliche Gewohnheit allbereit 1556. angeordnet worden. Folgendes annoch von dem Lutherischen Gottesdienst zu

geden-

gedencken, wird hoffentlich nicht undienlich seyn: Es bestehet solcher so wohl mit Predigten, als auch ohne Predigten; Ersterer ist wiederum abzutheilen in Sonntags- und Wochen-Predigten; Letzterer aber in Catechismus- oder Bibel-Examina und Betstunden.

Sectio I.

Der Sonntägliche Gottesdienst mit Predigten ist:

Früh um 5. Uhr zum Heil. Creutz mit Communion, welche am hohen Altar 4. Prediger zugleich ausspenden.

Um 7. Uhr zu St. Johannis in Teutscher Sprache, ohne Communion.

Um 8. Uhr zum Heil. Creutz
- - - - zur lieben Frauen
- - - - zu Alt-Dreßden
- - - - zu St. Annen
} mit Communion,

- - - - zu St. Sophien ohne Communion.

Um 9. Uhr in der Evangelischen Schloß-Capelle,
- - - in der Guarnison-Kirchen,
} allda nur zu gewissen Zeiten vor der Predigt das Heil. Abendmahl ausgespendet wird.

- - - zu St. Johannis in Böhmischer Sprache, nebst Communion.

Um

Um 10. Uhr aufn Vestungs=Bau, und alle Viertel Jahre Communion.

Mittags um 12. Uhr zum Heil. Creutz, eine Catechismus=Predigt.

= = = = zur lieben Frauen.

= = = = zu St. Annen.

= = = = zu Alt=Dreßden.

Um 1. Uhr im Lazareth.

Um 2. Uhr zu St. Sophien.

= = in der Evangel. Schloß=Capellen, iedoch nur an hohen Fest=Tagen.

NB. Die Leichen=Predigten werden meistens zu St. Johannis, und zwar am Sonntage halb 2. Uhr gehalten; wann aber in denen Stadt=Kirchen Gedächtniß=Predigten anzustellen, nehmen solche gegen 3. Uhr erstlich ihren Anfang.

Sectio II.

Der wöchentliche Gottesdienst mit Predigten ist:

Montags um 8. Uhr zu St. Sophien, übern Catechismum.

Dienstags um 7. Uhr zum Heil. Creutz.

= = = = zu St. Annen.

= = = = zu Alt=Dreßden.

= = = = zu St. Johannis.

Mittwochs um 7. Uhr zum Heil. Creutz.

Mitt=

Mittwochs um 7. Uhr zu St. Johannis, in Böhmischer Sprache.
Um 8. Uhr in der Schloß-Capelle.
- - zu St. Jacobi, oder Männer-Spittal.
Donnerstags um 7. Uhr zum Heil. Creutz, mit Communion.
Freytags um 7. Uhr zum Heil. Creutz, mit einer Beicht- und Buß-Vermahnung.
- - - zu St. Annen.
- - - zu Alt-Dreßden.
Um 8. Uhr in der Schloß-Capelle.
- - zu St. Jacobi.
Sonnabends um 2. Uhr zu St. Sophien.
- - - zur lieben Frauen.
} alda die hiesigen zwey Prediger-Collegia ihr exercitium concionandi verrichten.

Sectio III.

Der Gottesdienst ohne Predigten, durch Bet-Stunden:
Sonntags nachmittage um 3. Uhr in der Schloß-Capelle.
- - - in der Guarnison-Kirche.
- - - aufn Vestungs-Bau.

Mon-

Montags vormittage um 10. Uhr im Lazareth.
nachmittage um 2. Uhr in der Creutz-Kirche.
= = = in Alt-Dreßden.
um 3. Uhr aufn Schlosse.
Dienstags um 2. Uhr in der Creutz-Kirche.
= = in Alt-Dreßden.
um 3. Uhr aufn Schlosse.
= = in der Guarnison-Kirche.
Mittwochs um 2. Uhr in der Creutz-Kirche.
= = zu Alt-Dreßden.
= = zu St. Annen.
um 3. Uhr aufn Schlosse.
Donnerstags um 10. Uhr im Lazareth.
um 2. Uhr in der Creutz-Kirche.
= = in Alt-Dreßden.
um 3. Uhr in der Schloß-Kirche.
Freytags um 2. Uhr in der Creutz-Kirche, darbey die Litaney gesungen wird.
= = = in Alt-Dreßden.
= = = zu St. Johannis.
um 3. Uhr aufn Schlosse.
= = = = in der Guarnison-Kirche.
Sonnabends nachmittage um 2. Uhr zu Alt-Dreßden, mit einer Beicht-Vermahnung.

= = in der Creutz-Kirche mit einer musicalischen Vesper.
nachmittage um 3. Uhr aufn Schlosse.

Sectio IV.

Der Gottesdienst durch Catechismus- und Bibel-Examina:

Sonntags um 1. Uhr in der Frauen-Kirche.
um 2. Uhr in der Creutz-Kirche.
= = zu St. Annen.
= = zu Alt-Dreßden.
um 3. Uhr im Waysen-Hauß.
Mittwochs um 1. Uhr in der Creutz-Kirche ein Buß- und Beicht-Examen.
um 2. Uhr zu St. Johannis in Böhmischer Sprache.

So werden auch wöchentlich 1. oder 2. Catechismus-Examina im Lazareth vom Herrn Pastore Nosocomiali gehalten. Sonst ist vom Dreßdner Gottesdienst annoch in genere zu annotiren, daß jährlich Dom. 2. post Epiphanias, ingleichen Dom. 2. post Trinitat. in denen Mittags-Predigten die Ehe-Ordnung, am 1. Sonntage post Trinit. das Bettler-Mandat, am 6. Sonntage nach Trinitat. die Vermahnung zu Haltung des Duell-Mandats bey dem vormitt. Gottesdienst abgelesen wird; ingleichen daß am ersten Advent-Sonntage und

und am ersten Pfingstag jedesmahl eine Collecte zum Waldheimischen Armen-Haus in denen Vormittags-Predigten bey Einstellung des Klingelbeutels vor denen Kirchstühlen gesamlet wird; Ferner, daß in der Creutz-Kirche nach denen Mittags-Predigten die Edictal-Citationes verlassener und wieder zu Heyrathen gesonnener Eheleute, so ausm Ober-Consistorio ergehen, publiciret und abgelesen werden, und dann endlich daß seit dem 6. Martii 1721. den Donnerstag vor denen grossen Buß-Tägen jederzeit um 3. Uhr in der Creutz-Kirche eine Vorbereitungs-Predigt über ein Dictum Biblicum gehalten wird. So ist auch nicht zu übergehen, daß am Charfreytag zum Gedächtnis des Todes Christi nachmittags um 3. Uhr so wohl in der Creutz- und Sophien-Kirch, als auch in Alt-Dreßden und St. Annen gewisse Predigten gehalten werden. It. daß die Paßions-Historie zur Fasten-Zeit in der Creutz-Kirch den Donnerstag vorn Soñtag Judica, den Donnerstag vorn Sonntag Palmarum und den Charfreytag mit Instrumental-Music, in der Frauen-Kirch am Palm-Sonntag und in der Sophien-Kirch den Montag in der Char-Wochen; Zu St. Annen und Alt-Dreßden aber zweymahl vor und in der Char-Wochen abgesungen wird; Weiter,

daß an den 3. hohen Festen jederzeit am 3ten Feyertag der Hr. Superint. in der Schloß-Kirche vormittags predigen thut, ingleichen daß die Sonntäglichen Vesper-Predigten zu St. Sophien von denen 2. Schloß-Predigern wechsels-weise verrichtet werden, wie auch, daß alle neu-vocirte Superintendenten im gantzen Churfürstenthum Sachsen vor ihrer Confirmation eine Predigt in der Evangel. Schloß-Capelle allhier zu halten, verbunden, und dann, daß jährl. nach Pfingsten einige Donnerstage in der Creutz-Kirche die unter die Dreßdner Ephorie gehörigen Land-Priester, so in 4. Creysse getheilet, dem Herrn Superintend. bey seinen überhäuffeten sauren Amts-Verrichtungen in Predigten subleviren müssen. Die Ordination derer neuen Geistlichen geschiehet allezeit in der Creutz-Kirch, in Teutscher-Sprache. Am 5. Aug. hält jährl. der Pastor in Alt-Dreßden eine Buß-Predigt, zum betrübten Andencken des grossen Alt-Dreßdnischen Brandes, so am 5. Aug. 1686. erfolget. Von denen Sonnabendl. Beicht-sitzen derer Herren Geistl. in Neu-Dreßden ist schlüßl. zu mercken, daß solche in der Frauen-Kirch allemahl früh von 5. oder 6. Uhr bis um 11. Uhr, und in der Creutz-Kirch von 1. Uhr bis Abends sich befinden, die Leute Beichte zuhören.

ren. Die Römisch-Catolischen halten ihren Gottes Dienst, in der aus dem ehemahligen Opern-Haus, mit 3. schönen Altären, Cantzel, Tauff-Stein und Chore aufgerichteten Capelle hintern Taschenberge unter vortrefflich annehmlicher Music, Sonn- und Feyertags unausgesetzt, und haben sie diesen Ort schon 1708. den 5. April mit einer Messe eingeweyhet, sie haben verschiedene Prediger, die sich Königl. Hoff-Capläne schreiben, auch eine öffentliche Schule, die Reformirten halten in einem Privat-Hause wöchentlich in Frantzösischer Sprache ihren öffentlichen Gottesdienst, und haben verschiedene Prediger. Denen Juden und andern Secten aber ist aller Gottesdienst ernstlich untersaget worden. (Doch wird niemand gewiß versichern können, ob nicht die Juden in des Hof-Factor Jonä Meyers und des Resident Lehmanns angewiesenen logis heimlicher Weise ihren Gottes-Dienst halten, und in dem an solchem Hause befindlichen Garten ihre Bäder auch wohl gar Begräbnisse anstellen.) Von etlichen neuen Dreßdner Kirchen-Veränderungen kan das achte Couvert der remarquablen curieusen Briefe No. 23. gelesen werden.

Bey Danck- und Freuden-Festen höret man, so bald in der Schloß-Capelle das Te

Deum laudamus unter Paucken und Trompetenschall angestimmet, das Donnern des Geschützes, indem selbiges von der Vestung dreymahl abgefeuert, und iedesmahl von der Miliz auf dem grossen Schloß-Platz hinter der Evangl. Schloß Capelle Salve darzwischen gegeben, auch die Glocken in allen Kirchen der Stadt dabey geläutet werden. Dem Armuth wird auf alle mögliche Art und Weise fortgeholffen, und ist sonderlich der vor gebrechliche und dürfftige gestifftete Allmosen-Kasten, dessen Capital, wie Herr Johann Conrad Knauth in Prodromo Misniæ meldet, sich bereits 1692. auf 80068. Gülden erstrecket, und nach der Zeit außer Zweifel vermehret worden ist, von welchen Interessen wöchentl. Freytags viel 100. miserable Personen 1. 2. 3. 4. und mehr Groschen nach Proportion ihres Zustandes aufm St. Johannis-Kirchhof ausgetheilet bekommen, sehr bekannt. So ist auch die jährliche grosse so genannte Churfl. Fasten-Spende von 60. Scheffeln Korn, 9. Vaß Bier und 6. Tonnen Hering nicht zu vergessen; Anderer Privatorum legaten, die hie und da von Dürfftigen genossen werden, zu geschweigen. Die Situation der Stadt endlich betreffende, so siehet man auf deren einer Seite die fruchtbarsten Aecker, Wiesen, Felder, Obst- und Lust-Gärten.

ten, darinnen unter andern die so genannten Borstorferäpfel, so von einem ohnweit von dieser Stadt gelegenen Dorffe, allwo vor ohngefehr 120. Jahren die erste Arth erzeiget worden, den Nahmen haben, und wegen ihrer Annehmlichkeit, guten Geschmack und daurhafften Geruch weit und breit verführet werden, in Menge zu finden, die lustigsten Fluren, Auen, Forsten, Heyden und ansehnlichsten Wälder, worinnen allerhand Thiere, auch roth und schwartz Wildpret in grosser Menge, ingleichen die schönsten Hügel, fruchtbarsten Thäler, frischsten Quellen, auch Buch- und Eichel-Mast, um und um aber die wohlangebautesten Dörffer in grosser Anzahl, welche gegen das Gebirge etwas erhöhet liegen; auf der andern Seite erscheinet der edle Elbstrom, benebenst den, wegen der temperirten Lufft herrlichsten und gesundesten Wein-Gebirgen, von welchen die vielen offt kostbar-erbauten Häuser den schönsten Prospect und die anmuthigste Gegend geben, also, daß der vor Jahren durchpaßirende Groß-Hertzog von Toscana allbereit diese treffliche Elb-Aue, den Lust-Gegenden von Italien, wo nicht vorgezogen, doch gleich geschätzet haben soll, und der bekannte Poet, Joh. Seussius, als er seine Gedancken

über diese Stadt und Vestung eröffnen wollen, in diese Worte ausgebrochen:

Juppiter aula ornat, structuris Pallas & Armis
Mars decorat, Bacchus vitæ, Diana feris.
Flora, Pales, Nais, Ceres & Pomona, Napæa
Flore, herba, atque undis, frugibus, arboribus.

Ein anderer nicht ungeschickter Poët hat die Dreßdnischen Annehmligkeiten sehr nervös in folgenden Pentametro concentrirt:

Omnibus optatis DRESDA referta bonis &c.

Ehemals hat man bey dieser Stadt noch sieben Capellen gesehen:

1. Die Fürsten-Capelle aufm Schlosse, ehe es Mauritius erweitert.
2. Die Capelle St. Nicolai, auf dem alten 1708. im Decembri abgetragenen Rath-Hause in Neu-Dreßden, welches mitten aufn alten Marckt gestanden, die 1312. erbauet gewesen.
3. Die Capelle St. Alexii, auf der Elb-Brücke, wo itzo das Plock-Haus ist.
5. Die Capelle zu unsrer lieben Frauen Qväck-
4. Die Capelle zu St. Jacob, vorm See-Thor. born, so 1514. floriret.
6. Die Capelle St. Materni, beym Spital dieses Namens.
7. Die Einsiedler-Capelle vor Alt-Dreß-

den

den, an der Meißnischen Strassen, wo itzo das Japanische Palais ist.

NB. Das 1618. gestifftete, 1672. aber neu erbauete Reithaus, welches Herr Anton Weck in seiner Dreßdner Chronica in Kupffer stechen lassen, so 165. Ellen lang, 50. breit, und 42. hoch gewesen, ist seit 1712. abgerissen worden.

Anno 1718. hat man den uhralten Hof-Futterboden, welchen Marggraf Heinrich der Erleuchtete Anno 1518. aus dem uhralten Schlosse aufm Taschenberge zugerichtet, und durch und durch gewölbet, auch neben der Hof-Apothecken gestanden, wieder niedergerissen, dadurch bey den Printzl. Palais ein grosser freyer Platz und Passage zur Catholischen Kirchen, so An. 1722. erst vollends eben gemacht und gepflastert worden, itzo zu sehen.

Will iemand diejenigen Scribenten wissen, die von diesem Ort geschrieben, so kan er solche mehrentheils in des Beschäfftigten Secretarii 24. Expedit. No. 273. p. 1027. und in der 25. Expedit. p. 72. finden.

Die vornehmsten sind diese:

1. Heinrich Spillners Dreßdnische Beschreibung. 1654. in 8vo.
2. Beschreibung von Neu- und Alt-Dreßdens Uhrsprung, Pirna 1708. in 8vo.

3. Adam

3. Adam Stoltzens sehens-würdiges Dreßden. 1678. in 12mo.
4. Tobiæ Simonis Oratio de Dresda, 1622. in 4to.
5. Anton Weckens Darstellung und Beschreibung der Stadt Dreßden mit Kupfern 1679. in fol.
6. Gabriel Tzschimmers Durchlauchtigste Zusamenkunfft 1680. in fol. mit Kupffern.
7. David Otto Schurers Chronicon Dresdense in MSto.
7. Andr. Worms Dreßdnischer Lorberzweig in Versen 1609. in 12mo.
9. Christian Heinr. von Bansdorfs Panegyricus de Dresda, in fol. 1670.
10. Augusti Buchneri Schediasma de Dresdensibus eruditis in MSto.
11. Tobiæ Beutels Chursächsil. Cedern-Wald 1671. in 8vo. und
12. Joh. Conrad Knauths Misiniæ illustrandæ Prodromus. 1708. in 12mo.

Zu Nutz derer Reisenden hat man hier die Gasthöfe, so mit öffentlichen Schildern versehen, oder sonst bekannt, mit anhängen wollen.

In Neu-Dreßden.

Der güldne Ring, } am Altenmarck.
Das güldne Schwerdt, }

Der

Der güldne Stern, } in der Seegasse.
Die Sonne, }
Die weisse Rose in Loche.
Die Weintraube, Webergasse.
Der Pelican, auf der Töpffergasse.
Der Schwan beym Pulverthurm.
Die güldne Cron, auf der Pirns. Gasse.
Der grüne Baum, auf der Fischergasse.
Der weisse Löwe, Schreibergasse.
Der schwartze Adler, auf der Zahnsgasse.
Lindenbergers Gasthof am Neumarckte.

In Alt Dreßden.

Das weisse Roß am schwartzen Thor.
Der Löwe, }
Der blaue Stern, } auf der Meißnischengasse
Das güldne Schiff, }
Das güldne Hufeisen auf der Haupt-Strasse.

In Vorstädten:

Der schwartze Bähr an der Elbe.
Das Einhorn am Pirns. Thor.
Der Engel auf der Rammischengasse.
Der Hahn an der Ziegelgasse.
Der rothe Hirsch auf der Pirns. Gassen.
Der blaue Hecht auf der Ziegelgasse.
Das güldne Hufeisen, Plauischegasse.
Das blaue Lamm am Männer-Spittal.
Das Lamm an der Elbe.
Die Lilie in Fischersdorff.

Der Palmbaum an der Freybergerstrasse.
Der Rosen-Crantz in Neustadt Ostra.
Das weisse Roß am Männer-Spittal.
Die 3. Rosen, an der St. Annenkirch.
Der weisse Schwan bey Ostra.
Der güldne Stern in Poppitz.
= = = = am Vestungs-Graben.
Der Straus, am Kuttelhofe.
Das Täubgen, auf der Ziegelgasse.
Das Trompeter-Schlösgen am See, in welchem die Guarde du Corps, oder reitenden Trabanden ihre stetswährende Estandart-Wacht hat.
Der graue Wolf an der St. Annekirch.

Folgende Handwercker haben vor die Gesellen ihre beständige eigene Handwercks-Häuser:

Die Schuster-Herberge auf der Scheffelgasse.
Die Leineweber- } Herberge auf der Webergasse.
Die Schneider- }
Die Fleischer-Herberge, zum Ochsenkopff genannt, auf der Haupt-Strasse in Alt-Dreßden. rc.

Wann dann nun solcher gestalt alles, so von dieser Haupt-Stadt Sachsen-Landes in einem ihr viel zu kleinen Bezirck, gleich als durch einen Schatten-Riß repræsentiret worden,

worden, zu einer vollkommenen Beschreibung so unzehlicher Merckwürdigkeiten, indem man allezeit, so offt man nur diesen Ort von neuem betrachtet, was neues und sonst noch nie observirtes antrifft, unmöglich zulangen wird, mein schwacher Kiel auch einem solchen hohen Wercke nicht gewachsen, so überlasse das übrige hohen reiffen Ingeniis zu weiterer Ausarbeituug gantz willig und gerne. Und wünsche nur zum Beschluß, daß der Allerhöchste dieses Sächsische Salem, nebenst der Allerdurchl. hohen Landes-Herrschafft und denen treuen darinnen wohnenden Unterthanen noch fernerweit, als bißhero geschehen, unter seinem allmächtigen Schutz und Schirm gnädiglich erhalten, und Krieg, Hunger, Pestilentz und andere Land-Plagen väterlich von solchen abwenden wolle.

Faxit DEUS feliciter & ex voto.

Bayerische Staatsbibliothek München

Register.

Academie de Peinture 45
Accis, General-Collegium 104
Aelteste Kirch in Dreßd. 75
Aloë blühet 92
Allmosen Kasten 132
Altäre 32
Alt-Dreßdner Brand-Pr. 130
Alt-Dreßden 4.5
Amt-Hauß 108
Amtmann 108
Anatomie-Cammer 33
St. Annen-Kirch 97
Apotheken 66
: : : Hof 31
Appellation-Stube 46
: : : Gerichte 105
Armenhaus Neues 95
: : : Collecten 129
Artilleristen 111
Ausfälle 82
Ausschuß-Täge 106
Backhaus 32
Badstuben 55.100
Baderthor 18
Ballhaus 34
Ballgarten 34
Bastions in Neu-Dreßd. 81
Benennung Dreßdens woher 2
Bauerkuchen 108
Baumschule 37
Becker, M. Gotthelf Ehreich 73.79
Berghaus 76
Berggemach 28.105
Bergcantzley 105
Betstunden 123
Bethaus am Waysenh. 98
Besatzung der Stadt 110
: : : des Schlosses 111
Beuchlingisches Haus 61
Bibliothec Churfürstl. 31
: : : in der Creutzschule 73
: : : in der Kirchen zu Alt-Dreßden 7
Biere frembde 67
Bilder-Gallerie 25
Birckholtzische Garten 93
Bock mit 5. Läufften 33
Böhmische Kirche 96
Borgershauß 17
Börner 116.119
Bosisches Hauß 17
Brauhäuser 66.101
Brod-Taxe 107
Brodbäncke 6
Brückenhof 95
: : : Amt 109
Brücke über die Elbe 19
Brühahnhauß 51
Bürck, Ernst Matthias 114
Bürckisches Hauß 15
Buchläden 68
Bünau Heinrich von 103
Cadets-Compagnie 112
Cabineter 31.58
Cabinet geheimbdes 102
Caffeé-Häuser 67
Calenbergisches Hauß 65
Cammer-Collegium 104
Cantzleyhaus 46
Cantzleythor 23.84
Capellen 34.46.134

Catho-

Catholische Capelle 34
Closter 56
Collectenfahnen 8
CollectenSammlung 129
Consistorium, Ober- 103
Confidenz-Tafel 24
Consortium Theologic. 72
Creutzkirche 68
= = = Born 116
= = = Thurm 71
= = = Schule 73
Crucifixe auf der Elbbrücke 20
Dinglerischehauß 56.57
Dreh-Machine 37
Dreßden Benennung woher 1.2
= = = dessen Situation 1.120
= = = dessen Lobsprüche 1
Dreßner Gewichte 107
= = = Maaß 107
= = = Taxen 107
= = = Gasthöffe 136
Egyptische Mumien 32
Eheordnung 128
Einsiedler Höhle 37
Einquartierung 114
Eisenhammer 3
Einwohner, Menge 114
Elbbrücke 19.84
= = Thor 83
Elbe 2
Entenpfütze 2
Engelapothecke 66
Engelschall, Carl Gottfr. 32
Englischesthor 33
Erbauung der Stadt Dreßden 2
Examina 123.128
Executiones 109
Fahnen zur Collect-Sammlung 8
Falckenhof 100
Fasanen-Geheege 90.100
Fechtboden 6
Fehrisches Hauß 16
Findelhauß 95
Fischhaus 100
Fischhof 100
Flaschen steinerne 5
Fleck, M. Gottfr. 98
Flemmingisches Palais 58
Fleming, Feldmarsch. 102
Fleischerbäncke 6.53
= = = Taxe 108
= = = Hunde 6
Forwerck 101
Frau Mutterhauß 45
Frauenkirch 75
Frauenzimmer 120
Friedrich August, Printz stirbt und wird begraben 35
Fortification in Alt-Dr. 17
= = = in Neu-Dr. 80
Futterböden 120
Gänge aufn Schlosse 23
Gärtē 14.34.46.66.87.88
Gärtner, Andreas 24.45
Gallerie-Wacht 23
Gasthöfe in Dreßden 136
Gelenius Jonas 74
Gemählde in Japanl. Palais 12
Geleiths-Einnehmer 55
Gedächtniß-Pred. 75.79
Geh. Cam̄er-Cantzley 103

Geh.Raths-Collegium 102
Gewandhaus in Alt-Dreßden 6
- - - - in Neu-Dreßd. 52
Gewichte Dreßdner 107
Glasehütte 3
Gleich, Joh. Andr. 32
Glocken in Alt-Dreßden 7
Glockenhauß 7
Gottesdienst 123
- - - Ordnung 124
Gottesacker in Alt-Dr. 9
Gouverneur 113.114
Gouvernements-Cantzley 43
- - - Gerichte 49
Grotten 38.41
Gregorie-Fest 74
Grosse Garten 87
Grünes Gewölbe 27
Guarnison der Stadt 110
Guarnison-Kirche 49
Hahn, M. Herrmann Joachim 73
Halsgerichte, Hochnothpeinl. 55
Häuser, deren Anzahl 114
Hauptwach in Alt-Dr. 5
- - - in Neu-Dr. 48
Hausen, M. Can. Aug. 77
Heldensaal 25
Hertzogin Garten 93
Hillmer Joh. Christian 49
Hilscher, Paul Christian 6
Hilschers Hauß 17
Hirsche zahme 102
Hofapothecke 31
Hofschieß Hauß 39
Holtz 120
Holtzhöfe 120
- - flösse 2
- - stämme 4
Hospital vor Invaliden 11
- - St. Jacob 94
- - St. Materni 78
- - St. Barthol. 94
Hundeküche 5
Jaspismühle 3
Jägerhauß 4
Jägerthor 18
Jagdcantzley 105
Jagdhauß des Printzens 5
Jagdhunde 6
Jahrmärckte 122
Japanisches Palais 11.12
- - - Porcellain 11
Inscription am Regiments Hauß 47. aufs Flemmingl. Hauß 61. aufs Vitzthuml. Hauß 65
Invaliden Hospital 10
Johannis-Kirche 96
Joseph August, wird gebohren 35
Judenhaus 65
Judencantzley 66
Jüdenhof
Jüdenteich 2
Jungfer, ein Lusthauß 81
Katzbach 120
Katze, ein Lusthaus 87
Kiesewettershauß 16
Kiesewetter, Joh. Christian 105
Kirchenrath 104
Kirchen Anzahl 123
Kirchen zu St. Annen 97

Kirchen

Kirchen zu Alt-Dreßden 6
: : : der Röm. Catholischen 131
Kirchhof bey der Frauen Kirchen 76
Kirchhof bey der Böhmischen Kirch 96
: : : an Loschwitzer Weg 97
: : : zu St. Annen 98
Klengeliche Garten 93
Klepperstall 43
Königin Garten 92
Königsschiessen 86
Krumholtz M. Jonas 83 98
Kriegscantzley 105
: : : : Zahlamt 105
Kuffmhaus 43
Kunad, M. Polycarpus 73
Kunstkammer 13. 29
Kupferhammer 3
Kuttelhöfe 101
Labores Herculis 89
Lage der Stadt 1
Landes-Regierung 103
Landtäge 106
Laternen 20. 115
Lazareth 95
Leibenitzer Amt 109
Leipziger Weinkeller 66
Leipziger Gottlob Hieronymus 104
Lesterer 53
Lieder Tafeln 70
Löscher, D. Val. Ernst 72
Löwenhaus 43
Löwenapothecke 66
Lusthaus auf einem Teich 94
Lusthäuser auf der Vestung 81
Maas, Dreßdner 107
Mahler-Academie 45
Maille-Bahn 90
Marienapothecke 66
Marmorsaal 36
Märckte 117
Jahr 122
Wochen 122
Marschall Amt 28. 105
Meelböden 120
Meister George 91
Michaëlis, Joh. Gottfr. 76
Monumentum memorabile 70
Mühlen 2
Graben 2
Müller, M. Gottfried 73
Mumien 32
Münch ein Gespenste 82
Münchstein 76
Münchbrunnen 82
Müntzgebäude 33
Muschel-Cabinet 58
Nachtlaternen 115. 20
Nahmen der Stadt Dreßden 2
Neudorfs Einwohner 108
Neu-Dreßden 4
Neustadt Ostra 101
Niederlags Gerechtigkeit 121
Oetterich Gottlob 80
Opern-Hauß 41
Opticus 76
Orangerie-Häuser 40. 90
Orgel 79. 68. 32
Orgelgeschütz 41
Ostra 101
Ostra-Wiese 39

Pappiermühle 3
Paradies 1
Parade-Zimmer 25
Patroulliren 121
Pesthof 95
Pferdetränken 30.42
Pflug, August Ferdin. Gr. von 70
Piquet-Wacht 18
Pirnische Thor 84
Planeten Benennungen derer Vestungswercke 81
Planische Mühle 3
Plenerte 4
Plockhauß 20
Portal ins Schloß 29
in Zwingergarten 39
Poliermühle 3
Porcellain-Fabrique 10
Ports de Chaises 116
Posthaus 44
Postall 85
Prediger Anzahl 123
Prediger-Collegia 78.80
Predigten 12.13
Præsent-Weine 35
Proviant-Hauß 5.56
Printzliche Palais 45
Priesnitz, ein Wasser 120
Pulvermühle 3
Pulverthürme 19
Raths-Collegium 106
Versamlung 106
Hauß in Alt Dr. 5
: : : Neu Dr. 54
Statuta 107
Waage 55
Weichbild 107
Rechnungs-Collegium, Ober 104
Redoutensaal 25
Regimentshauß 31.47
Reithauß 135
Reitplatz 29
Religionamt 109
Rennbahn 30
Rentcammer 28.105
Rentherey 104
Riesensaal 22
Ritter, George Gottl. 103
Röhrhäuser 117
Roßmühle 42
Rühr, Franciscus 96
Runden 121
Saltzhauß 42
Sandsteine 4
Schäferey 101
Schiesgraben 53
Schieshauß in Ostra 39
auf der Vestung 81
vorn Wilschenthor 85
Schiffbau 3
Schiffe, wenn sie abgehen und ankommen 3
Schiffmühle 3
Schützengesellschafft 85
König 85
Aelteste 86
Schleusen aufn Gassen 115
Schlittenkammer 30
Schloßgebäude 21.22.23
Hof 27.116
Portal 29
Keller 35
Kirche 32
Thurm 32
Seiger 33
Schneidemühle 3

Schubäncke 53
Schul in Alt-Dreßden 8
zu St Annen 98
zum H. Creutz 73
freye u. arme 100
Mägdgen 56
Schwanenapothecke 66
Schwartze Thor 19
Schwartze M. J. Christ. 98
Senfften 116
See, stehende 2
Seethor 84
Scribenden so von Dreßden geschrieben 135
Silberhammer 3
Situation um Dreßden 132
Sophienkirch 79
Sprache 120
Stadtkeller 5. 53
Pfeifer 71
Zeichen 21
Stallgebäude 30
Steinmetzen Hütten 8
Steuer-Collegium 104
Steuerhaus 44
Stücken werden gelöst 132
Superintendur 55
Superintendenten predigen in Dreßden 130
Taschenberg 45
Thammühle 3
Thore, Eröfnung 120
in Alt-Dreßd. 18
bey der Cantzl. 23
aus Neu-Dr. 83
in Vorstädten 84
Thürmannisches Hauß 6
Thurm aufn Rathhauß in Alt-Dreßden 5
an der Altdr. Kirche 7
Thurm auf der Creutz-Kirche 71
aufm Schlosse 32
auf der Frauen-Kirch 75
zu St. Annen 98
Traitteurs die berühmtesten 67
Todentantz 10
Türckische Garten 90
Tzschirnhausen, Cammer-Rath 3
Urna 7. 92
Vestungsbau 82
Kirche 83
Vizthumisches Hauß 63
Vockel, Joh. Paul 108
Vogelherd 102
Vogelschiessen 40
Vorstädte haben 10. Gemeinen 109
Waagenhauß 43
Wackerbarth, Aug. Cph. 113
Walckmühlen 3
Wasser-Canal in die Stadt 116
Wasserkästen 117. 118
Wallfischkopf, Rippen 27
Waysenhauß 98
Waysenkinder 100
Weinhändler 67
Weisbierhäuser 66
Weiseritz 2
Weisse Thor 18
Weller, M. Johann 73
Wenden 2
Wenden Sprache 2
Wertherisches Hauß 62

Wilsdruferthor 85
Wind-Machine 57
Wochenmärckte 122
Woog, M. Moritz Carl Christian 77
Würtzmühle 3
Zahn, M. Adam 6
Zeughauß 41
Zeugkeller 41
Ziegelscheinen 4
Zintzendorfische Garten 92
Zuchthauß 99
Züchtlinge 99
Zwingergarten 35

Errata.

Pag. 50. lin. 26. Feyertags vor Freytags. p. 73. l. 12. sind die Worte: **Bey Paucken und Trompetenschall** auszustreichen. p. 31. lin. 18. Rasen pro Rosen. p. 65. lin. 13. Reus pro Neus.

Bögl

xx III. 91

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Crell, Johann Christian,

Das Auf dem höchsten Gipfel seiner Vollkommenheit und Glückseligkeit prangende königliche Dreßden in Meissen, Oder Iccanders Kurtze Doch deutliche und nervoese Beschreibung, Derer In dieser Welt-bekannten Wittekindischen Residentz berühmten Gebäude, Merckwürdigkeiten und

Leipzig 1723

Germ.sp. 236
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10019825-6
VD18 11462868